

Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique

Autor(en): **Favre, Henri-Louis / Müller, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1984)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique

Direktor: Regierungsrat Henri-Louis Favre
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Bernhard Müller

Directeur: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre
Suppléant: le conseiller d'Etat Bernhard Müller

1. Einleitung

1.1 Allgemeines

Erste Priorität hatten die Arbeiten, welche zu einer Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung führen sollen (GBG).

Gemäss Auftrag des Regierungsrates hat die Direktion die Vorlage vom August 1983 überarbeitet und gekürzt. Die beträchtlichen Kürzungen haben bewirkt, dass die im Mai dem Grossen Rat zugeleitete «grüne Vorlage» in zahlreichen Punkten vom 1982 in die Vernehmlassung gegebenen sogenannten «Blaubuch» abweicht. Die in der September-Session eingesetzte vorberatende Kommission (29 Mitglieder) hielt bis Jahresende fünf Sitzungen ab. Sie hat die «Allgemeinen Grundsätze» zum Bildungswesen sowie die «Grundsätze zum Kindergarten» durchberaten. An ihrer letzten Sitzung hat sie sich mit 11:10 Stimmen knapp für das Modell 4 Jahre Primarschule/5 Jahre Realschule (heute Primaroberstufe)/Sekundarschule entschieden. Kommission und Direktion betonen aber, dass es sich nicht einfach um die Weiterführung des heutigen Schulmodells handelt; das Modell 4/5 soll u. a. bezüglich Durchlässigkeit zwischen den beiden Typen der Sekundarstufe I (5. bis 9. Schuljahr) verbessert werden. Die Vorlage soll wenn möglich dem Grossen Rat zur Beratung in der Mai-Session 1985 zugeleitet werden. Die «Allgemeinen Grundsätze» und die «Grundsätze zu den einzelnen Bildungsstufen» sollen den Charakter von Motionen haben und demnach bei der Ausarbeitung künftiger Gesetze als «Leitlinien» gelten.

Eng verflochten mit den Arbeiten zur GBG sind die Vorbereitungen zur Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes der Lehrerbildung. Da sich die Lehrerbildung nach den Schulstrukturen, insbesondere auch nach der Ausgestaltung der Sekundarstufe I (heute 5. bis 9. Schuljahr an Primar- und Sekundarschulen) zu richten hat, kann die Hauptarbeit zu diesem Projekt erst nach den Beschlüssen zur GBG geleistet werden.

Für die Vorarbeiten hat der Regierungsrat Ende 1983 grünes Licht gegeben. Die Abteilung Unterrichtswesen ist beauftragt worden, die organisatorischen und personellen Voraussetzungen dazu sicherzustellen und das Geschäft zu führen.

Im Sinne des Auftrages der Motion Rychen haben als verantwortliche Projektorgane der Projektleiter, Dr. U. Thomet, eine zugeordnete Projekt- und die entsprechende abteilungsübergreifende Koordinationsgruppe die Vorbereitungsarbeiten auf-

1. Introduction

1.1 Généralités

La Direction s'est consacrée en priorité à la révision générale de la législation bernoise en matière de formation (RLF).

A la demande du Conseil-exécutif, elle a remanié et raccourci le document élaboré en août 1983. De nombreux passages ayant été supprimés, le «document vert» présenté en mai au Grand Conseil s'écarte parfois sensiblement du «livre bleu» qui avait fait l'objet d'une consultation en 1982. Une commission parlementaire, forte de 29 membres, a été constituée lors de la session de septembre. Elle a été chargée de l'examen du projet et a déjà tenu cinq séances au cours desquelles elle a débattu des principes généraux de la formation et des principes régissant le jardin d'enfants. Lors de sa dernière séance, elle a opté par 11 voix contre 10 pour la structure 4/5 (4 années d'école primaire/5 années de division pratique et de division générale et pré-gymnasiale, la division pratique étant l'actuel degré primaire supérieur). La commission et la Direction ont cependant fait observer que ce choix ne revenait pas à maintenir purement et simplement la structure actuelle; en effet, celle-ci devra être améliorée. Il faudra en particulier assurer une meilleure perméabilité entre les différentes divisions du secondaire du premier degré (5^e à 9^e années scolaires). Le document définitif arrêté par la commission devrait être soumis au Grand Conseil lors de la session de mai 1985. Les «principes de portée générale» et les «principes régissant les différents domaines de formation» seront présentés sous forme de motions et serviront de lignes directrices pour l'élaboration des lois à venir.

La Direction a travaillé également à la préparation d'une conception globale de la formation des enseignants (CGFE), en exécution de la motion Rychen. Comme la formation des enseignants dépend des structures scolaires – surtout si l'enseignement secondaire du premier degré (qui comprend les 5^e à 9^e années scolaires du primaire et du secondaire actuels) est réorganisé – les travaux de la CGFE ne pourront entrer dans leur phase active que lorsque les décisions relatives à la RLF auront été arrêtées. La CGFE est en effet étroitement liée à la RLF.

A la fin de 1983, la mise en route des travaux préparatoires a été acceptée par le Conseil-exécutif. Ils seront réalisés par M. U. Thomet, directeur du projet, par un groupe de travail et

genommen. Das gewählte Vorgehen zielt darauf ab, in einem steten Dialog mit betroffenen und weiteren an den Fragen der Lehrerbildung interessierten Personen und Institutionen gemeinsame Ideen zu entwickeln. Diese sollen die Grundlagen für die anschließende bildungspolitische Debatte ergeben. Ziel ist, einen gemeinsamen Bezugsrahmen für die Entwicklung sämtlicher Lehrerausbildungen zu erarbeiten.

Gespräche mit Ausbildungsverantwortlichen zur systematischen gegenseitigen Information haben der Beschaffung von Basisinformationen gedient. Sie erlaubten aber auch einen Dialog, der zu einem ersten Schritt einer Analyse des Fragenkreises sowie zur definitiven Festlegung des Auftrages an die Projektorgane diente.

Nach dieser Darstellung des Ist-Zustandes wird es in der Hauptphase der Projektarbeit von entscheidender Bedeutung sein, dass die Fachleute für Mitarbeit und Begleitung der fortschreitenden Untersuchung gewonnen werden können.

Das ist so, weil die gesamt-kulturelle Gegenwartssituation kaum positive Erwartungen auslöst und der umfassende Anspruch auf Harmonisierung im Bereich der Lehrerbildungen sowie das gewählte Vorgehen ungewohnt anmuten mögen.

Mit der Inkraftsetzung der neuen Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen konnte ein Schritt in Richtung der in den Richtlinien zur Regierungspolitik angestrebten übergeordneten Zielsetzungen getan werden.

Das Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport konnte verwaltungsintern vorbereitet und durch den Regierungsrat dem Grossen Rat zugeleitet werden. Dieser hat den Antrag in der November-Session beraten und praktisch unverändert zuhanden der zweiten Lesung in der Februar-Session 1985 verabschiedet. Auch bei den betroffenen Organen und Institutionen ist der Entwurf gut aufgenommen worden.

Die Universität hat es in ihrem Jubiläumsjahr ausgezeichnet verstanden, dem Bernervolk und einer weiteren interessierten schweizerischen Öffentlichkeit ihre mannigfaltige Tätigkeit und volkswirtschaftliche Bedeutung näher zu bringen. So gelang es ihr, Bürgern und Behörden eindrücklich in Erinnerung zu rufen, dass sie die grössten Anstrengungen zu unternehmen hat, um ihre Aufgaben in Lehre, Forschung und Dienstleistung trotz stagnierender Mittelbeschaffung, wachsender Ansprüche und steigender Studentenzahlen bewältigen zu können.

1.2 Bildungspolitik auf schweizerischer Ebene

In der Harmonisierung des Bildungswesens sind vor allem in der Region Nordwestschweiz Fortschritte zu verzeichnen in den Bereichen Mathematik- und Französischunterricht. In Mathematik durch die Koordination der Zielsetzungen, im Französisch durch die Herausgabe des dritten Bandes des Französisch-Lehrwerks «Bonne chance».

Die interkantonale Zusammenarbeit, besonders im Bereiche der Inhalte und der Lehrmittel, bringt positive Impulse für das Schulwesen.

Die Erneuerung der interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge für die Jahre ab 1987 befindet sich auf guten Wegen. Einmal mehr muss jedoch in diesem Zusammenhang festgestellt werden, dass der Saldo, der dem bevölkerungsstarken Kanton Bern nach der Verrechnung mit den andern Hochschulkantonen übrigbleibt, nicht viel mehr als «keinen Tropfen auf den heissen Stein» bedeutet.

Die Bildungspolitik auf schweizerischer Ebene wird auch durch die Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen beeinflusst. In dem durch das eidgenössische Parlament in der Herbst-Session verabschiedeten ersten Paket bringt das Stipendienwesen die grössten finanziellen Umverteilungen. Für den Kanton Bern beträgt der errechnete Wegfall von Bundes-

par un groupe de coordination comprenant des collaborateurs de plusieurs services. Le Service de l'enseignement a été chargé de régler les problèmes de personnel et d'organisation et de mener le projet à bien. La démarche choisie vise à dégager des idées communes à travers un dialogue constant avec les personnes et les milieux concernés par la formation des enseignants. Ces idées serviront de base aux débats ultérieurs. Le but du projet est d'élaborer un cadre de référence commun pour l'évolution de toutes les formations d'enseignants.

Les entretiens avec les responsables de la formation ont permis de procéder à un échange d'informations systématique et d'acquiescer des données de base utiles. Grâce au dialogue ainsi engagé, il a été possible d'esquisser une analyse des problèmes en présence et de fixer définitivement le mandat des organes travaillant au projet.

Lorsque la situation actuelle aura été présentée, les travaux entreront dans leur phase principale; il importera alors de s'assurer le concours de spécialistes. Nous traversons en effet une époque qui n'engendre guère d'optimisme et le souci d'harmoniser les études pédagogiques, de même que la démarche retenue pour parvenir à cette fin, peut paraître insolite.

L'entrée en vigueur des nouveaux plans d'études de l'école primaire et de l'école secondaire va dans le sens des buts prioritaires définis par les directives sur la politique de Gouvernement.

La Direction a également soumis au Conseil-exécutif, à l'intention du Grand Conseil, la loi sur l'encouragement de la gymnastique et du sport. Le Parlement a examiné le texte lors de la session de novembre et l'a adopté pratiquement sans changement; la seconde lecture aura lieu au cours de la session de février 1985. Le projet de loi a été accueilli favorablement par les institutions et organisations concernées.

L'Université, qui célébrait cette année son 150^e anniversaire, a su sensibiliser la population bernoise et le public suisse à son rôle économique et leur a présenté ses multiples activités. Elle a rappelé aux autorités et aux citoyens qu'elle doit déployer des efforts soutenus pour mener ses tâches à bien dans les domaines de l'enseignement, de la recherche et des services malgré l'augmentation du nombre d'étudiants, l'insuffisance des moyens financiers et l'accroissement des exigences auxquelles elle doit satisfaire.

1.2 La politique de formation au niveau national

Des progrès importants ont été faits en faveur de l'harmonisation des programmes, surtout dans le Nord-Ouest de la Suisse; la coordination de l'enseignement des mathématiques et la publication du troisième volume de «Bonne chance», manuel d'enseignement du français, y ont fortement contribué.

La collaboration intercantonale est d'autant plus constructive pour le système scolaire qu'elle porte sur les moyens et sur les contenus d'enseignement.

La révision de l'Accord intercantonal sur la participation au financement des universités est en bonne voie. Le nouvel accord entrera en vigueur en 1987. Mais il apparaît une fois de plus que le solde qui échoit au canton de Berne – canton à forte population – après déduction des montants dus aux autres cantons est insuffisant. Ce n'est qu'une goutte d'eau dans la mer.

La nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons a elle aussi des implications sur la politique de la formation au niveau national. Parmi la première série de mesures adoptées par le Parlement fédéral lors de la session d'automne, c'est le secteur des bourses qui est le plus touché par la redistribution des moyens financiers. Pour le canton de Berne,

subventionen in diesem Bereich zwischen 15 und 20 Millionen Franken pro Jahr. Weitere rund 2,5 Millionen Franken Bundesbeiträge werden ab 1986 im Bereich Hauswirtschaft wegfallen. Allerdings wird sich die Änderung erst gegen Ende dieses Jahrzehntes auswirken. Das zweite Paket befindet sich in der Vernehmlassung. Hier stehen für Bildung und Kultur eher kleinere Bereinigungen der Zuständigkeiten im Vordergrund. Bei den Hochschulen sollen die Betriebsbeiträge pauschalisiert und das Verfahren für die Investitionsbeiträge vereinfacht werden. Da sich der Bund bei der Denkmalpflege ausschliesslich auf Objekte von nationaler Bedeutung konzentrieren will, sollen die Kantone eine Globalsubvention erhalten. Diese soll ihnen ermöglichen, den Schutz von Objekten lokaler und regionaler Bedeutung sicherzustellen und zu verstärken.

1.3 **Rahmenbedingungen für die Bildungspolitik im Kanton Bern**

In der Finanzierung werden die Möglichkeiten durch die Sparbeschlüsse des Bundes sowie durch kantonsinterne Massnahmen enger gezogen. So spürt die Universität die Sparmassnahmen von Bund und Kanton von Jahr zu Jahr drastischer. Während in baulicher Hinsicht die Perspektiven (u. a. Tobler-Projekt, Pathologie, Haus der Universität) Erfreuliches verheissen, wird die Hoffnung auf ein angemessenes Wachstum der Universität im wissenschaftlichen Bereich, im personellen Sektor und in der Mittelbeschaffung für die notwendige Modernisierung der technischen Infrastruktur immer schwächer.

Bei den Ausbildungsbeiträgen konnten durch die Abänderung der Stipendienverordnung – vor allem werden Ausbildungen in andern Kantonen und im Ausland grundsätzlich von der Stipendienberechtigung ausgeschlossen – auf dem Budget von 40 Millionen Franken Einsparungen von rund 7 Millionen Franken erzielt werden. Diese kantonsinternen Einsparungen haben vorläufig noch eine Reduktion der Bundesbeiträge um rund 3,5 Millionen Franken zur Folge.

Ende 1984 wurden 3835 Normalklassen an Primarschulen geführt. Das sind 81 weniger als zu Beginn des Jahres (3916). Die Besoldungseinsparungen durch Klassenaufhebungen an allen der Direktion unterstellten Schulen wurden mit 8,7 Millionen Franken berechnet.

2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

2.1 **Direktionssekretariat**

2.1.1 *Organisatorisches*

1984 konnte der Umbau der Liegenschaft Sulgeneckstrasse 70 abgeschlossen und Voraussetzungen für den stärkeren Einbezug der Informatik in die Verwaltungstätigkeit geschaffen werden. Seit November wirkt die Direktion als Pilotbetrieb im Rahmen des Konzepts für die Finanzautomation (KOFINA). In verschiedenen Bereichen der Direktion wurde ausserdem ein Textverarbeitungssystem eingeführt.

Im Blick auf die Inkraftsetzung des Berufsvorsorgegesetzes (BVG) auf den 1. Januar 1985 waren in Zusammenarbeit mit der Bernischen Lehrerversicherungskasse die Vorarbeiten zu leisten. Da die Leistungen der Lehrerversicherungskasse in den

le montant total des subventions supprimées par la Confédération devrait atteindre entre 15 et 20 millions de francs par an. Quant aux subventions fédérales en faveur de l'économie familiale, elles diminueront de quelque 2,5 millions de francs à partir de 1986. Cependant, ces mesures ne feront sentir leur effet qu'à la fin de la décennie. La deuxième série de mesures est actuellement soumise à consultation. Mais dans les domaines de la formation et de la culture, elles n'apportent pas grand changement, si ce n'est qu'elles modifient légèrement les attributions. Les subventions d'exploitation allouées aux universités seront désormais versées sous forme d'un montant forfaitaire.

La procédure d'octroi de subventions d'investissement sera simplifiée. En ce qui concerne les monuments historiques, l'aide financière de la Confédération portera exclusivement sur les sites ou monuments d'importance nationale. Les cantons recevront une subvention globale qui leur permettra de sauvegarder ou de mieux protéger des sites ou monuments d'importance locale ou régionale.

1.3 **Cadre dans lequel évolue la politique de la formation dans le canton de Berne**

La politique de restriction des crédits adoptée par la Confédération et les mesures d'économie prises par le canton limitent de plus en plus la marge de manœuvre des institutions de formation. D'année en année, l'Université ressent plus durement les effets de ces restrictions financières. Si la situation s'annonce bien dans le secteur des constructions (p. ex. bienfonds Tobler, Institut de pathologie, «Maison de l'Université»), les possibilités d'élargissement des activités scientifiques, d'augmentation du personnel et de modernisation de l'infrastructure technique sont de plus en plus réduites.

La modification apportée à la loi sur les bourses – en principe, aucune subvention ne sera plus accordée pour des formations suivies dans d'autres cantons ou à l'étranger – a permis d'économiser quelque 7 millions de francs. Par suite de ces économies, les subventions de la Confédération seront réduites provisoirement de 3,5 millions.

A la fin de 1984, on dénombrait 3835 classes normales dans les écoles primaires, soit 81 de moins qu'au début de l'année (3916). Les économies réalisées sur les traitements consécutivement à la fermeture de classes dans les écoles relevant de la Direction ont atteint 8,7 millions de francs.

2. **Rapport des différents Offices, Services et Sections**

2.1 **Secrétariat général**

2.1.1 *Organisation*

L'année 1984 a marqué la fin des travaux de transformation réalisés dans l'immeuble de la Sulgeneckstrasse 70 et a permis d'élargir l'application de l'informatique aux tâches administratives. Depuis novembre, la Direction exploite le programme KOFINA (informatisation de la comptabilité). C'est une des deux administrations-pilotes dans lesquelles ce programme est expérimenté. Par ailleurs, un système de traitement de texte a été mis en place dans plusieurs Services de la Direction.

Le Secrétariat général a préparé l'entrée en vigueur de la loi sur la prévoyance professionnelle (LPP) en collaboration avec la

allermeisten Fällen über den gemäss BVG ab 1. Januar 1985 vorgeschriebenen Minimalleistungen liegen, ändert sich für die bisherigen Versicherten praktisch nichts. Das BVG erweitert aber den Kreis der zu versichernden Lehrer. Neu sind proviso- risch gewählte Lehrer mit weniger als einem Drittel eines vollen Beschäftigungsgrades sowie Stellvertreter bei einem Einsatz von mehr als drei Monaten zu versichern, sofern die auf ein Jahr umgerechnete Entschädigung 16 560 Franken übersteigt. Das BVG – auch Zweite Säule genannt – bewirkt demnach für Teilpensenlehrer und für langfristige Stellvertreter eine Verbes- serung der sozialen Sicherheit. Die mit rund 2 Millionen Franken geschätzten zusätzlichen Kosten (Arbeitgeberbeiträge) sind durch den Kanton und die Gemeinden im Rahmen der Lasten- verteilung zu finanzieren.

2.1.2 Personelles

Ende Mai trat Dr. Max Keller, langjähriger 1. Direktionssekretär, altershalber zurück. In den Monaten April und Mai arbeitete sich Andreas Marti in seine neue Aufgabe auf der Direktion ein. Er trat sein Amt als 1. Direktionssekretär auf den 1. Juni an. Andreas Kämpfer, bisher Adjunkt der Abteilung Unterricht, wurde auf den 1. Juli als zweiter deutschsprachiger Direktions- sekretär gewählt. Er betreut die Bereiche Organisation, Finan- zielles, Stipendien und Personalwesen und koordiniert u. a. die Informatikkonzepte der Direktion.

2.1.3 Beratende Organe

Schwerpunkte in der Arbeit der *Konferenz der Schulinspekto- ren* waren: Die Mitarbeit bei der Vorbereitung der Primar- und der Mittelschulverordnung. An einer ganztägigen Sitzung wid- mete sich die Konferenz den Problemen im Kindergarten- wesen. Die Anschlussklasse zum Kindergarten gesetz waren zu erarbeiten: Kindergartenverordnung, Rodel, Zeitplan, Pen- senmeldung. An verschiedenen Sitzungen standen Fragen im Zusammenhang mit den Wiederwahlen 1986 zur Diskussion: Den Gemeinden sollen frühzeitig Grundlagen für ihre Entschei- de, insbesondere auch bei Klassenschliessungen, zur Verfü- gung stehen. Schliesslich stand an einer Tagung die Informatik im Mittelpunkt.

Kantonale Rektorenkonferenz (KRK): Aus der Fülle der behan- delten Geschäfte sind zu erwähnen: Die KRK lehnte die Forde- rungen der Motion Kuffer betreffend Einführung des Numerus clausus an der Universität ab; die Gültigkeit der Maturität für den Hochschulzugang darf auf keinen Fall in Frage gestellt werden. Zur Einführung von Volkswirtschaftslehre als obliga- torischen Unterricht für alle Maturitätstypen gemäss Motion Schneider erklärte sich die Konferenz bereit. Die Lehrerarbeits- losigkeit ist auch auf der Gymnasialstufe ein grosses Problem. Die Konferenz unterstützte im grossen und ganzen die Anlie- gen der Motion Zürcher. Ferner beschäftigte sich die Konferenz mit der Teilrevision der Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen, mit der Oberstufenorganisation der ein- zelnen Schulen sowie mit der Gesamtrevision der Bildungs- gesetzgebung.

Im Vordergrund der Beratungen der *Kantonalen Seminardirek- torenkonferenz* stand das Problem der Lehrerarbeitslosigkeit. Auf bildungspolitischer Ebene hat die Konferenz aus der heu- tigen Situation heraus die gegenwärtige Gesamtstruktur der Primarlehrerbildung überprüft; sie kam dabei zum Schluss, die in den letzten Jahrzehnten entwickelte und realisierte Idee einer Dezentralisierung der Primarlehrerbildung in regionale,

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois (CACEB). Comme les prestations de la CACEB sont souvent supérieures aux prestations minima prescrites par la LPP – prestations applicables à compter du 1^{er} janvier 1985 –, la nouvelle loi ne change pratiquement rien pour les enseignants déjà assurés. Mais elle étend le champ d'application de l'assurance. Désor- mais, les enseignants nommés provisoirement et dont le degré d'occupation est inférieur à 34 pour cent ainsi que les rempla- çants engagés pour plus de trois mois devront être assurés si leur rémunération, convertie en salaire annuel, dépasse 16 560 francs. Par conséquent, la LPP – appelée communément «deuxième pilier» – améliore la protection sociale des maîtres qui occupent un poste à temps partiel et des remplaçants engagés à long terme. Les frais supplémentaires (cotisations des employeurs) sont estimés à quelque 2 millions de francs. Ils seront couverts par le canton et par les communes confor- mément au système de la répartition des charges.

2.1.2 Personnel

A la fin du mois de mai, M. Max Keller, qui a occupé le poste de secrétaire général de la Direction pendant de longues années, a pris sa retraite pour raison d'âge. M. Andreas Marti, son successeur, est entré officiellement en fonction le 1^{er} juin après une mise au courant de deux mois. Quant à M. Andreas Kämpfer, ancien adjoint du chef du Service de l'enseignement, il a été nommé secrétaire général adjoint le 1^{er} juillet. Il s'occupe de la gestion des affaires financières, des bourses, du personnel et de l'organisation de la Direction, dont il coordonne également les services informatiques.

2.1.3 Organes consultatifs

La *Conférence des inspecteurs* a travaillé pour l'essentiel à la préparation de l'ordonnance sur l'école primaire et de l'ordon- nance sur les écoles moyennes. Par ailleurs, elle a consacré une séance d'une journée aux problèmes des jardins d'enfants et elle a participé à l'élaboration des textes d'application de la loi sur les jardins d'enfants: ordonnance sur les jardins d'en- fants, registre, grille horaire, feuille de communication de pro- grammes. Le renouvellement des nominations, qui aura lieu en 1986, a fait l'objet de plusieurs séances. Il en est ressorti, entre autres, que les communes devaient disposer suffisamment tôt des documents sur lesquels elles consistent leur décision, surtout si des fermetures de classes sont prévues. Enfin, la Conférence des inspecteurs a organisé un séminaire sur l'in- formatique.

La *Conférence cantonale des recteurs* a traité de nombreuses affaires. Elle s'est opposée à l'introduction d'un numerus clau- sus à l'Université – mesure demandée par la motion Kuffer –, estimant que le droit d'entrer à l'Université conféré par la maturité ne pouvait être remis en question. La Conférence a accepté que l'économie politique figure dans le programme des matières obligatoires pour tous les types de maturités, conformément à la motion Schneider. Le problème du chôma- ge des enseignants se pose aussi avec acuité dans l'enseigne- ment gymnasial. La Conférence a appuyé pour l'essentiel les exigences de la motion Zürcher. Enfin, elle a travaillé à la révi- sion partielle de l'ordonnance sur la reconnaissance des certi- ficats de maturité, à l'organisation des classes supérieures de la scolarité obligatoire et à la révision générale de la législation en matière de formation.

Les travaux de la *Conférence cantonale des directeurs des écoles normales* se sont concentrés sur le chômage des ensei- gnants. Sur le plan de la politique de la formation, la Confé- rence a analysé la structure actuelle de la formation des ensei- gnants. Elle a conclu que la décentralisation de la formation

kleine, überschaubare Einheiten sei nach wie vor richtig und den Gegebenheiten des Kantons angemessen. In der Öffentlichkeitsarbeit versuchte die Konferenz, mit einer die längerfristigen Entwicklungslinien betonenden Gegendarstellung die teilweise einseitigen Presseberichte über Lehrerarbeitslosigkeit zu ergänzen und zu korrigieren. Zum Teil in Zusammenarbeit mit den Zuständigen der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion befasste sich die Konferenz mit der Frage, wie die Seminarabsolventen besser auf die Arbeitsmarktsituation vorbereitet werden könnten.

Breiten Raum beanspruchten auch Forderungen von verschiedenen Seiten nach Einbezug neuer, aktueller Themen in den Unterricht an den Seminaren. Vorläufig abgeschlossen ist die Diskussion zu den Themen «Berufsbildung in der Lehrergrundausbildung» (eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Seminare, der Erziehungsdirektion und der Volkswirtschaftsdirektion hat konkrete Vorschläge entwickelt) sowie «Volkswirtschaftslehre an höheren Mittelschulen».

Die Zusammenarbeit zwischen der Rektoren- und der Seminardirektorenkonferenz wurde enger gestaltet. Schliesslich wurde nochmals das Gespräch mit der Universität gesucht, um die Verwirklichung des Hochschulzugangs für Seminarabsolventen voranzutreiben, weil dieses Problem in der heutigen Arbeitsmarktsituation für die Seminare zu einer Existenzfrage werden könnte (Rekrutierung von Knaben).

2.1.4 Erwachsenenbildung

Auf der Direktion wird dieser Bereich von zwei verschiedenen Stellen bearbeitet: Die Abteilung Unterricht (Bereich Hauswirtschaft) betreut die freiwilligen hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse administrativ und durch Ausrichtung von Beiträgen. Der Beauftragte für Erwachsenenbildung bearbeitet alle übrigen Belange dieses Bereichs. Dieser Bereich befindet sich naturgemäss erst in der Aufbauphase. Zu den einzelnen Aspekten dieser Arbeit:

Finanzielles: Für sämtliche Subventionsempfänger wurden die Subventionen plafoniert. Von den Beiträgen in der Höhe von 981500 Franken erhielten die Volkshochschulen 882500 Franken. 50000 Franken blieben für Pilotprojekte reserviert. Die restlichen Beiträge erhielten das Schloss Münchenwiler und weitere Organisationen auf kantonalen oder interkantonalen Ebene.

Organisatorisches: Die durch die Volkshochschule im deutschsprachigen Kantonsteil vorgenommenen Strukturänderungen – insbesondere die Anstellung eines vollamtlichen Zentralsekretärs – haben sich bewährt. Das dem Kanton gehörende und unter anderem von den Volkshochschulen genutzte Schloss Münchenwiler bedarf einer dringenden Sanierung. Die Pläne liegen vor. Am 1. November wurden die Nutzungsrechte von der Volkshochschule Bern auf die Vereinigung der Volkshochschulen des Kantons Bern übertragen.

Pilotprojekte: Mit Pilotprojekten sollen in verschiedenen Regionen Erfahrungen für ein künftiges Erwachsenenbildungsgesetz gesammelt werden. Pilotprojekte laufen in den Ämtern Signau, Trachselwald, Fraubrunnen sowie im Berner Jura. Erste Erfahrungen zeigen,

- dass in verschiedenen ländlichen Gebieten noch ein grosser Nachholbedarf in der Erwachsenenbildung besteht;
- dass die Fortbildung von Kursleitern und weiteren Verantwortlichen in der Erwachsenenbildung dringend an die Hand genommen werden muss;
- dass die unterschiedlichen Beitragsarten der Direktionen einer Vereinheitlichung bedürfen;

des instituteurs par la création de petites unités régionales dont on puisse avoir une vue d'ensemble – idée développée et concrétisée pendant les dernières décennies – répondait aux besoins spécifiques du canton et restait une formule valable. La Conférence s'est occupée également de l'information du public. Afin de corriger et de compléter les rapports de presse souvent partiels qui sont faits au sujet du chômage des enseignants, elle a rédigé un document insistant sur l'évolution à long terme. En collaboration avec la Direction de l'économie publique, elle a exploré les moyens de mieux préparer les élèves qui sortent d'une école normale au marché du travail.

Plusieurs milieux ayant demandé que l'enseignement dispensé dans les écoles normales intègre des thèmes nouveaux et actuels, la Conférence a consacré une partie de ses travaux à cette question. Elle a clos provisoirement les débats sur l'introduction de l'économie politique dans les écoles moyennes supérieures et sur la place que tient la formation professionnelle dans la formation de base des instituteurs (un groupe de travail composé de représentants des écoles normales, de la Direction de l'instruction publique et de la Direction de l'économie publique a élaboré des propositions concrètes).

Une collaboration plus étroite s'est instaurée entre la Conférence des recteurs et la Conférence des directeurs des écoles normales. Cette dernière a par ailleurs repris ses entretiens avec l'Université afin d'accélérer la réalisation du projet visant à ouvrir l'Université aux diplômés d'une école normale.

Vu la situation du marché du travail, cette question risque de devenir vitale pour les écoles normales (recrutement de garçons).

2.1.4 Formation continue

A la Direction, la formation continue est du ressort du Service de l'enseignement et du préposé à la formation des adultes. Le Service de l'enseignement s'occupe de la formation complémentaire en économie familiale: il remplit les tâches administratives et alloue des subventions. Le préposé à la formation des adultes traite toutes les autres questions. La formation continue ne fait que se mettre en place. Nous en examinerons ici plusieurs aspects.

Aspect financier: Les subventions ont été plafonnées pour tous les bénéficiaires. 882500 francs ont été alloués aux universités populaires, sur un montant total de 981500 francs. 50000 francs ont été mis en réserve pour les projets pilotes. Les sommes restantes ont été versées à diverses organisations cantonales ou intercantionales et au Château de Münchenwiler qui appartient au canton, mais est utilisé en partie par les universités populaires.

Organisation: Les restructurations opérées par les universités populaires dans la partie germanophone du canton – notamment l'engagement d'un secrétaire général à plein temps – se sont révélées judicieuses. Le projet de réfection du Château de Münchenwiler – réfection qui s'imposait – est en cours de réalisation. Les plans sont déjà prêts. Le 1^{er} novembre, le droit d'utilisation des locaux, qui appartenait à l'Université populaire de Berne, a été transféré à l'Association des universités populaires du canton de Berne.

Projets pilotes: Le but des projets pilotes est de confronter les expériences faites dans diverses régions en vue de l'élaboration d'une loi sur la formation continue. Des projets pilotes sont actuellement réalisés dans les districts de Signau, de Trachselwald, de Fraubrunnen et dans le Jura bernois. Les premières expériences faites dans diverses régions ont montré

- que plusieurs régions rurales avaient beaucoup de retard à rattraper en matière de formation continue;
- que le perfectionnement des animateurs et des autres responsables de la formation continue était devenu une nécessité impérieuse;

- dass die regionalen und kantonalen Koordinationsbemühungen zu fördern sind;
- dass benachteiligte Gruppen, wie z. B. geistig Behinderte, zu kurz kommen;
- dass die finanzielle Lage der Erwachsenenbildungsorganisationen die Übernahme neuer Risiken, z. B. mit neuen Kursbereichen (wie Informatik oder «neue Medien») zumindest sehr stark erschwert.

2.2 Dienststelle Stipendien

Zu Beginn des Jahres kehrte die Dienststelle vom Provisorium an der Speichergasse an die Sulgeneckstrasse 70 zurück. Auch die Filiale Tramelan zog an einen definitiven Standort im Neubau der Kantonalbank um.

Die Zahl der abgelehnten Gesuche nahm erneut zu. Neben den Auswirkungen der Änderung der Stipendienverordnung vom 16. März 1983 (Beschränkung auf kantonalbernerische und schweizerische Ausbildungsstätten) liegt der Grund in der seit 1980 nicht mehr ausgeglichenen Teuerung. Eine Korrektur dieses «kalten» Abbaus liess sich im Berichtsjahr nicht verwirklichen.

Alle offenen Darlehen wurden mit einer Saldomeldung überprüft. Dabei zeigt sich immer wieder, wie arbeitsintensiv dieser Aufgabenteil ist und wieviele Schwierigkeiten der Verwaltung aus der Darlehensüberwachung entstehen.

Die Rechtsmittel wurden auch 1984 stark benützt: 141 Einsprachen, 27 Rekurse, 7 Verwaltungsgerichtsbeschwerden und 1 Bundesgerichtsurteil, insgesamt 176 Rechtsfälle (Vorjahr 147) wurden bearbeitet.

Eine Arbeitsgruppe für ein neues Stipendiengesetz hat mit der Ausarbeitung von Thesen begonnen.

2.3 Dienststelle Finanzielles

Die Dienststelle erledigt verschiedenartige administrative Aufgaben, insbesondere im Bereich des Rechnungs- und Beitragswesens. Es ist zu unterscheiden zwischen regelmässig wiederkehrenden und Sonderaufträgen.

Zu den ständigen Aufgaben zählen insbesondere:

- die Koordination von Budget und Finanzplan innerhalb der Direktion;
- die Rechnungsführung der Verwaltungsabteilungen inklusive Lehrerfortbildung, Erziehungsberatungsstellen und Schulzahnklinik, verbunden mit der
- Führung einer AHV/ALV-Kartei mit jährlich zirka 2500 Eintragungen;
- Überprüfung der Kommissions- und weiterer Abrechnungen;
- die Überwachung und/oder Rechnungsführung von sämtlichen Fonds und Stiftungen der Direktion;
- die Betreuung der Lastenverteilung nach Lehrerbesehdungsgesetz (Details siehe Teil 5, Statistik);

- qu'il fallait uniformiser les aides financières des directions cantonales;
- qu'il fallait multiplier les efforts de coordination au niveau cantonal et au niveau régional;
- que les groupes désavantagés, comme les handicapés mentaux, étaient trop souvent laissés pour compte;
- que la situation financière des organisations proposant des cours pour adultes ne les engageait guère à prendre des risques supplémentaires, notamment à organiser des cours dans de nouveaux domaines (p. ex. informatique ou «nouveaux médias»).

2.2 Section des bourses

Au début de l'année, la Section des bourses a quitté les bureaux de la Speichergasse, où elle avait été transférée provisoirement, pour réintégrer le bâtiment de la Sulgeneckstrasse. Quant à la Filiale de Tramelan, elle occupe désormais des bureaux aménagés dans le nouvel immeuble de la Banque cantonale.

Le nombre de demandes de bourses rejetées a encore augmenté, et cela pour deux raisons: d'une part, l'octroi de subsides est limité aux formations suivies dans les établissements du canton de Berne ou dans des établissements suisses par suite d'une modification apportée à l'ordonnance sur les bourses le 16 mars 1983; d'autre part, les bourses ne sont plus indexées sur l'indice du coût de la vie. En 1984, aucune mesure de nature à corriger cette diminution «à froid» n'a été prise.

Tous les prêts en suspens ont été contrôlés par calcul du solde des prêts. La Section des bourses a constaté une fois de plus que cette partie de son activité demandait beaucoup de travail et que nombre des difficultés auxquelles elle est confrontée sont liées au contrôle des prêts.

Cette année encore, de nombreuses décisions ont été contestées: 141 oppositions, 27 recours, 7 recours de droit administratif et 1 recours formé au Tribunal fédéral ont été examinés, ce qui représente 176 cas au total (contre 147 l'année précédente).

Un groupe de travail a commencé à définir des lignes directrices en vue de l'élaboration d'une nouvelle loi sur les bourses.

2.3 Section des affaires financières

La Section des affaires financières remplit des tâches diverses liées en particulier à la tenue de la comptabilité et au versement de subventions. Certaines de ces tâches ont un caractère permanent; d'autres relèvent de mandats spéciaux.

La Section des affaires financières s'est chargée en particulier des tâches permanentes suivantes:

- coordination du budget et du plan financier de la Direction;
- comptabilité des différents Services de l'administration, y compris celle des cours de perfectionnement pour enseignants, des Offices d'orientation en matière d'éducation et de la Clinique dentaire scolaire;
- tenue, parallèlement, d'un fichier AVS/AC nécessitant l'inscription d'environ 2500 données par an;
- contrôle des décomptes, notamment ceux des commissions;
- surveillance et/ou gestion de tous les fonds et fondations de la Direction;

- die Subventionierung der Betriebskosten von höheren Mittelschulen aufgrund des Dekretes vom 12. Februar 1963 (Details im Statistikeil) sowie der Weiterbildungs- und Handelsdiplomklassen.

Neben diesen regelmässig wiederkehrenden Aufgaben fiel eine bedeutende Anzahl von Sonderarbeiten an, wovon hier speziell erwähnt werden:

- die Neuberechnung der Schulkostenbeiträge von Gemeinden für Gymnasialschüler aufgrund von Artikel 14 des Mittelschulgesetzes. Diese Berechnung stützt sich auf die neuesten effektiven Ausgaben der Schulen. Die Vernehmlassung unter den beteiligten Gemeinden ergab das Bedürfnis nach einer weitergehenden Entlastung der Trägergemeinden;
- die Abwicklung von Prämienbezug und -abrechnung innerhalb der Lastenverteilung nach LBG aufgrund des per 1. Januar 1985 in Kraft tretenden Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenvorsorge (BVG);
- die Arbeiten im Zusammenhange mit der Einführung des KOFINA-Pilotprojektes der Erziehungsdirektion (Finanzautomation), welche die grösste zusätzliche Belastung der Dienststelle im Berichtsjahr darstellen.

- répartition des charges en exécution de la loi sur les traitements des membres du corps enseignant (voir détails dans les statistiques, chap. 5);

- versement de subventions en faveur des frais d'exploitation des écoles moyennes supérieures, conformément au décret du 12 février 1963 (voir détails dans les statistiques) et de contributions pour les classes de perfectionnement et de diplôme commercial.

Elle a rempli par ailleurs de nombreux mandats spéciaux, se chargeant en particulier des travaux suivants:

- redéfinition du mode de calcul des contributions aux frais scolaires allouées par les communes pour les élèves des gymnases en vertu de l'article 14 de la loi sur les écoles moyennes. Le calcul est effectué sur la base des dépenses effectives (actualisées) des écoles. La consultation organisée auprès des communes concernées a révélé la nécessité de déléster davantage les communes responsables;
- déduction des primes et établissement des décomptes selon la répartition des charges prévue par la loi sur les traitements des membres du corps enseignant et en exécution de la loi fédérale sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité (LPP) qui entrera en vigueur le 1^{er} janvier 1985;
- travaux liés à la mise en place du programme KOFINA de la Direction de l'instruction publique (informatisation de la comptabilité); ce sont ces travaux qui ont le plus sollicité la Section des affaires financières en 1984.

2.4 Abteilung Hochschulwesen

2.4.1 Universität

Nach einer über zwanzigjährigen Periode eines ausreichend finanzierten Wachstums muss heute festgestellt werden, dass die Studentenzahlen und die an die Universität gerichteten Anforderungen in Lehre, Forschung und Dienstleistung weiterhin zunehmen, Mittel aber nicht mehr in genügendem Masse zur Verfügung stehen. Zwar gelang es, den geordneten Gang der Universität aufrecht zu erhalten, aber der Zwang zu Abstrichen, die schwindende Anpassungsfähigkeit, die sich rasch verschlechternde Nachwuchssituation als Folge fehlender Aufstiegsmöglichkeiten und die drohende, zum Teil bereits festzustellende Qualitätseinbusse in der Lehre machen der Universität und den für sie Verantwortlichen zu schaffen.

Hochschulpolitisch stand das Berichtsjahr ganz im Zeichen der 150-Jahr-Feier der Universität Bern. Im November 1982 hatte der Regierungsrat beschlossen, das 150-Jahr-Jubiläum der Universität Bern im Jahre 1984 habe die Universität als Einrichtung im Dienste des Berner Volkes in den Mittelpunkt zu stellen und das ganze Kantonsgebiet einzubeziehen. Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Universität dieser anspruchsvollen Aufgabe gewachsen war und mit Erfolg den Auftrag der Regierung in die Wirklichkeit umsetzte. Das Jubiläumsjahr war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen, die der Öffentlichkeit ein breitgefächertes kulturelles Programm präsentierten: Vorträge, öffentlich zugängliche Vorlesungen, Exkursionen, Tage der offenen Tür (in 41 Instituten), Schaufensterausstellungen, Radiosendungen, Zeitungsserien, Pressebulletins, Tonbildschauen. Die Wanderschau «Der denkende Planet», die die grossen Fragen nach dem Bild des Menschen und dem Bild von Himmel und Erde zu ergründen suchte, gastierte jeweils zwei Wochen lang in grösseren regionalen Zentren des Kantons und an den publikumswirksamen Ausstellungen BEA und OHA, mit der französischsprachigen Fassung auch im jurassischen Kantonsteil, während der «Video-bus», in dem Kurzfilme über Tiermedizin, Humanmedizin,

2.4 Service de l'Université

2.4.1 Université

Pendant plus de vingt ans, l'Université a disposé de moyens financiers suffisants pour répondre à des besoins en augmentation constante. Mais aujourd'hui, alors que le nombre d'étudiants et les exigences de l'enseignement, de la recherche et des services ne cessent de s'accroître, les moyens financiers à disposition ne suffisent plus. Certes, l'Université a réussi à assurer la bonne marche de ses activités, mais la tâche n'a pas été facile ni pour elle ni pour ses responsables, et cela pour plusieurs raisons: mesures d'économie, diminution de la capacité d'adaptation de l'Université, difficultés croissantes pour recruter des professeurs en raison de l'absence de possibilités de promotion, risque de nivellement de la qualité de l'enseignement – nivellement déjà effectif dans certaines branches.

L'année 1984 a été marquée par la célébration du 150^e anniversaire de la fondation de l'Université de Berne. En novembre 1982, le Conseil-exécutif avait demandé à l'Université de centrer les manifestations sur son rôle d'institution au service du peuple bernois et, à ce titre, d'organiser des activités dans tout le canton. L'Université a été à la hauteur de la tâche et a su s'acquitter du mandat qui lui avait été confié. Un vaste programme de manifestations culturelles a été proposé au public tout au long de l'année du 150^e anniversaire: conférences, cours ouverts au public, excursions, journées portes ouvertes (dans 41 instituts), vitrines-exposition, émissions de radio, séries d'articles dans les journaux, bulletins de presse, diaporamas. L'exposition itinérante «La planète pensante», qui explore l'image de l'homme et la configuration du ciel et de la terre, a fait le tour des grands centres régionaux du canton, demeurant deux semaines dans chacun d'eux. Elle a également été présentée à la BEA, à l'OHA, expositions très fréquentées, et dans le Jura bernois (avec un commentaire en français). Pendant ce temps, un «vidéobus» passant des courts-métrages sur la médecine, la médecine vétérinaire, l'as-

Astronomie, Physik, Chemie und Psychologie vorgeführt wurden, mehr als 50 Ortschaften bediente. Die Universität beteiligte sich auch an der Länggassfestwoche. Der eigentliche Festakt fand am 29. Juni im Münster statt. Hauptredner waren Rektor Prof. F. Gygi und der Erziehungsdirektor.

Am Vorabend hatte ein ökumenischer Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche stattgefunden, im Anschluss daran ein feierlicher Fackelzug des Corporationenkonventes zum Münsterplatz. Die neugegründete Seniorenuniversität, die im Januar ihre Tätigkeit aufnahm, fand so grossen Zuspruch, dass die Veranstaltungen in den Bierhübelisaal verlegt werden mussten. Der Bernische Hochschulverein, der im gleichen Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum feierte, schrieb im Berichtsjahr seinen zweiten Forschungsreportagenwettbewerb aus. Von der Pressestelle der Universität, die die organisatorische Hauptlast aller Jubiläumsaktivitäten trug, wurde eine attraktive und allgemein verständliche Broschüre «Mir Bärner hei ke Uni us Elfebei» herausgegeben.

Die eigentliche Festschrift, ein 800 Seiten umfassendes Werk, betitelt «Hochschulgeschichte Berns 1528 bis 1984», herausgegeben im Auftrag des Regierungsrates von der Kommission für bernische Hochschulgeschichte, wurde im Mai der Presse und Öffentlichkeit vorgestellt und fand ein vorzügliches Echo. Ergänzt wurde diese Hochschulgeschichte durch eine Publikation, welche die Namen sowie Kurzbiographien aller rund 1500 Dozenten enthält, die seit der Eröffnung der «Hohen Schule» im 16. Jahrhundert in Bern lehrten.

Der Studentenandrang hält weiterhin an. 1598 Studierende haben im Herbst 1984 ein Studium begonnen, das sind 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden stieg seit dem Wintersemester 1983/84 um 319 – mit 3,9 Prozent die höchste je verzeichnete Zuwachsrate – auf 8493 zu Beginn des Wintersemesters 1984/85, wovon 5563 Männer (65,5%) und 2930 Frauen (34,5%). 502 Studierende (5,9%) sind Ausländer (mit Elternwohnsitz im Ausland). Erneut gelang es, allen Anwärtern zu ermöglichen, das Studium ihrer Wahl zu ergreifen. Auch in den Engpass-Fächern (Human-, Zahn- und Veterinärmedizin, Pharmacie, Psychologie, Biologie, Geographie, Informatik, Lehrerbildung) konnten alle Interessenten, die sich fristgerecht vorangemeldet hatten, immatrikuliert werden. Wie üblich wurden aber rund 100 Medizinstudenten des ersten Semesters an andere Universitäten (namentlich in der Westschweiz) umgeleitet. Die Studentenzahlen werden noch bis mindestens 1991 weiter zunehmen. Es wäre ein völliges Wunschenken, heutige Hochschulpolitik und -planung auf einen Abfall der Studentenzahlen auszurichten. Er wird noch lange nicht eintreffen. Während des Studienjahres 1983/84 legten 1244 Studierende ein Abschlussexamen ab (Staatsexamen 631, Lizentiat 310, Doktorpromotion 303).

Die Bedürfnisse der Forschung (weitergehende Differenzierung und Spezialisierung, Ersatzinvestitionen) wie der Dienstleistung (immer weiter verfeinerte analytische und therapeutische Möglichkeiten, neue Anwendungsgebiete, Entwicklung von tierischen und menschlichen Krankheiten usw.) nehmen weiter zu, die zur Verfügung stehenden Mittel dagegen stagnieren. Dies trifft nicht nur für die staatlichen, sondern auch für Drittmittel zu. Eine zunehmende Diskrepanz in den nächsten Jahren ist absehbar.

In organisatorischer Hinsicht zeigt sich, dass die Universität bei schwierigen Entscheidungen wegen struktureller Mängel rasch überfordert ist, was ihre Anpassungsfähigkeit, damit ihre Überlebenschancen und letztlich die Freiheit von Lehre und Forschung gefährdet. Der grösste Nachteil erwächst ihr in dieser Hinsicht aus der fehlenden Kontinuität in der Universitätsleitung. Zudem sind die administrativen Kräfte, gemessen an der Grösse der Institution, eher zu gering.

Nach wie vor ungelöst sind zahlreiche räumliche Engpässe, obwohl in den letzten Jahren erhebliche Investitionen zugun-

tronomie, la physique, la chimie et la psychologie circulait dans plus de 50 localités. L'Université a aussi participé à l'organisation de la semaine de festivités de la Länggasse.

La commémoration proprement dite a eu lieu le 29 juin à la collégiale. Plusieurs personnalités, dont le professeur F. Gygi, recteur de l'Université, et le directeur de l'instruction publique, ont prononcé une allocution.

La veille, un service religieux œcuménique avait été célébré à la Heiliggeistkirche. La convention des sociétés d'étudiants avait ensuite organisé une retraite aux flambeaux jusqu'à la Münsterplatz. Plusieurs autres manifestations ont marqué le 150^e anniversaire. Les cours de l'Université du 3^e âge, mis en place en janvier, ont connu une telle affluence qu'ils ont dû être transférés dans les locaux du Bierhübeli. La «Bernischer Hochschulverein» (Société universitaire bernoise), qui fêtait son 100^e anniversaire la même année, a organisé son deuxième concours de dossiers sur la recherche. Quant au Service de presse de l'Université, il a non seulement assuré l'essentiel de l'organisation des festivités, mais il a aussi publié une brochure agréablement présentée et accessible à tous: «Mir Bärner hei ke Uni us Elfebei» (L'Université de Berne n'est pas une tour d'ivoire).

Quant à l'ouvrage commémoratif proprement dit – volume de 300 pages paru sous le titre «Hochschulgeschichte Berns 1528–1984» (L'Université de Berne de 1528 à 1984) – il a été publié par la commission pour l'histoire de l'Université de Berne à la demande du Conseil-exécutif. Il a été présenté à la presse et au public au mois de mai et a eu un grand succès. Ce livre est complété par une publication consacrant une courte biographie à chacun des quelque 1500 professeurs qui ont enseigné à la «Haute Ecole» de Berne depuis sa création, au XVI^e siècle.

Le nombre d'étudiants ne cesse d'augmenter. 1598 étudiants, 3,2 pour cent de plus que l'année précédente, sont entrés à l'Université en automne. Depuis le semestre d'hiver 1983/84, le nombre d'immatriculations a augmenté de 319 (soit 3,9%, taux le plus élevé jamais enregistré) pour s'établir à 8493 au début du semestre d'hiver 1984/85; on a dénombré 2930 étudiantes (soit 34,5%) et 5563 étudiants (soit 65,5%). 502 étudiants, soit 5,9 pour cent de l'effectif total, étaient étrangers (parents résidant à l'étranger). Cette année encore, tous les nouveaux venus ont pu entreprendre les études de leur choix. Même dans les disciplines où le nombre de places est limité (médecine, médecine dentaire, médecine vétérinaire, pharmacie, psychologie, biologie, géographie, informatique, formation pédagogique), l'Université a pu immatriculer tous les étudiants qui s'étaient inscrits dans les délais prévus. Néanmoins, elle a dirigé une fois de plus quelque cent étudiants en médecine vers d'autres universités, essentiellement romandes. Le nombre d'étudiants continuera d'augmenter au moins jusqu'à 1991. Il serait donc irréaliste de redéfinir la politique universitaire actuelle et à venir dans la perspective d'une baisse des effectifs, car cette baisse n'est pas près d'avoir lieu. Pendant l'année universitaire 1983/84, 1244 étudiants ont passé un examen de fin d'études (examen d'Etat: 631; licence: 310; doctorat: 303).

Les besoins de la recherche (différenciation et spécialisation de plus en plus poussées, investissements pour l'achat de matériel de remplacement) et des services (affinement constant des analyses et des thérapies, nouveaux domaines d'application, évolution des maladies animales et humaines, etc.) continuent d'augmenter alors que l'apport financier de l'Etat et des tiers demeure inchangé. Cet écart risque de se creuser davantage encore dans les années qui viennent.

En matière d'organisation, il est apparu que l'Université, structurellement, n'avait pas les moyens de prendre certaines décisions importantes, ce qui diminue sa capacité d'adaptation, donc ses chances de survie, et menace en définitive la liberté de l'enseignement et de la recherche. Cette situation est due

sten der baulichen Entwicklung der Universität getätigt werden konnten. Der Rückstand bleibt bestehen und wird erst mit der (nach wie vor nicht abschliessend gesicherten) Verwirklichung des Projektes Tobler eine entscheidende Verbesserung erfahren. Am Beispiel der Philosophisch-historischen Fakultät kann gezeigt werden, dass der Lehrkörper in den letzten zehn Jahren um 25 Prozent, die Zahl der Studenten um 20 Prozent zunahm, von 15 Instituten und Seminaren aber deren 11 im gleichen Zeitraum überhaupt keinen Flächenzuwachs verzeichnen konnten. Oft kaum zu lösende Probleme stellen auch die Ersatzanschaffungen für den in den letzten 20 Jahren enorm gewachsenen Maschinen- und Apparatepark der Universität.

Bildungspolitisch sorgte die bevorstehende Gewährung des freien Hochschulzuganges (mit Ausnahme der Medizinischen und der Veterinärmedizinischen Fakultät) für alle Inhaber eines in einem fünfjährigen Ausbildungsgang erworbenen Primarlehrerpatentes für Gesprächsstoff. Weiter standen die Probleme der Einführung eines Numerus clausus sowie der Studienzeitsbegrenzung als Folge zweier parlamentarischer Vorstösse (Motion Kuffer und Postulat Siegenthaler) auf der Traktandenliste. Der Grosse Rat lehnte die Einführung beider Massnahmen schliesslich mit dem Hinweis auf die laufenden Arbeiten an einer Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung ab.

Im Bemühen, die Verantwortung der Professoren zu stärken und die Information einer interessierten Öffentlichkeit über die Forschungstätigkeit der Universität zu verbessern, wurde das Projekt eines periodisch erscheinenden Forschungsberichtes zur Ausführungsreife gebracht. Er soll erstmals 1985 veröffentlicht werden.

Die Beziehungen zwischen Universität und Direktion einerseits und Studentenschaft andererseits waren verschiedenen Belastungen unterworfen; die Studentenschaftsvorstände bekundeten Mühe, die Auflagen des Universitätsgesetzes und der revidierten Verordnung über die Studiengelder und Gebühren hinsichtlich der Verwendung der sogenannten Zwangsbeiträge an die Studentenschaft zu akzeptieren. Der Konflikt ist nicht beigelegt.

Am 1. Dezember fand im Casino die 150. Stiftungsfeier der Universität statt, die vom neuen Rektor, Prof. Dr. med. Ewald R. Weibel, geleitet wurde. An diesem Dies academicus, der zugleich den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete, ergriff auch der Regierungspräsident das Wort. Auf diesen Anlass hin unterbreitete der abtretende Rektor den Jahresbericht für das Studienjahr 1983/84, der wie gewohnt über die Tätigkeit der Universität Rechenschaft ablegt. Markanteste Überraschung an dieser Feier war jedoch ein grosszügiges Geschenk, das von der Burggemeinde der Hochschule zum Jubiläum angeboten wurde. Sie stellt dem Kanton die Villa des 1909 mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichneten Chirurgen Theodor Kocher im Kocherpark zur Verfügung, damit dort ein «Haus der Universität», ein interfakultäres Begegnungszentrum, eingerichtet werden kann. Die Hochschulstiftung der Burggemeinde wird die Renovations- und Einrichtungskosten im Betrag von ungefähr 6 Millionen Franken im Sinne einer Jubiläumsspende übernehmen.

2.4.2 Zentralverwaltung

Die wichtigste Änderung im rechtlichen Bereich betraf die Schaffung einer neuen Verordnung über die Wahl von Professoren an der Universität und damit verknüpft von Richtlinien

essentiell zu einem Mangel an Kontinuität in der Richtung der Universität und zu einer Unzulänglichkeit des administrativen Potentials im Hinblick auf die Grösse der Institution.

De nombreux problèmes de locaux se posent encore, bien que des sommes considérables aient été investies au cours des dernières années dans l'acquisition ou l'agrandissement de bâtiments universitaires. La pénurie ne pourra être sensiblement résorbée que lorsque le projet Tobler (pour lequel aucune garantie définitive n'a encore été donnée) sera réalisé. Le cas de la Faculté des lettres est très représentatif de la situation qui prévaut dans ce domaine: en l'espace de dix ans, le nombre d'enseignants et le nombre d'étudiants ont augmenté respectivement de 25 pour cent et de 20 pour cent, mais la surface disponible est restée inchangée dans 11 des 15 instituts et séminaires que compte la faculté. L'acquisition de matériel de remplacement pour l'équipement en machines et en appareils de l'Université pose elle aussi des problèmes souvent difficiles à régler. Cet équipement s'est considérablement accru au cours des vingt dernières années.

La politique de la formation a été marquée par les discussions concernant l'accès à l'Université – sans examen – (Facultés de médecine et de médecine vétérinaire non comprises) des titulaires d'un brevet d'enseignement primaire acquis au terme d'une formation en cinq ans. Deux autres questions ont été examinées à la suite d'interventions parlementaires (motion Kuffer et postulat Siegenthaler): la mise en place d'un numerus clausus et la limitation du temps d'études. Le Grand Conseil a rejeté les deux interventions en faisant valoir que le système de formation bernois était en cours de réorganisation.

Soucieuse de renforcer la responsabilité des professeurs et de mieux informer un public de plus en plus intéressé par les activités qu'elle déploie en matière de recherche, l'Université a mis au point un projet qui sera réalisé pour la première fois en 1985: à partir de cette année, en effet, un rapport de recherche paraîtra régulièrement.

Les rapports entre l'Université et la Direction, d'une part, et les étudiants, d'autre part, ont été quelque peu tendus. La loi sur l'Université et la nouvelle ordonnance concernant les droits de cours et les émoluments perçus à l'Université de Berne assujettissent à certaines conditions l'emploi de fonds provenant des cotisations obligatoires versées au Corps étudiant. Or, les organes directeurs successifs du Corps étudiant ont mal accepté cette contrainte. La menace d'un conflit n'est pas encore écartée.

Le 1^{er} décembre, l'Université a fêté son 150^e anniversaire au Casino de Berne. La cérémonie était présidée par le nouveau recteur, le professeur Ewald R. Weibel, docteur en médecine. Lors de ce Dies academicus, qui a clos une année riche en manifestations commémoratives, le président du Gouvernement a prononcé une allocution. Par ailleurs, le recteur démissionnaire a présenté le rapport annuel de l'année 1983/84, rapport qui rend compte de l'ensemble de l'activité universitaire. Mais la surprise de ce Dies academicus a été le généreux cadeau offert par la commune bourgeoise à l'Université à l'occasion de son 150^e anniversaire. La commune bourgeoise met en effet à la disposition du canton la villa du chirurgien Theodor Kocher, lauréat du prix Nobel de médecine en 1909. Cette villa deviendra une «Maison de l'Université», c'est-à-dire un centre de rencontres interfacultés. La «Hochschulstiftung» (Fondation pour l'Université) de la commune bourgeoise prendra en charge les frais de rénovation et d'équipement (soit environ 6 millions de fr.) à titre de don.

2.4.2 Administration centrale

Dans le domaine législatif, l'année 1984 a été marquée essentiellement par l'élaboration d'une ordonnance sur la nomination des professeurs d'Université et, parallèlement, de directi-

des Regierungsrates für die Umschreibung der Rechte und Pflichten der Professoren an der Universität. Nach der Neugestaltung der Beziehungen zwischen Staat und Inselkorporation bezüglich des Betriebes der Insel als Zentrums- und Ausbildungsspital – der Grosse Rat stimmte dem neuen Vertrag in der Novembersession zu, sämtliche flankierenden Erlasse konnten auf den 1. Januar 1985 in Kraft gesetzt werden – soll auch der Vertrag mit dem Spitalverband Bern bezüglich der Ausbildung von Medizinstudenten am Tiefenau- und am Zieglerspital überarbeitet werden. Mit den entsprechenden Vorarbeiten wurde ein paritätischer Ausschuss betraut. Im Zusammenhang mit der Neufassung des Vertrages zwischen Staat und Inselspital-Stiftung wurde das von der Direktion erlassene «Positionenreglement» überarbeitet und neu als Verordnung konzipiert. Es regelt wichtige organisatorische Aspekte der Medizinischen Fakultät. Gleichzeitig mit dem Entscheid, die Abteilung für klinische Logopädie in französischer Sprache auf Ende des Sommersemesters 1986 zu schliessen, beschloss der Regierungsrat, für die verbleibende Zeit die bisherige Fachkommission für die Ausbildung und Prüfung von klinischen Logopäden aufzuheben und durch eine neue Logopädiekommission zu ersetzen. Dieser Beschluss erforderte einige Änderungen der Verordnung vom 12. Dezember 1983 über die Ausbildung von klinischen Logopäden an der Universität Bern sowie der Verordnung vom 19. April 1978 über die Prüfung von klinischen Logopäden an der Universität Bern. Im übrigen wurden verschiedene Änderungen von Erlassen über Studiengänge und Prüfungen, von Studienplänen sowie das neugefasste Reglement über die Habilitation an der Veterinärmedizinischen Fakultät durch den Regierungsrat bzw. die Direktion genehmigt. Bei den Beschwerden von Studierenden gegen Prüfungsentscheide zeigte sich im Vergleich zu früheren Jahren eine rückläufige Tendenz, doch konnte (abgesehen von einer teilweisen Gutheissung) wiederum keine einzige Beschwerde gutgeheissen werden. Von erheblicher finanzieller Bedeutung war schliesslich eine von der Direktion beim Eidgenössischen Departement des Innern eingereichte Beschwerde betreffend die Höhe der dem Kanton Bern zustehenden Subvention an die Kosten des Neubaus der Universitäts-Kinderklinik aus dem Hochschulförderungsgesetz. Ein Entscheid darüber ist jedoch frühestens im Jahr 1985 zu erwarten.

Berufungen sind ein Kern der universitären Erneuerung. Berufungen stellen aber auch eine Belastung der Hochschulgremien dar. In gängigen Fachgebieten sind manchmal zwischen 50 und 100 Bewerbungen zu evaluieren. Auch im vergangenen Studienjahr gelang es wiederum, den grösseren Teil an Vakanzten mit hauseigenem oder mit schweizerischem Nachwuchs zu besetzen. Insgesamt wurden 9 Dozenten zu Ordinarien gewählt oder befördert, 6 zu Extraordinarien. 8 Wissenschaftler wurden vom Regierungsrat zum Honorarprofessor ernannt, 22 von der Erziehungsdirektion zum Privatdozent.

Es ist eine Tatsache, dass es fast nicht mehr gelingt, in wichtigen Fachgebieten Spitzenleute aus dem Ausland nach Bern zu berufen. Hauptgründe: der Bedarf an Infrastruktur (Personal, Apparate, Kredite, Raum), den jeder bedeutende Wechsel unweigerlich nach sich zieht, ist finanziell nicht mehr zu befriedigen, und die Einkaufssummen in die Versicherungskasse für Bewerber aus Ruhegehaltsordnungen sind ein schwer überwindliches Hindernis. Zwei Berufungen, in die viel Arbeit investiert und grosse Hoffnungen gesetzt wurden, sind vornehmlich aus diesen Gründen gescheitert.

Einmal mehr erforderte die projektbegleitende Mitarbeit auf dem baulichen Sektor einen beträchtlichen Betreuungsaufwand. Die Mitarbeit konzentrierte sich im Beitragsjahr auf folgende Projekte.

Areal Tobler: Die Erarbeitung der Raum- und Funktionsprogramme konnte abgeschlossen werden. In der Novembersession hat der Grosse Rat dem Projektierungskredit von 1,8 Millionen Franken zugestimmt. Oberseminar: Die Planungs-

ves du Conseil-exécutif fixant les droits et les obligations des professeurs d'Université. Les rapports entre l'Etat et la fondation de l'Hôpital de l'Île ayant été redéfinis en ce qui concerne l'utilisation de cet Hôpital comme centre hospitalier universitaire – le Grand Conseil a en effet approuvé le nouveau contrat au cours de la session de novembre et tous les actes législatifs qui assortissent ce contrat entrèrent en vigueur le 1^{er} janvier 1985 –, il reste à réviser le contrat conclu entre l'Etat et le Syndicat hospitalier de Berne au sujet de la formation des étudiants en médecine à l'Hôpital Ziegler et à l'Hôpital Tiefenau. Les travaux préparatoires ont été confiés à un comité paritaire.

A la suite de la révision du contrat qui lie l'Etat et la Fondation de l'Hôpital de l'Île, le règlement sur les compétences a été transformé en ordonnance. Celle-ci règle l'organisation de la faculté de médecine dans ses principaux aspects. La Division de logopédie clinique en langue française devant être supprimée à la fin du semestre d'été 1986, le Conseil-exécutif a décidé de remplacer d'ores et déjà l'actuelle Commission cantonale pour la formation et les examens des logopédistes cliniques par une «Commission de logopédie». Cette décision a entraîné une modification de l'ordonnance du 12 décembre 1973 concernant la formation des logopédistes cliniques et de l'ordonnance du 19 avril 1978 concernant les examens des logopédistes cliniques. Par ailleurs, le Conseil-exécutif et la Direction ont approuvé diverses modifications apportées à des plans d'études ou à des textes législatifs réglant le déroulement des études et les modalités d'examens ainsi que la refonte du règlement sur l'habilitation des professeurs de la Faculté de médecine vétérinaire. Le nombre de recours formés par les étudiants contre des résultats d'examens a diminué par rapport aux années précédentes. Mais cette année encore, tous ces recours ont été rejetés (sauf un qui a été partiellement admis). La Direction a formé recours au Département fédéral de l'intérieur au sujet du montant de la subvention à accorder au canton de Berne pour la construction d'une clinique pédiatrique universitaire. Ce recours aura des implications financières non négligeables. Le Département fédéral de l'intérieur ne statuera vraisemblablement pas avant 1985.

Les nominations d'enseignants sont la pierre angulaire de la rénovation de l'institution universitaire. Mais elles donnent aussi un travail considérable aux autorités universitaires. Pour les postes les plus courants, il faut parfois examiner entre 50 et 100 candidatures. En 1984, la majorité des postes vacants a été attribuée une fois de plus à des professeurs de l'Université ou à des professeurs suisses. Au total, 9 enseignants ont été nommés ou promus professeurs ordinaires et 6 autres ont obtenu une chaire de professeur extraordinaire. Le Conseil-exécutif a décerné le titre de professeur extraordinaire à 8 hommes de science, tandis que 22 autres étaient nommés privat-docents par la Direction.

Dans les domaines les plus spécialisés, il est devenu pour ainsi dire impossible de faire venir à Berne des universitaires étrangers de haut niveau, et cela pour deux raisons principales. Financièrement, l'Université ne peut plus répondre aux besoins (personnel, appareils, crédits, locaux) qui accompagnent inévitablement toute mutation importante; par ailleurs, les sommes de rachat à verser à la caisse de pension pour certains candidats constituent un obstacle difficilement surmontable. Deux candidatures dans lesquelles on avait mis beaucoup d'espoir et investi un travail important ont dû être écartées pour ces raisons.

Cette année encore, la collaboration à des projets de construction a demandé des efforts soutenus. Elle a porté essentiellement sur les projets ci-après.

Bien-fonds Tobler: Les plans d'affectation et de répartition des surfaces sont prêts. Lors de la session de novembre, le Grand Conseil a approuvé un crédit d'élaboration du projet de 1,8 million de francs.

arbeiten zur Unterbringung der Lehrämter, des pädagogischen und des musikwissenschaftlichen Seminars sind ebenfalls beendet.

Veterinär-medizinische Fakultät; Erweiterungs- und Umbau des Bakteriologischen Instituts und der Pathologie: Der Baukredit über 9,7 Millionen Franken wurde am 15. Mai vom Grossen Rat genehmigt. Vom Referendumsrecht wurde kein Gebrauch gemacht. Neubau Pathologisches Institut: Das Projekt und der Kostenvoranschlag konnten termingemäss erstellt werden. Der Kredit soll dem Grossen Rat in der Maisession 1985 vorgelegt werden.

Universitäts-Hauptgebäude: Die Sanierungsarbeiten gingen zügig voran und stehen kurz vor der Vollendung. Das Baubewilligungsverfahren bezüglich Einbau des Bibliotheksgebäudes im Hof wurde eingeleitet.

Kulturgüterzentrum: Die Raumprogramme wurden bereinigt und von den Nutzern genehmigt. Eine rasche Verwirklichung ist allerdings nicht in Sicht.

Psychiatrische Universitätsklinik Waldau; Um- und Ausbau von zwei Altbauten: Die Bauarbeiten des 1982 bewilligten Kredites sind abgeschlossen.

Zahnmedizinische Kliniken: Eine Gesamtplanung wurde in Auftrag gegeben.

Mathematische Informatik: Die Planung zur provisorischen Unterbringung der mathematischen Informatik konnte abgeschlossen werden. Die Abteilung wird für die nächsten Jahre an der Länggassestrasse 51 (ehemaliges Bürogebäude der Suchard-Tobler AG) ihren provisorischen Standort haben.

Wirtschaftsinformatik: Eine langfristige Gesamtplanung (Entwicklung/Standort) wurde eingeleitet. Die kurz- und mittelfristige Planung erfolgt 1985.

Mehrere mittlere und kleinere Sanierungen und Umbauten haben zur betrieblichen und räumlichen Verbesserung der Situation an der Universität beigetragen: die Sanierung des Anatomischen Instituts, Beginn der Sanierung und Strukturpassungen am Gerichtlich-medizinischen Institut, Inbetriebnahme des neuen Lernzentrums der Medizinischen Fakultät (Abteilung für Unterrichtsmedien) an der Murtenstrasse und die Vorbereitungen zum Umbau der Bibliothek am Pharmazeutischen Institut in Labor- und Büroräume.

Erstmals in der jüngeren Geschichte der Universität wurden organisatorische Einheiten durch Regierungsratsbeschluss aufgehoben. Es handelt sich um das Institut für Lebensmittelchemie sowie die Untersuchungsabteilung des Medizinisch-chemischen Instituts, die beide in grössere Verbände eingegliedert wurden.

Der Beitragssatz des Bundes für den Kanton Bern für alle subventionberechtigten Investitionen gemäss Hochschulförderungsgesetz blieb unverändert, also 49,4 Prozent netto. Im Beitragsjahr wurden 34 Gesuche mit einer Investitionssumme von total 27,5 Millionen Franken eingereicht.

Es ist gelungen, einen grossen Teil der Abrechnungs- und Auszahlungspendenzen zu erledigen.

Bei der Verwaltung von Drittkrediten (Nationalfonds usw.) für die Forschung stieg die Zahl der Kredite von 469 auf 513. Die für die Forschung eingesetzten Ausgaben erhöhten sich um 4,7 auf 32,6 Millionen Franken; davon entfallen 21,2 Millionen Franken auf die Löhne.

2.4.3 *Universitätsverwaltung*

Die ständig anhaltende Teuerung bewirkt im personalintensiven Universitätsbetrieb einen bedeutenden Kostenanstieg. Die Betriebs- und die Investitionsausgaben konnten in den letzten Jahren der Teuerungsrate nicht folgen. Die Kredite wurden vollständig beansprucht. 1984 konnten für 2,5 Millionen Franken neue Stellen geschaffen werden. Vorgängig der Zuteilung der Stellen fand eine fakultätsweise Personalplanung statt. Es

Section supérieure de l'école normale de Berne: la planification des locaux qui abriteront les sections de formation des maîtres de l'enseignement secondaire, le séminaire de musicologie et le séminaire de pédagogie sont eux aussi achevés.

Faculté de médecine vétérinaire; agrandissement et transformation des Instituts de bactériologie et de pathologie animale: un crédit de construction de plus de 9,7 millions de francs a été accepté par le Grand Conseil. Le droit de référendum n'a pas été utilisé.

Construction d'un nouveau bâtiment pour l'Institut de pathologie: le projet et le devis ont été établis dans le délai imparti. Le crédit sera soumis à l'approbation du Grand Conseil au cours de la session de mai 1985.

Bâtiment central de l'Université: la rénovation a avancé rapidement et les travaux seront terminés sous peu. Une demande de permis de construire a été déposée pour l'aménagement de la bibliothèque sous terre dans la cour de l'Université.

Centre du patrimoine culturel: les plans de répartition des surfaces ont été mis au point et acceptés par les utilisateurs. Cependant, le projet ne semble pas devoir être réalisé dans l'immédiat.

Clinique psychiatrique universitaire de Waldau; transformation et agrandissement de deux bâtiments anciens: Les travaux qui entraient dans le crédit accordé en 1982 sont terminés.

Cliniques dentaires: une planification globale a été demandée.

Informatique mathématique: le changement de locaux provisoire est organisé. L'enseignement sera donné au N° 51 de la Länggasse (ancien Bâtiment administratif de la Suchard-Tobler SA) pendant quelques années.

Informatique économique: une planification globale à long terme (développements/emplacement) a été engagée. La planification à court et à moyen terme aura lieu en 1985.

Plusieurs transformations ou rénovations de moindre importance ont permis d'améliorer la situation de l'Université en matière de locaux et d'exploitation: rénovation de l'Institut d'anatomie, début des travaux de rénovation et d'adaptation des structures de l'Institut de médecine légale, ouverture du centre d'étude audio-visuel de la Faculté de médecine à la Murtenstrasse et préparation de la transformation de la bibliothèque en bureaux et en laboratoires à l'Institut de pharmacie.

Le Conseil-exécutif a supprimé des unités d'organisation par voie d'arrêt, ce qu'il n'avait pas fait depuis fort longtemps. Ces unités sont l'Institut de chimie alimentaire et la section d'analyse de l'Institut médico-chimique; ils ont été intégrés à des unités plus grandes.

Le taux de participation du canton à la couverture des frais donnant droit à une subvention en vertu de la loi sur l'aide aux universités est resté inchangé; le taux net a atteint 49,4 pour cent. 34 demandes représentant un investissement total de 27,5 millions de francs ont été déposées. La majorité des versements en suspens ont été réglés.

Le nombre de crédits accordés par des tiers (Fonds national de la recherche scientifique, etc.) est passé de 469 à 513; les dépenses consenties pour la recherche ont augmenté de 4,7 millions de francs pour atteindre 32,6 millions de francs, les salaires représentant au total 21,2 millions de francs.

2.4.3 *Administration de l'Université*

Le renchérissement constant a entraîné un accroissement sensible des coûts. Il faut dire que les frais de personnel représentent la plus grande part des dépenses de l'Université. Pendant les dernières années, les montants alloués pour les dépenses d'investissement et les frais d'exploitation n'ont pas été adaptés aux taux de renchérissement. Tous les crédits ont été utilisés. En 1984, 2,5 millions de francs ont été affectés à la

wurden hauptsächlich Teilstellen geschaffen. Das Aufgabewachstum der Universität ist derart breit, dass in der Mehrzahl der Institute, Kliniken und Seminare Löcher gestopft werden müssen. In dieser Situation ist es schwierig, Prioritäten zu setzen oder gar neue Fächer einzuführen. Die nun auch an der Universität Bern von den Studierenden stark belegte Informatikausbildung bereitete allen Verantwortlichen Probleme. Die Studentenzahlen sind weit über die vorausgesagte Zahl angewachsen. Beide an der Hochschule in diesem Bereich tätigen Institute, das Institut für angewandte Mathematik und das Institut für Wirtschaftsinformatik, platzen aus den Nähten. Beide Studiengänge benötigen einen umfassenden Apparatepark, dessen Finanzierung einiges Kopfzerbrechen bereitet. Die Arbeiten am Konzept ISAP (Interaktive Standard-Arbeits-Plätze) konnten abgeschlossen werden. In enger Zusammenarbeit mit der BEDAG werden der Universität vernetzte und vom Rechenzentrum unterstützte EDV-Arbeitsplätze auf der Basis von Personal-Computern angeboten. Diese sollen in grosser Zahl den Dozenten, Assistenten und Studenten zur Bewältigung ihrer wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung stehen. Die Informatikgrundausbildung wird mittels dieser ISAP durchgeführt.

Zur Lösung der Probleme im Bereich der Dienstleistungen der Universität wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Erziehungs- und der Gesundheitsdirektion sowie der Universität gebildet. Diese will die Institute bei der Bewältigung zunehmender und neuer Aufgaben unterstützen. Vorgesehen sind Übertragungen von Dienstleistungsbereichen an private Labors, interne Verlagerungen, bessere Kostendeckung durch der Teuerung angepasste Tarife usw. In mehreren Dienstleistungsbetrieben konnte die EDV-gestützte Fakturierung eingeführt werden. Der Staat hatte der Universität diese Aufgabe als Pilotprojekt übertragen. Vorbereitet wurde die Übernahme der Liegenschaften im Tobler-Areal, welche bis zum Umbaubeginn provisorisch durch Universität und Dritte genutzt werden sollen. Der technische Dienst wird die betriebliche und personelle Infrastruktur gewährleisten.

Anfangs April konnte die Autoeinstellhalle Sidlerstrasse in Betrieb genommen werden. Gegen das genau auf die Bedürfnisse der Hochschule zugeschnittene Betriebskonzept regte sich bei den städtischen Behörden Widerstand. Die Betriebsform hat indessen ihre Bewährungsprobe bestanden. Mühe bereitete die Inbetriebnahme der technischen Ausrüstung (Zutrittskontrolle, Alarmer usw.).

Die Arbeiten zur Bibliotheksautomation wurden aufgenommen. Der Regierungsrat setzte einen Gesamtprojektausschuss ein, welcher ein Pilotprojekt an der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz durchführen soll. Bern möchte keine eigene Software entwickeln. Die Auswahl unter den zur Verfügung stehenden Programmpaketen entpuppte sich als schwierig, da es für die schweizerischen Hochschulen keine einheitlichen Bibliotheksbetriebssysteme gibt und Bedürfnisse und Meinungen stark auseinander gehen. Der demnächst fertiggestellte Konzeptbericht wird der Regierung die Übernahme der Software SIBIL vorschlagen, wobei ein späterer Umstieg auf ein anderes Produkt ausdrücklich vorbehalten bleibt. Im Endausbau soll die Bibliotheksautomation alle Universitätsbibliotheken und die Stadt- und Universitätsbibliothek umfassen.

Die Universitätsverwaltung konnte durch ihr technisches Personal einen wesentlichen Beitrag zur 150-Jahr-Feier leisten. Die Equipe übernahm das Aufstellen und Abräumen der Wanderausstellung und leistete, wo immer notwendig, technische Hilfe.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Inselspitals konnte das Inkrafttreten des neuen Vertrages zügig vorbereitet werden. Dieser Vereinbarung zufolge werden alle ab 1. Januar 1985 eintretenden Assistenz- und Oberärzte vom Inselspital angestellt, während die Stellen bei der Universität verbleiben. Das Budget 1985 wurde so vorbereitet, dass

création de postes, des postes à temps partiel pour la plupart. Avant qu'ils ne soient répartis, une planification des besoins en personnel a été effectuée pour chaque faculté. Les tâches de l'Université se sont tellement développées qu'il a fallu colmater des brèches dans le budget de la majorité des instituts, cliniques et séminaires. En pareille situation, il est difficile de fixer des priorités et plus encore de créer de nouvelles disciplines. La formation en informatique, qui, à Berne aussi, attire un nombre massif d'étudiants, a posé des problèmes à tous les responsables. Le nombre d'étudiants dépasse largement l'effectif attendu. Les deux instituts qui participent à cette formation, c'est-à-dire l'Institut de mathématiques appliquées et l'Institut d'informatique scientifique, sont au maximum de leur capacité.

Ils ont besoin d'un vaste équipement en appareils et le financement de cet équipement est un vrai casse-tête.

Les travaux du projet ISAP («Interaktive Standard-Arbeits-Plätze» /système de terminaux standards interactifs) sont terminés. Des postes de travail à ordinateurs individuels reliés entre eux et à l'ordinateur central de la BEDAG seront fournis à l'Université.

Ces postes seront surtout à la disposition des professeurs, des assistants et des étudiants. La formation de base en informatique sera donnée au moyen du système ISAP.

Un groupe de travail a été créé afin d'examiner les problèmes qui se posent dans le secteur des services. Ce groupe de travail est composé de représentants de la Direction de l'hygiène publique, de la Direction de l'instruction publique et de l'Université. Il aidera les instituts à s'acquitter des tâches nouvelles et toujours plus nombreuses dont ils sont investis. Il est prévu que les instituts se déchargent de certains secteurs auprès de laboratoires privés et qu'ils opèrent des restructurations internes; par ailleurs, les tarifs pourraient être ajustés au renchérissement afin qu'ils puissent rentrer davantage dans leurs frais. La facturation par ordinateur a été introduite dans plusieurs unités; l'informatisation de la comptabilité est un projet-pilote réalisé à la demande de l'Etat.

L'Administration de l'Université a préparé la reprise des anciens bâtiments de Tobler, bâtiments qui seront utilisés par l'Université et par des tiers tant que les travaux de transformation n'auront pas commencé. Le service technique pourvoira à l'infrastructure (exploitation, personnel).

Le parking souterrain de la Sidlerstrasse est entré en service au début d'avril. Le projet d'exploitation, qui correspond exactement aux besoins de l'Université, s'est heurté à l'opposition des autorités municipales. Cependant, la forme d'exploitation proposée a fini par s'imposer. La mise en service des installations techniques (contrôle de l'accès au parking, signaux d'alarme, etc.) a posé quelques problèmes.

Les travaux d'automatisation des services de la bibliothèque ont commencé. La commission centrale du projet instituée par le Conseil-exécutif est chargée de réaliser un projet pilote à la bibliothèque spécialisée de la Bühlplatz. Le canton de Berne ne souhaite pas développer un logiciel propre. Il a été difficile de faire un choix parmi les ensembles logiciels à disposition, car les systèmes d'exploitation des bibliothèques suisses ne sont pas uniformisés. Par ailleurs, les besoins, partant les avis, diffèrent considérablement d'un établissement à l'autre. Dans le rapport qu'elle terminera prochainement, la commission du projet proposera au Gouvernement de retenir le logiciel SIBIL, en spécifiant toutefois expressément que ce choix peut être reconsidéré ultérieurement. Lorsque le projet entrera dans sa phase de développement finale, l'automatisation sera étendue à toutes les bibliothèques de l'Université et à la Bibliothèque municipale et universitaire.

L'équipe technique de l'Administration de l'Université a apporté une contribution non négligeable à la bonne marche des manifestations du 150^e anniversaire. C'est elle en effet qui a monté puis débarrassé l'exposition «La planète pensante»,

der Insel sämtliche Personalkosten der Kliniken belastet werden, die Universität ihrerseits die Kosten für Lehre und Forschung nach einem durch eine umfassende Studie ermittelten Satz übernimmt. Der restliche Fehlbetrag der Rechnung des Inselspitals wird ab 1985 zulasten der Gesundheitsdirektion gehen. Das Budget der Universität wird damit um fast 50 Millionen Franken entlastet.

2.4.4 *Studentenberatung*

Im akademischen Jahr 1983/84 suchten 315 Studenten die Studentenberatung auf, das sind 47 oder 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Erneut zugenommen hat dabei die Zahl der Studentinnen, die jetzt 47 Prozent der Ratsuchenden ausmachen, obwohl der Studentinnenanteil an der Universität lediglich einen Drittel beträgt.

Gegenüber dem Vorjahr kamen mehr Studienanfänger und Studenten vor dem Abschluss auf die Beratungsstelle. Diese Tendenz spiegelt sich in den Beratungsanliegen: Die Überprüfung der getroffenen Studienwahl, die Stellensuche und das Vorgehen bei einer Bewerbung wurden häufiger vorgebracht. Beratungsschwerpunkte lagen wie üblich bei der Suche nach einer geeigneten beruflichen Lösung, meist verbunden mit der Frage nach einem Studienwechsel oder Studienabbruch, bei Schwierigkeiten der Prüfungsvorbereitungen sowie bei persönlichen und familiären Schwierigkeiten.

Eine deutliche Zunahme der Zahl jener Studentinnen und Studenten ist feststellbar, die sich Prüfungsreglemente, Studienpläne, Informationsmappen über Ausbildungen und Berufe ansehen oder ausleihen. Bücher zur Arbeitstechnik und eine Zusammenstellung mit Tips zur richtigen Prüfungsvorbereitung sind gefragt. Das weist auf den deutlich feststellbaren Arbeitseifer schon bei Studienanfängern hin, welche sich bereits in den ersten Wochen und Monaten ihres Studiums mit Prüfungen beschäftigen.

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit konnte im Mai eine Redaktionsequipe der Studentenberatung und der Akademischen Berufsberatung Bern erstmals einen «Berner Uni-Studienführer» herausgeben. Er orientiert über die Universität im allgemeinen, Zulassungsbedingungen, Studiengänge, Finanzierungsmöglichkeiten, Studiengestaltung, Wohnmöglichkeiten, Freizeitgestaltung usw. Der Studienführer richtet sich an Maturanden und Studienwechsler, aber auch an Berufsberater und Eltern. Er löste ein positives Echo aus.

Das Projekt «akademische Berufsbilder» (abbi), ein neuartiges Studien- und Berufswahlinstrument für Maturanden oder Studienwechsler, wurde fertiggestellt. Es befindet sich in einer Versuchs- und Erprobungsphase bei deutschschweizerischen akademischen Berufsberatungs- und Studentenberatungsstellen.

Auf den 1. April gab es auf der Studentenberatung einen Wechsel in der Leitungsfunktion. Dr. Peter Landolf trat als Stellenleiter zurück, verblieb aber als Berater mit Teilzeitpensum im Team der Studentenberatung. Neuer Leiter wurde Studentenberater Dr. Peter Klingenberg.

offrant par ailleurs ses services dès qu'un problème technique se posait.

La bonne collaboration que l'administration de l'Université et les services de l'Hôpital de l'île ont entretenue a permis de préparer rapidement l'entrée en vigueur du nouveau contrat. En vertu de ce contrat, tous les médecins-assistants et chefs de clinique qui entreront en fonction à compter du 1^{er} janvier 1985 seront engagés par l'Hôpital de l'île, les postes restant cependant acquis à l'Université. Dans le budget 1985, tous les frais de personnel des cliniques seront imputés à l'Hôpital de l'île. L'Université, quant à elle, prendra à sa charge les frais d'enseignement et de recherche à raison d'un pourcentage qui sera déterminé au terme d'une étude approfondie. A partir de 1985, le déficit restant du compte de l'Hôpital de l'île sera couvert par la Direction de l'hygiène publique. Ces mesures diminueront les charges de l'Université de quelque 50 millions de francs.

2.4.4 *Service d'orientation et de conseil pour les étudiants*

Pendant l'année universitaire 1983/84, 315 étudiants, soit 47 de plus (+17%) que pendant l'année universitaire précédente, ont consulté le Service d'orientation. La proportion d'étudiantes a encore augmenté. Elle a atteint 47 pour cent, alors que les filles ne sont représentées qu'à raison d'un tiers à l'Université. Les nouveaux étudiants et les étudiants en fin de formation ont fait davantage appel au service que l'année précédente. Cette tendance se reflète dans l'objet des consultations; la majorité des étudiants venaient en effet s'assurer qu'ils avaient choisi la bonne formation ou souhaitaient obtenir des renseignements sur la recherche d'un emploi et la façon de présenter une candidature. Comme les années précédentes, les consultations ont porté essentiellement sur l'adéquation du choix professionnel, dont la remise en cause implique très souvent un changement d'orientation ou un abandon des études, sur les difficultés rencontrées dans la préparation d'examens et sur des problèmes personnels ou familiaux. Le service a constaté un accroissement du nombre d'étudiants ayant emprunté ou consulté des règlements d'examen, des plans d'études et des dossiers d'information sur les formations et sur les professions. Des livres sur les techniques de travail et une liste de conseils pour la préparation des examens ont également été demandés. Cela prouve que les étudiants se soucient de leur formation. Souvent, ils se préoccupent déjà des examens dans les semaines ou les mois qui suivent leur entrée à l'Université.

Une équipe de rédacteurs appartenant au Service d'orientation et de conseil et à l'Office d'orientation universitaire de Berne a publié pour la première fois la brochure «Uniführer Bern». Cette brochure est le fruit de deux années de travail. Elle donne des informations sur l'Université en général et sur les conditions d'admission, les formations, l'organisation des études, les possibilités de financement et de logement, les activités de loisir, etc. Elle s'adresse non seulement aux jeunes titulaires d'une maturité et à ceux qui changent d'orientation, mais aussi aux conseillers d'orientation et aux parents. Elle a été très appréciée.

Le projet de «guide des formations universitaires» est prêt. Ce système d'orientation professionnelle assisté par ordinateur est destiné aux jeunes titulaires d'une maturité et à ceux qui changent d'orientation. Il est actuellement expérimenté dans les services de consultation et d'orientation professionnelle de plusieurs universités alémaniques.

Le 1^{er} avril, un changement a eu lieu à la direction du service. M. Peter Landolf a démissionné de son poste de directeur et a été remplacé par M. Peter Klingenberg. M. Landolf continue cependant de travailler comme conseiller d'orientation au sein du service; il occupe cet emploi à temps partiel.

2.5 Abteilung Unterrichtswesen2.5.1 *Allgemeines*

In Teil- oder Randgebieten des Bildungswesens konnten Geschäfte zum Abschluss gebracht werden, die für die Betroffenen von grosser Bedeutung sind. In den einzelnen Kapiteln dieses Berichtes wird auf diese Arbeiten näher eingegangen. *Zum Kindergarten:* Da gegen das Kindergartengesetz kein Referendum ergriffen worden ist, konnte der Regierungsrat das Gesetz auf den Schuljahresbeginn 1985/86 in Kraft setzen; eine hundertjährige Entwicklung kam zu einem vorläufigen Abschluss. Das Kindergartenwesen ist nun in allen Bereichen dem übrigen Bildungswesen gleichgestellt. In der Schweiz gibt es nur einige wenige Kantone, die dem Kindergartenwesen in allen Bereichen die Gleichberechtigung zugestehen.

Zur Volksschule: Die Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen und die mit ihnen zusammenhängenden Neuerungen konnten in beiden Kantonsteilen auf Schuljahresbeginn 1984/85 in Kraft gesetzt werden. Der Grosse Rat hatte in der Februar-Session Anträge, die geplante Inkraftsetzung rückgängig zu machen, abgelehnt. Die Lehrer aller Stufen werden von Zeit zu Zeit angehalten, ihre Arbeiten und ihre Arbeitsweise zu überprüfen. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer haben sich dieser Aufgabe in offener Weise unterzogen. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Befürchtungen der Gegner des den Lehrplänen zugrundeliegenden Konzeptes weitgehend unbegründet waren. Als letzte Ausführungsbestimmungen mussten die Primar- und Mittelschulreglemente den neuen Gesetzesgrundlagen angepasst werden. Vor Weihnachten hat der Regierungsrat den beiden neuen Verordnungen zugestimmt und sie für das Schuljahr 1985/86 in Kraft gesetzt.

Der starke Schülerrückgang hat Auswirkungen auf die Zahl der Klassen an den Primar- und Sekundarschulen. Neben über 150 Schliessungen konnten auch rund 50 Klassen eröffnet werden. Wenn der Kanton Bern Bestimmungen hätte, wie sie die meisten Kantone kennen, hätten 200 bis 300 Klassen geschlossen werden müssen. Trotz Sparauftrag ist die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse weiter gesunken; sie beträgt 18,5 Schüler an der Primar- und 22 Schüler an der Sekundarschule.

In diesen Abschnitt gehört auch die Zustimmung des Grossen Rates zum Neubau der kantonalen französischsprachigen Schule in Bern (ECLF). Gegen das geplante Neubauprojekt ist das Referendum ergriffen worden.

Zu den höheren Mittelschulen: Der Regierungsrat hat die Direktion ermächtigt, die Arbeitslehre auszubilden einer umfassenden Reform zu unterziehen. Die schon jetzt absehbare Richtung der Reform kann mit dem Begriff «Werklehrer/ Werklehrer» angedeutet werden.

Für Gymnasien und Seminare wurde das Konzept zur Einführung einer Grundausbildung in Informatik weiterbearbeitet. Vom Schuljahr 1985/86 an werden alle Absolventen einen obligatorischen Grundkurs auf weitgehend gleichen Apparaten absolvieren.

In der November-Session wurde eine Motion angenommen, welche für alle Gymnasiasten und Seminaristen eine Einführung in die Volkswirtschaftslehre verlangt. Eine spezielle Arbeitsgruppe wird 1985 Vorschläge zur Realisierung des Begehrens unterbreiten.

Verschiedenes: Mit Erfolg durchlief der durch die Abteilung ausgearbeitete und vom Regierungsrat beantragte Grossratsbeschluss über die Errichtung und Führung eines Sonderpädagogischen Seminars für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern die parlamentarische Beratung in der Mai-Session. Er ermöglicht die ersten Stellenbesetzungen für einen Direktor, einen stellvertretenden Leiter und einen ersten Praxisanleiter auf den 1. April 1985. Die Durchführung von schulischen Planungsarbeiten und deren Fortsetzung mit den gewählten Do-

2.5 Service de l'enseignement2.5.1 *Généralités*

L'année 1984 a permis de mener à terme plusieurs tâches très importantes pour les milieux qu'elles concernent.

Jardins d'enfants: Aucun référendum n'ayant été lancé contre la loi sur les jardins d'enfants, le Conseil-exécutif a décidé de la faire entrer en vigueur au début de l'année scolaire 1985/86; l'adoption de cette loi marque l'aboutissement d'une évolution de près d'un siècle. Le jardin d'enfants est désormais sur un pied d'égalité avec les autres institutions de formation. En Suisse, peu de cantons admettent cette équivalence dans tous les domaines.

Ecole obligatoire: Les plans d'études des écoles primaires et secondaires et les prescriptions d'exécution s'y rapportant sont entrées en vigueur au début de l'année scolaire 1984/85 dans les deux parties linguistiques du canton. Lors de la session de février, le Grand Conseil avait rejeté des propositions visant à revenir sur l'application des nouveaux plans d'études. Les enseignants de toutes les années scolaires ont été appelés plusieurs fois à faire le point sur leurs travaux et sur leur façon de travailler. La majorité d'entre eux se sont acquittés de cette tâche sans détour. Les premiers résultats ont montré que les craintes émises par les détracteurs des plans d'études étaient sans fondement. Il restait à réviser les derniers textes d'application: le règlement des écoles primaires et le règlement des écoles moyennes. Ces règlements ont été adaptés sur la base des lois modifiées correspondantes et ont pris le titre d'ordonnance. Le Conseil-exécutif a approuvé les deux ordonnances avant Noël et a décidé de les faire entrer en vigueur au début de l'année scolaire 1985/86.

La forte baisse des effectifs a eu des effets sur le nombre de classes primaires et secondaires. Plus de 150 classes ont été fermées et quelque 50 classes ont été ouvertes. Si le canton de Berne avait édicté des prescriptions aussi rigoureuses que celles des autres cantons, 200 à 300 classes auraient dû être fermées. Malgré les mesures d'économie prescrites par le Gouvernement, l'effectif des classes a encore baissé: on dénombre en moyenne 18,5 élèves par classe primaire et 22 élèves par classe secondaire.

Il faut signaler enfin que le Grand Conseil a approuvé la construction d'un nouveau bâtiment pour l'Ecole cantonale de langue française (ECLF). Un référendum a été lancé contre ce projet.

Ecoles moyennes supérieures: Le Conseil-exécutif a habilité la Direction à réorganiser l'ensemble de la formation des maîtres-ses d'ouvrages. Les notions de «maître ou maîtresse d'atelier» indiquent déjà dans quel sens s'orientera cette réforme.

Le Service de l'enseignement a continué à travailler au projet de mise en place d'une formation en informatique dans les gymnases et dans les écoles normales. A partir de l'année scolaire 1985/86, tous les élèves qui auront terminé leur formation suivront un cours de base obligatoire sur des appareils sensiblement identiques.

Lors de la session de novembre, une motion demandant qu'un cours d'économie politique soit organisé pour tous les élèves de gymnase ou d'école normale a été acceptée. En 1985, un groupe de travail spécial élaborera des propositions allant dans le sens de cette motion.

Divers: L'arrêté du Grand Conseil concernant la création et l'exploitation d'une école normale de pédagogie spéciale pour la partie germanophone du canton a été examiné et approuvé par le Parlement lors de la session de mai. Cet arrêté avait été élaboré par la Direction avant d'être soumis au Grand Conseil par le Conseil-exécutif. Il permet l'engagement d'un directeur, d'un directeur suppléant et d'un conseiller en formation pratique au 1^{er} avril 1985. La réalisation des travaux de planification scolaire et la poursuite de ces travaux en collaboration avec les

zenten ab Frühjahr 1985 sollte die Aufnahme eines ersten Ausbildungsganges für Sonderpädagogen ab Herbst 1985 ermöglichen (vorgesehener Standort: Seminar Biel). Damit sollte dem nach wie vor akuten Mangel an sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräften für Kleinklassen, Sonderschulen und Heime sowie für Spezialunterricht wirksam begegnet werden können.

Die Stimmbürger des Kantons Bern haben im Herbst dem Neubau des IFZ (interregionales Fortbildungszentrum) in Tramelan zugestimmt. Das Konzept wurde von der Abteilung in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung ausgearbeitet. Der Grosse Rat hat dem Dekret in der Mai-Session zugestimmt.

Neben der Erteilung von Bewilligungen im Sektor des zusätzlichen, des Wahlfach- und des Spezialunterrichts sowie der Fakultativfächer nahm die Behandlung von Geschäften im Umfeld von Klasseneröffnungen und vor allem der -schliessungen einen zunehmend grösseren Raum ein. Die Fälle, in denen die Gemeinden lange Verhandlungen für Klassenschliessungen führen oder Beschwerden an den Regierungsrat richten, um sich gegen eine Schliessung zur Wehr zu setzen, nehmen zu.

Wieder waren Fragen im Zusammenhang mit Lehrerbesoldungen und Schulhausbauten zu bearbeiten sowie Antworten auf parlamentarische Vorstösse auszuarbeiten. Es darf auf die Fortsetzung der Bemühungen um eine Koordination zwischen Volks- und Berufsschulen hingewiesen werden. Weiter ist ein Anhang für Kleinklassen A zum neuen Lehrplan für die deutschsprachigen Primarschulen geschaffen worden. Dieser soll auf den Beginn des Schuljahres 1986/87 bereitgestellt und den betroffenen Lehrkräften anlässlich von Einführungsveranstaltungen vorgestellt werden.

Mitarbeiter der Abteilung vertraten die Direktion in den interkantonalen Koordinationsorganen. Es ist wichtig, dass der Kanton Bern in diesen Organisationen vertreten ist und mitarbeitet. Zum Beispiel bringt die interkantonale Zusammenarbeit im Bereiche der Lehrmittel positive Impulse für das bernische Schulwesen.

Im Personalbestand brachte das Berichtsjahr bedeutende Änderungen. Anstelle des zum Direktionssekretär gewählten Andreas Kämpfer wählte der Regierungsrat Judith Renner, bisher Fachbeamtin, zur Adjunktin.

Wenn auch in den periodisch durchgeführten Besprechungen zwischen der Direktion und dem Verantwortlichen des Bernischen Lehrervereins die Auffassung in einzelnen Fragen auseinandergehen, darf doch erwähnt werden, dass die Beteiligten mit offenen Karten spielen und zueinander Vertrauen haben.

2.5.2 Schulbauten und Hauswirtschaft

2.5.2.1 Subventionierung von Schulanlagen

Im Berichtsjahr sind 337 neue Gesuche eingegangen. Die Zusicherungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Fr.
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen sowie Lehrerwohnungen	12 997 523.–
– Staatsbeiträge für Mobiliar und Unterhaltsarbeiten	247 031.–
– Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel	50 627.–
– Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Sportanlagen sowie bewegliche Turn- und Spielgeräte	224 089.–

professeurs nommés devraient aboutir à la mise en place du premier dispositif de formation d'enseignants spécialisés à partir de l'automne 1985 (lieu prévu: Ecole normale de Bienne). Cette formation devrait permettre de combler un manque d'enseignants spécialisés qui se fait cruellement sentir dans les classes ou écoles spéciales et dans les foyers.

En automne, les électeurs du canton de Berne ont approuvé la construction d'un Centre interrégional de perfectionnement (CIP) à Tramelan. Le projet avait été élaboré par le Service de l'enseignement en étroite collaboration avec l'Office de la formation professionnelle. Le Grand Conseil a adopté le décret lors de la session de mai.

Outre les demandes d'autorisation concernant l'enseignement spécialisé et l'enseignement de branches facultatives ou de branches à option, le Service de l'enseignement a examiné plus souvent encore que l'année précédente des affaires portant sur des ouvertures et surtout des fermetures de classes. Les communes négocient de plus en plus longuement avant d'accepter une fermeture de classe et sont de plus en plus nombreuses à saisir le Conseil-exécutif pour faire annuler une décision de fermeture. Le Service de l'enseignement s'est occupé de différentes affaires concernant la rémunération d'enseignants ou la construction de bâtiments scolaires. Il a aussi rédigé plusieurs réponses à des interventions parlementaires.

Par ailleurs, il a poursuivi ses efforts afin d'améliorer la coordination entre l'école obligatoire et les écoles professionnelles. Il a également élaboré une annexe au plan d'études des écoles primaires de langue allemande. Cette annexe, qui concerne les classes spéciales de type A, sera mise à la disposition des intéressés au début de l'année scolaire 1986/87. Elle sera présentée aux enseignants lors de séances d'information.

Plusieurs collaborateurs du Service ont représenté la Direction dans différents organes de coordination intercantonaux. Il est important que le canton de Berne soit représenté au sein de ces organes et qu'il participe à leurs activités. Dans le domaine des moyens d'enseignement, par exemple, la collaboration intercantonale est très stimulante pour le système scolaire bernois.

En 1984, des changements importants ont eu lieu dans le personnel. M^{me} Judith Renner, qui était jusqu'alors fonctionnaire spécialisée, a été promue au rang d'adjointe du chef du Service de l'enseignement en remplacement de M. Andreas Kämpfer, nommé secrétaire général adjoint.

Comme chaque année, la Direction a eu des entretiens réguliers avec la Société des enseignants bernois. Si des divergences sont apparues sur certaines questions, les participants ont joué franc jeu et ont su entretenir des rapports de confiance mutuelle.

2.5.2 Constructions scolaires et économie familiale

2.5.2.1 Versement de subventions pour les constructions scolaires

En 1984, le Service de l'enseignement a examiné 337 demandes et s'est engagé à allouer les subventions suivantes:

	Fr.
– Subventions cantonales pour des travaux de plus-value au profit des jardins d'enfants, des installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires et des logements d'enseignants	12 997 523.–
– Subventions cantonales pour l'achat de mobilier et pour les travaux d'entretien	247 031.–
– Subventions cantonales pour les moyens d'enseignement généraux	50 627.–

	Fr.
- Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an höheren Mittelschulen	3 507 274.-
Total	17 026 544.-

Die eingegangenen Verpflichtungen im Bereich der Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen sowie der Lehrerwohnungen liegen innerhalb des vom Grossen Rat festgesetzten Plafonds von 13 Millionen Franken.

Die Zusicherung von Staatsbeiträgen an höhere Mittelschulen sind erheblich angestiegen (Vorjahr 230 348 Fr.). Die Zunahme der Verpflichtungen ist mit der Sanierung des Gymnasiums Neufeld begründet.

Die Auszahlungen 1984 betragen:

	Fr.
- Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen	11 487 879.-
- Staatsbeiträge für Mobiliar und Unterhaltsarbeiten	239 352.-
- Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel	85 563.-
- Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen, für Sportanlagen sowie bewegliche Turn- und Spielgeräte	292 765.-
- Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an höheren Mittelschulen	4 408 111.-
Total	16 513 670.-

Die bis Ende Jahr zugesicherten, aber noch nicht fälligen Subventionsverpflichtungen im Bereich der Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen betragen 41 Millionen Franken. Davon wurden als Teilabrechnungen bereits 14,5 Millionen Franken zulasten des jeweiligen Fälligkeitsjahres ausbezahlt. Bei den höheren Mittelschulen bestehen offene Zusicherungen mit Fälligkeitsjahr 1985 oder später von 1,5 Millionen Franken. In beiden Bereichen ist festzustellen, dass zugesicherte Subventionen infolge unvorhergesehener Verzögerungen im Fälligkeitsjahr nicht abgerechnet werden konnten. Diese offenen Verpflichtungen von insgesamt 5,1 Millionen Franken, die erst nach einer Laufzeit von zehn Jahren verfallen, werden die Staatsrechnung der nächsten Jahre zusätzlich belasten, sofern sie nicht aus Reserven gedeckt werden können.

2.5.2.2 Freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung

Die neue Verordnung über die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung hat bereits im Jahr nach ihrer Inkraftsetzung gezeigt, dass die Subventionierung von hauswirtschaftlichen Kursen mitgeholfen hat, den Wegfall der Fünf-Wochen-Kurse mehr als nur zu kompensieren. Im ganzen Kanton wird mit staatlicher Unterstützung eine breite Kurspalette angeboten. Das Bedürfnis nach Erwachsenenbildung im Umfeld der Hauswirtschaft kann somit zu einem grossen Teil abgedeckt werden.

Von den insgesamt 247 Veranstaltern (229 im deutschsprachigen und 18 im französischsprachigen Kantonsteil) sind 51

	Fr.
- Subventions du Fonds pour la gymnastique et le sport pour les installations sportives et pour l'achat de matériel mobile de gymnastique et de jeux	224 089.-
- Subventions cantonales pour des travaux de plus-value dans les écoles moyennes supérieures	3 507 274.-
Total	17 026 544.-

Les engagements pris en 1984 pour les jardins d'enfants, les installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires et les logements d'enseignants sont inférieurs au montant maximum de 13 millions de francs fixé par le Grand Conseil.

Le montant des subventions cantonales promises aux écoles moyennes supérieures a considérablement augmenté par rapport à l'année précédente (elles atteignaient alors 230 348 fr.). Cet accroissement est imputable à la réfection du gymnase de Neufeld.

Les versements effectués en 1984 se sont établis aux montants suivants:

	Fr.
- Subventions cantonales pour des travaux de plus-value au profit des jardins d'enfants et des installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires	11 487 879.-
- Subventions cantonales pour l'achat de mobilier et les travaux d'entretien	239 352.-
- Subventions cantonales pour les moyens d'enseignement généraux	85 563.-
- Subventions du Fonds pour la gymnastique et le sport pour les installations sportives et pour l'achat de matériel mobile de gymnastique et de jeux	292 765.-
- Subventions cantonales pour des travaux de plus-value dans les écoles moyennes supérieures	4 408 111.-
Total	16 513 670.-

Les subventions promises aux jardins d'enfants, aux écoles primaires et aux écoles secondaires avant la fin de l'année, mais pas encore exigibles, ont atteint 41 millions de francs. Une partie de ce montant, soit 14,5 millions de francs, a déjà été versée sur la base de décomptes partiels et portée au débit du compte des années d'échéance respectives. Les subventions promises aux écoles moyennes supérieures et dont le versement échoit en 1985 ou à une date ultérieure atteignent 1,5 million de francs à la fin de l'année. Dans les deux secteurs susmentionnés, plusieurs subventions promises n'ont pu être décomptées pendant l'année d'échéance par suite de retards imprévus. S'ils ne peuvent être couverts par des réserves, ces engagements d'un montant total de 5,1 millions de francs – qui n'échoient qu'à l'expiration d'une période de dix ans – représenteront dans les années à venir une charge supplémentaire pour le budget de l'Etat.

2.5.2.2 Formation complémentaire facultative en économie familiale

L'ordonnance sur la formation complémentaire en économie familiale est entrée en vigueur en 1983. Dès 1984, il est apparu que l'octroi de subventions pour les cours d'économie familiale permettait d'offrir des possibilités suppléant largement le cours obligatoire de cinq semaines. L'Etat subventionne un choix de cours très varié dans tout le canton. Cette formule permet de couvrir en grande partie la demande de cours d'enseignement ménager pour adultes.

Les cours sont organisés par 51 sociétés d'utilité publique, 21 écoles, 2 paroisses et 173 communes ou commissions d'économie familiale, ce qui représente 247 organisations au

gemeinnützige Vereine, 21 Schulen, 2 Kirchgemeinden und 173 Gemeinden oder deren Hauswirtschaftskommissionen.

2.5.3 Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im deutschsprachigen Kantonsteil

Das neue Kindergartengesetz verpflichtet die Gemeinden, jedem Kind die Möglichkeit eines mindestens einjährigen Kindergartenbesuchs vor Schuleintritt anzubieten. Zur Erfüllung dieser Pflicht wird den Gemeinden eine Übergangsfrist von vier Jahren eingeräumt. Das Gesetz bedingt die Ausarbeitung verschiedener Ausführungserlasse; der wichtigste, die Kindergartenverordnung, wird vom Regierungsrat anfangs 1985 erlassen.

Im Berichtsjahr konnten fünf Vollzeit- und neun Teilzeitkindergärten eröffnet werden. Demgegenüber steht die Schliessung von fünf Vollzeit- und zwei Teilzeitkindergärten.

91 Kindergärtnerinnen wurden im Schuljahr 1984/85 beurlaubt.

Mit der Inkraftsetzung der neuen Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen auf den 1. April erlangten die restlichen Artikel aus der Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes Rechtskraft. Der Kanton Bern weist damit für die Volksschule zeitgemässe gesetzliche und unterrichtsinhaltliche Bestimmungen auf.

Während der Februar-Session des Grossen Rates war die Inkraftsetzung der neuen Lehrpläne noch durch Vorstösse in Frage gestellt worden. Aufgrund der Bereitschaftserklärung des Erziehungsdirektors, wonach eine dreijährige Übergangszeit zur Einführung und gleichzeitig eine Überprüfungsphase angesetzt werde, fanden die Begehren zum Verzicht auf eine Inkraftsetzung der Lehrpläne keine parlamentarische Mehrheit oder wurden zurückgezogen. Die in den ersten neun Monaten seit dem Gültigwerden der Lehrpläne an die kantonalen Behörden gelangten Rückmeldungen zeigen ein generell positives Bild. Immer häufiger wird von der Lehrerschaft der Wert der erneuerten Inhalte anerkannt und die Erleichterung der Unterrichtsarbeit durch die Lehrpläne bestätigt. Erziehungsdirektion, Lehrmittelkommissionen und Lehrmittelverlag bemühen sich, durch die Herausgabe von «Starthilfen» in den von der Revision am stärksten betroffenen Fächern der Lehrerschaft die Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung näher aufzuzeigen. So wurden für die Fächer Geschichte/Bürgerkunde und Religion/Lebenskunde Unterlagen aufgearbeitet und bereitgestellt, denen weitere folgen sollen. Besonders intensiv wird für das Fach Handarbeiten/Werken in Zusammenarbeit mit der deutschsprachigen Zentralstelle für Lehrerfortbildung versucht, der Lehrerschaft die neuen Inhalte nahezubringen und ihr das Rüstzeug für die Bewältigung der Unterrichtsarbeit zu vermitteln.

Als letzte Anschlusserrasse und amtliche Dokumente konnten für die Volksschule Rodel und Stoffverzeichnis für Primarschulen sowie neue Zeugnisse für die Primar- und Sekundarschulen herausgegeben werden. Schliesslich wurden die Arbeiten zur Neuausgabe der Primar- und Mittelschulverordnung fortgeführt und gegen Ende des Jahres zum Abschluss gebracht. Der Regierungsrat stimmte daraufhin der Inkraftsetzung der neuen Bestimmungen auf den 1. April 1985 für den deutschsprachigen bzw. 1. August 1985 für den französischsprachigen Kantonsteil zu. Die beiden Verordnungen ersetzen das frühere Reglement über die Obliegenheiten der Primarschulkommissionen und das Reglement über die Mittelschulen und enthalten präzisierende Vorschriften zu den teilrevidierten Bestimmungen des Primar- und des Mittelschulgesetzes.

Ebenfalls auf den Beginn des Schuljahres 1984/85 wurden durch die Direktion neue Weisungen über das Aufnahmever-

total (229 dans la partie germanophone et 18 dans la partie francophone).

2.5.3 Jardins d'enfants, écoles primaires et écoles secondaires de la partie germanophone du canton

En vertu de la loi sur les jardins d'enfants, les communes sont tenues de donner à tout enfant la possibilité de fréquenter le jardin d'enfants pendant au moins un an avant le début de la scolarité obligatoire. La même loi précise que les communes ont un délai de quatre ans pour s'acquitter de cette obligation. Elle prévoit par ailleurs l'élaboration de textes d'application divers, dont le plus important, l'ordonnance sur les jardins d'enfants, entrera en vigueur au début de 1985.

En 1984, cinq jardins d'enfants à plein temps et neuf jardins d'enfants à temps partiel ont été ouverts; cinq jardins d'enfants à temps complet et deux jardins d'enfants à temps partiel ont été fermés. Par ailleurs, 91 jardinières d'enfants ont été mises en congé pendant l'année scolaire 1984/85.

Par suite de l'entrée en vigueur des nouveaux plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires au 1^{er} avril, les derniers articles modifiés lors de la révision partielle de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes ont acquis force de loi. Le canton de Berne dispose donc désormais de textes légaux et de programmes d'enseignement actualisés pour l'école obligatoire.

Pendant la session du Grand Conseil de février, plusieurs interventions ont remis en question l'entrée en vigueur des nouveaux plans d'études. Le directeur de l'instruction publique ayant accepté que leur application s'effectue dans un délai de trois ans et qu'ils puissent être modifiés pendant quelque temps en fonction des expériences faites, les interventions ont été retirées ou rejetées par la majorité des députés. Les autorités cantonales ont eu quelques échos de l'accueil réservé aux nouveaux plans d'études pendant les neuf mois qui ont suivi leur entrée en vigueur; il semble qu'ils aient donné généralement satisfaction. De plus en plus d'enseignants estiment qu'ils facilitent la tâche du maître et que les nouveaux programmes sont bien conçus. Par ailleurs, la Direction de l'instruction publique, les commissions des moyens d'enseignement et la Librairie de l'Etat ont publié des documents visant à familiariser les enseignants avec les nouveaux programmes. Ces documents présentent en détail l'organisation de l'enseignement dans les matières qui ont subi le plus de changements lors de la révision des plans d'études. Ils portent entre autres sur les disciplines suivantes: histoire/instruction civique, religion/éthique; d'autres documents suivront. Le Service de l'enseignement s'est attaché en particulier à mettre les enseignants au courant du nouveau programme des activités créatrices manuelles et à leur fournir le matériel nécessaire à la réalisation des travaux prévus. Il s'est adjoint le concours du Centre de perfectionnement du corps enseignant de langue allemande dans cette tâche.

Enfin, les derniers documents officiels de l'école obligatoire (registre, répertoire des matières de l'école primaire et livrets des écoles primaires et secondaires) ont été publiés. Le Service de l'enseignement a continué à travailler à l'élaboration de l'ordonnance sur l'école primaire et de l'ordonnance sur les écoles moyennes. Ces travaux ont été achevés à la fin de l'année. Le Conseil-exécutif a décidé que la version allemande entrerait en vigueur le 1^{er} avril 1985 et la version française le 1^{er} août 1985. Ces ordonnances remplacent respectivement le règlement concernant les attributions des commissions d'écoles primaires et le règlement des écoles moyennes. Elles précisent souvent des dispositions des lois sur l'école primaire et sur les écoles moyennes.

fahren an den Sekundarschulen in Kraft gesetzt. Die Erneuerung dieses Erlasses soll eine im Rahmen der Bestimmungen des Mittelschulgesetzes mögliche Annäherung der Übertrittsverfahren an den verschiedenen Sekundarschulen herbeiführen, ohne jedoch die in zahlreichen Gemeinden durchgeführten versuchsweisen Regelungen mit zum Teil weitgehendem prüfungsfreiem Übertritt zu verunmöglichen.

Die neuen Weisungen verlangen keineswegs zwingend ein punktuelles Prüfungsverfahren, wie dies von verschiedener Seite kritisiert worden ist.

Eine speziell eingesetzte Arbeitsgruppe der Direktion untersuchte während des Jahres 1984 neue Lösungsmöglichkeiten für den Bereich der Ausbildung und der Besoldungsausrichtung für das Erteilen des Wahlfachunterrichts an der Primarschuloberstufe. Nachdem die Befähigung zum Erteilen dieses Unterrichts bisher nur durch entsprechenden Besuch von Lehrerfortbildungskursen mit Erwerb eines Ausweises erlangt und damit eine volle Primarlehrerbesoldung erreicht werden konnte, vermittelt nun die fünf Jahre dauernde Seminausbildung bessere Grundlagen für diesen Fachbereich. In einem Vernehmlassungsverfahren wurde die Anerkennung der Grundausbildung für die Übernahme von Wahlfachunterricht als künftige angemessene Form ermittelt.

Aufgrund einer Eingabe des Bernischen Lehrervereins wurde eine Anpassung der Bestimmungen über die Altersentlastung der Lehrer vorbereitet. Es soll damit vermehrt der effektive Bezug der Altersentlastung – wie es ihrem Sinn auch entspricht – angestrebt werden.

Bei der Lehrmittelschaffung und -herausgabe für die Volksschulstufe kann neben den erwähnten Starthilfen zu den Lehrplänen auf folgende Projekte hingewiesen werden:

- Fertigstellung der provisorischen Neufassung des Mathematiklehrmittels für das 7. Schuljahr der Primarschule; Konzeptarbeiten an den neuen Lehrmitteln für das 8. und 9. Schuljahr
- Fortsetzung der Arbeit an den Mathematiklehrmitteln für die Sekundarschulen (Herausgabevorbereitung Sachrechnen 7. Schuljahr und Algebra 3 für das 9. Schuljahr; Aufnahme der Überarbeitung vom 5. Schuljahr an)
- Endphase der Autorenenarbeit zur Schaffung eines neuen Gedichtbandes für die Primar- und Sekundarschulen
- Endphase der Autorenenarbeiten für den zweiten Band des Lesebuches für das 3. Schuljahr in interkantonalem Rahmen; parallel dazu Weiterführung der Konzept- und Autorenenarbeit für neue Lesebücher 4., 5. und voraussichtlich auch 6. Schuljahr im Rahmen der interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ)
- Aufnahme der Autorenenarbeit für die Schaffung neuer Sprachbücher für das 4. bis 6. Schuljahr der Primar- und Sekundarschulstufe (ILZ)
- Herausgabe des dritten Bandes zum interkantonalen Lehrwerk «Bonne chance!» für den Französischunterricht; Aufnahme der Arbeiten am Ergänzungsteil für den fakultativen Unterricht an Sekundarschulen und für die gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht; erste Konzeptskizzen für einen Ergänzungsteil für den Wahlfachunterricht an Primarschulen (ILZ)
- Herausgabe weiterer Hefte zur Naturlehre (ILZ)
- Konzeptdiskussion für ein Arbeitsbuch Geographie 5. und 6. Schuljahr; Evaluation neuer Lehrmittel für die Oberstufe
- Konzeptarbeiten und Arbeitsauftrag zur Schaffung eines Geschichts-Lehrwerks für das 5. bis 9. Schuljahr der Primar- und Sekundarschulen im Rahmen der Kernstoffe des neuen Geschichts-Lehrplans
- Weiterführung der Autorenenarbeit für eine neue Liedsammlung für die Oberstufe der Primar- und Sekundarschulen
- Autorenenarbeit für die Herausgabe eines Hauswirtschaftslehrmittels mit den Teilen Kochen/Ernährung und Hauswirtschaft (ILZ)

Les nouvelles instructions réglant la procédure d'admission dans les écoles secondaires du canton de Berne sont entrées en vigueur elles aussi au début de l'année scolaire 1984/85. Elles ont pour but d'uniformiser autant que possible les modalités de passage en secondaire dans les limites de la loi sur les écoles moyennes; elles n'annulent cependant pas les dispositions sur l'admission à l'essai appliquées dans de nombreuses communes, admission qui, souvent, ne donne lieu à aucun examen.

Ces nouvelles instructions n'imposent nullement une procédure d'examen ponctuelle comme certains l'ont prétendu.

Un groupe de travail spécial institué par la Direction a exploré diverses solutions afin de régler le problème de la rétribution de l'enseignement des matières à option dans les classes supérieures de l'école primaire et de la formation permettant de dispenser cet enseignement. Jusqu'à présent, il suffisait de suivre un cours de perfectionnement et d'obtenir le certificat qui sanctionne ce cours pour pouvoir enseigner la matière à option correspondante, le maître ayant droit en pareil cas à l'intégralité du traitement versé aux instituteurs. La prolongation des études pédagogiques (leur durée est passée de quatre ans à cinq ans) a donné des bases plus solides à l'enseignement des matières à option. Les résultats de la procédure de consultation ont permis de conclure que la formation de base de l'instituteur pouvait désormais être considérée comme suffisante pour l'enseignement des matières à option.

La Direction a examiné une proposition demandant que le nombre de leçons obligatoires soit réduit de deux unités pour les enseignants de plus de cinquante ans. Cette proposition a été élaborée sur la base d'une requête de la Société des enseignants bernois visant à faire modifier le système d'allègement pour raisons d'âge fixé par les dispositions d'exécution de la loi sur les traitements des membres du corps enseignant. Les autorités cantonales souhaiteraient que le nouveau système incite les enseignants à faire davantage usage de cette possibilité d'allègement.

En ce qui concerne la création et la publication de moyens d'enseignement pour les classes comprises dans la scolarité obligatoire, il y a lieu de signaler – outre les documents destinés à familiariser les enseignants avec les nouveaux programmes – les travaux suivants:

- achèvement de la nouvelle version provisoire du manuel de mathématiques de la 7^e année primaire, préparation des nouveaux manuels des 8^e et 9^e années scolaires;
- poursuite de la préparation des livres de mathématiques des écoles secondaires (préparation de la publication du livre de calcul de 7^e année et du manuel «Algèbre 3» de 9^e année; remaniement des manuels à partir de la 5^e année);
- derniers travaux d'auteurs en vue de la publication d'un nouveau recueil de poèmes pour les écoles primaires et secondaires;
- derniers travaux d'auteurs pour la réalisation du livre de lecture (2^e volume) de 3^e année (Centrale intercantonale des moyens d'enseignement – CIM); parallèlement, poursuite du projet et des travaux d'auteurs pour la réalisation des nouveaux livres de lecture des 4^e et 5^e années et probablement de la 6^e année (Centrale intercantonale des moyens d'enseignement – CIM);
- premiers travaux d'auteurs en vue de la création de nouveaux livres de langue pour les 4^e, 5^e et 6^e années scolaires de primaire et de secondaire (CIM);
- publication du 3^e volume de «Bonne chance!», moyen d'enseignement intercantonal pour l'apprentissage du français; premiers travaux en vue de la réalisation du volume complémentaire qui sera utilisé pour l'enseignement facultatif du français dans les écoles secondaires et les classes gymnasiales comprises dans la scolarité obligatoire; esquisse d'un projet de volume complémentaire pour l'enseignement des matières à option dans les écoles primaires (CIM);

– Konzeptdiskussion zur Herausgabe von Unterrichtshilfen zum neu gestalteten Fach Handarbeiten/Werken. Besonderes Gewicht wird im Lehrmittelbereich auf eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrmittelkommissionen, dem Staatlichen Lehrmittelverlag, der Berner Schulwarte, der Zentralstelle für Lehrerfortbildung und der Abteilung Unterricht gelegt. Regelmässige Kontakte sollen für eine angemessene Koordination in diesem Sektor sorgen und die zeitgerechte Planung und Durchführung von Kursen für die Lehrerschaft ermöglichen.

- publication de nouveaux cahiers sur la connaissance de l'environnement (CIM);
- discussion du projet de manuel de travail pour l'enseignement de la géographie dans les 5^e et 6^e années scolaires; évaluation de nouveaux moyens d'enseignement à utiliser dans les classes supérieures de la scolarité obligatoire;
- élaboration du projet et mandat de travail en vue de la création, pour les 5^e à 9^e années scolaires des écoles primaires et secondaires, d'un manuel d'histoire répondant aux exigences du nouveau plan d'études;
- poursuite des travaux d'auteurs en vue de la réalisation d'un nouveau recueil de chant pour les classes supérieures de la scolarité obligatoire;
- travaux d'auteurs en vue de la publication d'un manuel d'économie familiale comprenant un chapitre cuisine/nutrition et un chapitre économie familiale (CIM);
- discussion des projets en vue de la publication de moyens d'enseignement pour les activités créatrices manuelles, dont le programme a été redéfini.

Les commissions des moyens d'enseignement, la Librairie de l'Etat, le Centre de documentation pédagogique (Schulwarte), le Centre de perfectionnement du corps enseignant et le Service de l'enseignement s'efforcent de travailler en étroite collaboration à la préparation des moyens d'enseignement. La coordination est assurée grâce à des contacts réguliers, contacts qui permettent par ailleurs de planifier et d'organiser des cours en temps voulu pour le corps enseignant.

2.5.4 *Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im französischsprachigen Kantonsteil*

Zu Beginn des Schuljahres 1984/85 sind die neuen Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen in Kraft getreten, nachdem Lehrer und Schulbehörden an Informationsveranstaltungen mit ihnen bekanntgemacht worden sind. Die Einführung verlief ohne Schwierigkeiten. Die neuen Lehrpläne bieten Knaben und Mädchen das gleiche Ausbildungsangebot an. Auch entsprechen sie den Koordinationsbestrebungen innerhalb der französischsprachigen Schweiz. Die eigentlichen Änderungen ergeben sich aus den neuen Stundentafeln und aus den Neuerungen in den Fächern Handarbeiten/Werken und Hauswirtschaft.

Die Aufgaben im französischsprachigen Kantonsteil werden in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Kantonen der Westschweiz gelöst. Die Koordinationsbestrebungen laufen auf zwei hauptsächlichsten Wegen:

- Die endgültige Fassung und Anpassung der Rahmenlehrpläne für die Oberstufe (7.–9. Schuljahr).
- Die Schaffung neuer Lehrmittel, vorab für Französisch, Mathematik und Deutsch.

Vertreter des Kantons arbeiten in sämtlichen Lehrmittelkommissionen der französischsprachigen Schweiz mit. So können die besonderen Interessen der bernischen Schulen wahrgenommen werden.

Die Einführung des erneuerten Französischunterrichts schreitet planmässig voran. Der Unterricht ist mit Beginn des Schuljahres 1984/85 in allen 3. Klassen der Primarschule eingeführt worden.

Der Unterricht in der zweiten Landessprache, seit 1. August 1983 in allen 4. Klassen eingeführt, ist zu Beginn des Schuljahres 1984/85 in den 5. Klassen eingeführt worden. Lehrer und Schüler verwenden dabei neue Unterrichtsmittel, die unter Verantwortung der französischsprachigen Lehrmittelkommission ausgearbeitet worden sind. In dieser ersten Lernphase wird zur Hauptsache nur mündlich unterrichtet. Diese attraktive Methode interessiert die Schüler. In den beiden Versuchs-

2.5.4 *Jardins d'enfants, écoles primaires et secondaires dans la partie francophone du canton*

Dans la partie de langue française, l'année 1984 a permis d'achever les nouveaux plans d'études pour les écoles primaires et les écoles secondaires; ces derniers ont en effet paru dans le courant du mois de mai et ont été présentés en juin aux autorités scolaires locales et aux enseignants lors de séances d'information décentralisées. Les nouveaux plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires sont entrés en vigueur au début de l'année scolaire 1984/85; nous tenons à préciser que ce changement s'est réalisé sans heurts et qu'il n'a pas créé de problèmes particuliers dans les écoles, malgré les craintes émises par quelques enseignants. Les nouveaux plans d'études ont permis de concrétiser l'égalité de formation entre les garçons et les filles, d'une part, et de pondérer les contenus des plans d'études élaborés sur le plan romand, d'autre part. Dans les classes de langue française, les nouveaux plans d'études ont changé essentiellement la grille horaire et l'enseignement des activités créatrices manuelles et de l'économie familiale.

Dans la partie de langue française, les tâches spécifiques restent liées à la collaboration avec les cantons de la Suisse romande. Les travaux de la coordination scolaire romande continuent de se concentrer sur

- la rédaction définitive et l'adaptation des programmes cadres romands pour les 7^e, 8^e et 9^e années scolaires et sur
- la création de nouveaux moyens d'enseignement romands, surtout pour le français, la mathématique et l'allemand.

Des représentants du canton participent aux travaux de toutes les commissions de rédaction des moyens d'enseignement effectués sur le plan romand. Ces tâches sont nécessaires, car elles permettent de tenir compte des intérêts et des particularités de nos écoles.

L'introduction généralisée de l'enseignement rénové du français s'est poursuivie normalement et n'a donné lieu à aucun problème particulier. Cet enseignement a été introduit dans

gebieten von Corgémont und Malleray-Bévilard werden Lehrmittel für die oberen Schuljahre der Primarschule erprobt. Die Lehrkräfte an Primar- und Sekundarschulen bis zum 6. Schuljahr wurden in Fortbildungsveranstaltungen auf den geschlechtergemischten Unterricht in Handarbeiten/Werken vorbereitet.

Zahlreiche Lehrmittel befinden sich nach dem Inkrafttreten der neuen Lehrpläne in Bearbeitung. Einige davon entstehen im Rahmen der westschweizerischen Koordination (Französisch, Deutsch, Mathematik, Musik).

Andere werden in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Lehrmittelverlag erarbeitet.

Die notwendige Anpassung der Lehrmittel an die neuen Lehrpläne soll dem Schüler ein vermehrtes und zeitgemässes individuelles Arbeiten ermöglichen. Damit ist allerdings auch eine Kostensteigerung im Lehrmittelbereich verbunden. Sie geht zu Lasten der Gemeinden und des Staates und verlangt in den kommenden Jahren eine besondere Beachtung.

toutes les classes de langue française de 3^e année à partir du début de l'année scolaire 1984/85.

L'enseignement de la deuxième langue nationale, qui est introduit dans toutes les classes de 4^e année depuis le 1^{er} août 1983, a été étendu aux classes de 5^e année au début de l'année scolaire 1984/85. Maîtres et élèves utilisent un matériel pédagogique nouveau créé sous la responsabilité de la Commission romande des moyens d'enseignement et fondé essentiellement, à ce premier stade de l'apprentissage, sur la communication orale. Cette méthode est attrayante et intéresse les élèves. Simultanément, le nouveau matériel est expérimenté au degré supérieur dans les classes primaires des deux zones-pilotes de Corgémont et Malleray-Bévilard.

Enfin, il faut rappeler que les enseignants concernés des écoles primaires et des écoles secondaires – jusqu'à la 6^e année – ont été initiés à l'enseignement mixte de la branche «travaux à l'aiguille/travaux manuels» lors de cours de recyclage. L'effort se poursuivra en 1985 pour les années supérieures de la scolarité obligatoire.

De nombreux moyens d'enseignement adaptés au programme des nouveaux plans d'études sont en cours d'élaboration. Certains sont créés pour plusieurs cantons romands (français, allemand, mathématiques, éducation musicale); d'autres sont destinés uniquement au canton de Berne, auquel cas ils sont réalisés par la Librairie de l'Etat.

Les moyens d'enseignement élaborés sur la base des nouveaux plans d'études font souvent appel à une méthodologie plus individualisée et adaptée aux besoins de notre époque. Cette refonte des moyens d'enseignement engendre une importante augmentation des frais de matériel scolaire, frais à la charge des communes et du canton. Cette situation nécessitera une attention particulière dans l'avenir.

2.5.5 Seminare

Im Rahmen der Antworten zu verschiedenen parlamentarischen Vorstössen hatte der Regierungsrat Gelegenheit, sich zur Seminarplanung zu äussern. Dabei standen im Vordergrund die Fragen um einen Neubau für das Seminar Spiez. Dessen Planung wurde bis 1988 hinausgeschoben. Beeinflusst wurde die Seminarplanung im weiteren durch das vom Grossen Rat bewilligte Seminar für Sonderpädagogik. Der Grundsatz, wonach die Primarlehrerausbildung nach wie vor an dezentralisierten, überschaubaren Ausbildungsstätten zu erfolgen habe, blieb allgemein unbestritten.

Der Regierungsrat sicherte zu, die bisherige Aufnahmepolitik (unverändertes Anspruchsniveau, eventuelle Klassenschliessungen) fortzuführen. Die Aufnahmen 1984 zeigten vom Verhältnis Bewerbungen/Aufnahmen her etwa das gleiche Bild wie 1983:

Aufnahmen in die Seminare 1984

		deutsch	französisch
1. Primarlehrer	angemeldet	628	25
	aufgenommen	363	14
2. Kindergärtner/innen	angemeldet	225	17
	aufgenommen	87	7
3. Haushaltungslehrerinnen	angemeldet	104	12
	aufgenommen	31	3
4. Arbeitslehrerinnen (dreijährige Ausbildung)	angemeldet	106	–
	aufgenommen	18	–

Die Bewerbungen für die Aufnahmen 1985 in die deutschsprachigen Seminare sind stark zurückgegangen. Auf Ende Jahr wurde dem Regierungsrat beantragt, eine Seminarklasse weniger zu führen.

2.5.5 Ecoles normales

Plusieurs interventions parlementaires ont donné au Conseil-exécutif l'occasion de se prononcer sur la planification de l'infrastructure en écoles normales. Les questions ont porté pour l'essentiel sur la construction d'un nouveau bâtiment pour l'école normale de Spiez; la planification des travaux a été reportée à 1988. Par ailleurs, le Grand Conseil a approuvé la création d'une école normale de pédagogie spéciale. Le principe selon lequel la formation des instituteurs doit continuer à être dispensée dans des établissements décentralisés n'a pas été contesté.

Le Conseil-exécutif a certifié que la politique d'admission actuelle (niveau d'exigences inchangé, éventuelles fermetures de classes) serait maintenue. Le rapport entre le nombre d'inscriptions et le nombre d'admissions est resté pour ainsi dire inchangé par rapport à l'année précédente.

Admissions dans les écoles normales en 1984

		allemand	français
1. Instituteurs	candidats	628	25
	admis	363	14
2. Maîtres/Maîtresses de jardin d'enfants	candidats	225	17
	admis	87	7
3. Maîtresses d'économie familiale	candidats	104	12
	admis	31	3
4. Maîtresses de travaux à l'aiguille (formation en trois ans)	candidats	106	–
	admis	18	–

Dans les écoles de langue allemande, les demandes d'admission pour 1985 ont fortement diminué. A la fin de l'année, la Direction a demandé au Conseil-exécutif de supprimer une classe d'école normale.

Während die Bauarbeiten im Seminar Hofwil abgeschlossen, die Neu- und Umbauten bezogen und eingeweiht werden konnten, erfolgte im Herbst auch der Umzug des Seminars Bern von der Muesmatt in die Schulanlage Köniz-Lerbermatt. Im Juni erfolgte der Spatenstich zu den Umbauten im Seminar Thun. Parallel zu dieser Verbesserung äusserer Bedingungen wurden die Bemühungen um die innere Reform weitergeführt. So konnte – nach parlamentarischen Interventionen zum Instrumentalunterricht – auch der Bereich der Freifächer geregelt werden. Der Regierungsrat setzte zwei neue Verordnungen in Kraft: am 8. Mai diejenige über die Promotionen an den Primarlehrerseminaren und am 8. August diejenige über das deutschsprachige staatliche Seminar für Haushaltungslehrerinnen und -lehrer.

2.5.6 Gymnasien

Erstmals ist eine Stabilisierung des Zustroms zu den Gymnasien festzustellen: der Rückgang der Schülerzahlen zeigte erste Auswirkungen. Falls in den nächsten Jahren nicht merklich weniger Schüler in den untersten Klassen des Gymnasiums aufgenommen werden, müsste auf sinkende Ausbildungsqualität geschlossen werden.

Für die deutschsprachigen Gymnasien wurden Weisungen für eine Harmonisierung der Stundentafeln erlassen. Die Schulen arbeiten nun die Stundentafeln aufgrund der kantonalen Weisungen aus. Zur Prüfung der Anträge der einzelnen Schulen ist eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe LKG (Lehrplankommission Gymnasium) eingesetzt worden. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob dieses neue Arbeitsinstrument zweckmässig ist oder nicht.

Bei der Erarbeitung der einzelnen Stundentafeln geht es darum, die z. T. seit 15 Jahren durchgeführten Reformen in der Oberstufe der Gymnasien in ein Definitivum überzuführen. Bei allem Verständnis für die pädagogischen Anliegen dürfen die finanziellen Konsequenzen künftiger Modelle von Oberstufenorganisationen nicht unberücksichtigt bleiben.

Eine andere Arbeitsgruppe, welche sich hauptsächlich mit Strukturfragen des Gymnasiums befasst, hat Grundlagen zum Hochschulreifebegriff, zur Übertrittsproblematik Sekundarstufe I–Sekundarstufe II und erste Unterlagen zu einem Schulversuchskonzept erarbeitet.

Gegen Jahresende hat der Bundesrat eine Revisionsvorlage der eidgenössischen Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) in die Vernehmlassung gegeben. Im Blick auf eine fundierte Antwort des Kantons ist eine kantonsinterne Vernehmlassung eingeleitet worden.

2.5.7 Zentralstellen für Lehrerfortbildung

2.5.7.1 Allgemeines

Nachdem der Grosse Rat in der November-Session 1983 die Budgetkredite für die Lehrerfortbildung weniger gekürzt hatte als die Regierung, haben sich die Wogen schnell geglättet. Wie der Jahresabschluss zeigt, konnten die beiden Zentralstellen alle wesentlichen Aufgaben erfüllen. Schwerpunkte waren die Einführung in Teilbereichen des neuen Lehrplans und in die neuen Lehrmittel.

Bei der Beurteilung zusätzlicher Begehren ist darauf hinzuweisen, dass einer Ausweitung des Fortbildungsangebotes nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch durch personelle Engpässe im Kurskader wie in der Administration Grenzen gesetzt sind. Eltern und örtliche Schulbehörden kritisieren in

Les travaux de transformation et d'agrandissement effectués à l'école normale de Hofwil sont terminés. Les nouveaux bâtiments ont été inaugurés et ils sont déjà occupés. En automne, l'école normale de Berne a quitté la «Muesmatt» pour s'installer dans le complexe scolaire de Köniz-Lerbermatt. Les travaux de transformation de l'école normale de Thoun ont commencé en juin. En 1984, la réforme des études pédagogiques s'est poursuivie. Ainsi, l'enseignement des matières facultatives a été réorganisé à la suite d'interventions parlementaires concernant la musique instrumentale. Le 8 mai et le 8 août, le Conseil-exécutif a approuvé respectivement l'ordonnance sur l'appréciation et la promotion des élèves des écoles normales d'instituteurs et l'ordonnance sur l'Ecole cantonale d'enseignement ménager en langue allemande.

2.5.6 Gymnases

Pour la première fois, l'afflux des élèves dans les gymnases s'est stabilisé; la baisse des effectifs commence à faire sentir ses effets. Si le nombre d'élèves admis dans les classes inférieures du gymnase ne diminue pas sensiblement dans les années qui viennent, il faudra s'attendre à une baisse de la qualité de la formation.

Des instructions ont été édictées afin d'harmoniser les grilles horaires des gymnases de langue allemande. Les établissements élaborent actuellement des grilles horaires conformes à ces instructions. Un groupe de travail (commission du plan d'études des gymnases) créé au sein de la Direction a été chargé d'examiner les propositions des différentes écoles. On saura dans les années qui viennent si ce nouvel instrument de travail est approprié ou non.

L'élaboration de ces grilles horaires vise à concrétiser définitivement les réformes entreprises dans le degré supérieur des gymnases depuis 15 ans. Tout importantes que soient les considérations pédagogiques, les conséquences financières des futurs modèles d'organisation du degré supérieur du gymnase ne sauraient être ignorées.

Un autre groupe de travail, chargé principalement d'analyser la structure de l'enseignement gymnasial, a commencé à définir les exigences nécessaires à la poursuite d'études universitaires et à cerner les problèmes que pose le passage du secondaire du premier degré au secondaire du deuxième degré; par ailleurs, il a élaboré les premiers documents de travail sur la réalisation d'une expérience pédagogique.

A la fin de l'année, le Conseil fédéral a engagé une procédure de consultation au sujet de l'ordonnance sur la reconnaissance de certificats de maturité (ORM). Pour que ses observations soient solidement fondées, l'Etat de Berne a organisé lui aussi une consultation à l'intérieur du canton.

2.5.7 Centres de perfectionnement du corps enseignant

2.5.7.1 Généralités

La réduction des crédits budgétaires décidée par le Grand Conseil lors de la session de novembre 1983 a été moins importante que la réduction proposée par le Gouvernement. Cette décision a rapidement calmé les esprits. Comme le montre le compte de fin d'année, les deux centres de perfectionnement ont pu remplir leurs tâches essentielles. Ils se sont attachés principalement à initier les enseignants aux nouveaux moyens d'enseignement et à les familiariser avec les nouveaux plans d'études.

En ce qui concerne les demandes de cours supplémentaires, il faut savoir que l'élargissement des possibilités de formation ne peut être envisagé que dans certaines limites. La raison en

letzter Zeit vermehrt die ihrer Ansicht nach zu häufige Abwesenheit der Lehrer, weshalb die Verlegung der Fortbildungsveranstaltungen in die schulfreie Zeit geprüft werden muss.

Die Leiter der beiden Zentralstellen haben eine Reihe interkantonalen Kurse durchgeführt sowie in den Koordinationsbestrebungen im Rahmen der EDK-Regionen Nordwestschweiz und Westschweiz aktiv mitgearbeitet.

2.5.7.2 Zentralstelle im deutschsprachigen Kantonsteil

Die deutschsprachige Kommission für Lehrerfortbildung behandelte in sechs Sitzungen 63 Geschäfte. Die wichtigsten waren:

– Die Beratung und Genehmigung der Kursprogramme (Ergänzungsheft zum Jahresprogramm 1984/85 und Jahresprogramm 1985/86).

Die vorgeschlagenen Kurse wurden in erster Linie daraufhin geprüft, ob sie vom Lehrplan her begründet waren oder als Vertiefung und Ergänzung der Grundausbildung anerkannt werden konnten.

– Die Auswahl der Teilnehmer des 12. und 13. Semesterkurses. Die Nachfrage ist unvermindert gross; für 48 Kursplätze meldeten sich 194 Lehrerinnen und Lehrer.

In einer zusätzlichen Sondersitzung erarbeitete die Kommission als Antrag an die Erziehungsdirektion Prioritäten für die Lehrerfortbildung 1985 bis 1987. Wie bereits 1984 soll das Schwergewicht bei Kursen zur Einführung des neuen Lehrplanes für die Primar- und Sekundarschulen liegen. Insbesondere soll das Kursangebot im Fach Handarbeiten/Werken vergrößert werden, in welchem als Folge des neuen Lehrplans ein grosses Fortbildungsbedürfnis entstanden ist. Daneben soll ein thematisch breites Fortbildungsangebot weitergeführt werden, entsprechend dem umfassenden Bildungsauftrag der verschiedenen Schulen. Wesentlich verstärkt wurde das Kursangebot im Bereich Informatik.

Der Arbeitsausschuss der Kommission behandelte in 11 Sitzungen 64 Geschäfte, u. a. Gesuche um Bildungsurlaub und Einzelgesuche um Kostenbeiträge an Fortbildung ausserhalb des bernischen Kursprogrammes. Zusätzlich zu den Urlauben für den Besuch der Semesterkurse (48 Lehrer, zusammen 288 Monate Urlaub) wurden 3 Lehrern insgesamt 8 Monate Bildungsurlaub bewilligt, und für 442 Einzelgesuche wurden 98 659 Franken zurückerstattet.

Wichtigste Arbeit der Zentralstelle war die Planung, Organisation, Administration, Durchführung, Auswertung und Abrechnung von Lehrerfortbildungsveranstaltungen inklusive Semesterkurse. Die Kurse der Zentralstelle wurden zu einem grossen Teil durch Mitglieder von Projektgruppen (Lehrer aller Stufen und Fachleute) vorbereitet und geleitet.

Zusammen mit den verschiedenen Lehrer-Berufsverbänden wurden folgende Kurse durchgeführt (rund 60% durch die Zentralstelle, 40% von den Lehrerorganisationen):

	Kurse	Teilnehmer
Total	597	10 497
Aufgliederung nach Inhalten/Fachbereichen:		
– Pädagogik, Allgemeine Didaktik	67	1 034
– Fächerübergreifende Kurse	15	503
– Fachkurse gemäss Lehrplan	494	8 586
– Semesterkurs	2	48
– Seminarreform	19	326

tient non seulement à un manque de moyens financiers, mais aussi à un manque de personnel d'encadrement et de personnel administratif. Les parents et les autorités scolaires locales se plaignent des absences de plus en plus fréquentes des maîtres. Peut-être les cours de perfectionnement devront-ils désormais avoir lieu en dehors des heures de classes.

Les directeurs des deux centres de perfectionnement ont organisé une série de cours intercantonaux et participé activement aux efforts de coordination déployés par la CDIP en Suisse romande et dans le Nord-Ouest de la Suisse.

2.5.7.2 Partie germanophone du canton

La Commission pour le perfectionnement des enseignants de langue allemande a traité 63 affaires au cours de six séances. Les plus importantes ont été consacrées aux travaux suivants:

– examen et approbation des programmes des cours (programme 1984/85 et cahier complémentaire pour celui de 1985/86).

La Commission s'est attachée à déterminer si les cours proposés étaient liés au plan d'études ou s'ils visaient à approfondir et élargir la formation de base;

– choix des participants aux 12^e et 13^e cours semestriels. La demande est toujours aussi élevée: 194 enseignantes et enseignants se sont inscrits pour 48 places.

La Commission a réuni une séance spéciale afin de fixer les priorités du perfectionnement des enseignants pour les années 1985 à 1987, priorités qu'elle a soumises à l'approbation de la Direction. Comme en 1984, l'accent sera mis sur l'initiation aux nouveaux plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires. Le choix des cours proposés dans le domaine des activités créatrices manuelles sera élargi. Depuis la révision des plans d'études, la demande de cours de perfectionnement est très forte dans ce secteur. Les cours de perfectionnement continueront de traiter de thèmes très variés afin de répondre aux besoins des différentes écoles. Un effort important sera fait dans le domaine de l'informatique.

Le groupe de travail s'est réuni onze fois et a examiné 64 affaires, notamment des demandes de congé de formation et des demandes particulières de participation aux frais de cours de perfectionnement non compris dans le programme de cours bernois. Outre les congés octroyés pour les cours semestriels (congés d'une durée totale de 288 mois accordés à 48 enseignants), des congés de formation d'une durée totale de 8 mois ont été accordés à 3 enseignants. Par ailleurs, 98 659 francs ont été remboursés sur présentation de 442 demandes particulières.

Le Centre a consacré l'essentiel de son activité à la planification, l'organisation, l'administration, l'exécution, l'évaluation et le décompte des cours de perfectionnement pour enseignants et des cours semestriels. La plupart des cours du Centre sont préparés et dirigés par des membres des groupes de travail (spécialistes et enseignants de toutes les années scolaires).

Les associations d'enseignants ont collaboré à l'organisation des cours ci-dessous (le Centre s'étant chargé de l'organisation d'environ 60% des cours et les associations d'enseignants des 40% restants):

	Cours	Participants
Total	597	10 497
Répartition par thèmes/disciplines:		
– pédagogie, didactique générale	67	1 034
– cours pluridisciplinaires	15	503
– cours spécialisés prévus par le plan d'études	494	8 586
– cours semestriels	2	48
– réorganisation des études pédagogiques	19	326

	Kurse	Teilnehmer
Aufgliederung nach dem Grad der Verpflichtung/Funktion:		
– Freiwillige Kurse (inkl. 2 Semesterkurse)	340	5 503
– Kurse für Wahlfach-/Zusatzunterricht	56	1 263
– Obligatorische Kurse/Lehrpläneinführungen	164	3 199
– Kaderkurse	37	532

	Cours	Participants
Répartition selon le caractère obligatoire/facultatif du cours ou selon sa fonction:		
– cours facultatifs (y compris les 2 cours semestriels)	340	5 503
– cours pour l'enseignement des branches à option et pour l'enseignement complémentaire	56	1 263
– cours obligatoire/initiation aux plans d'études	164	3 199
– cours pour cadres	37	532

Die Gesamtteilnehmerstundenzahl ist mit 231639 Stunden gegenüber dem vorangegangenen Jahr (215 899) gestiegen. Die mittlere Teilnehmerzahl pro Kurs betrug 18, ein Kurs dauerte durchschnittlich (ohne die beiden Semesterkurse) 22 Stunden.

Aufgrund des Besuches der vorgeschriebenen Kurse wurden folgende Ausweise ausgestellt: für Wahlfachunterricht 8 Deutsch, 45 Französisch, 21 Mathematik, 23 Blockflöte, 44 Musikalische Grundschulung, 3 Instrumentalunterricht, 41 für Handarbeiten/Werken und 53 für nebenamtliche Leiter von Schul- und Gemeindebibliotheken (total 238).

Einen wichtigen Bestandteil der bernischen Lehrerfortbildung bildet die enge Zusammenarbeit mit den Berufsorganisationen der Lehrer. In regelmässigen Sitzungen mit Organen des Bernischen Lehrervereins werden Fragen der Lehrerfortbildung bearbeitet.

Die enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Lehrerfortbildung in den Arbeitsgemeinschaften Nordwestschweiz und Deutschschweiz wurde weitergeführt. Im bernischen Lehrerfortbildungs-Programmheft konnte erneut ein nordwestschweizerischer Kursprogrammteil integriert werden.

Das Jahr war mit dem Umzug in die Lerbermatt ein Einschnitt in der noch jungen Geschichte der Zentralstelle.

Die Zusammenlegung der Büros der Zentralstelle mit Kursräumen für den Semesterkurs und einen Teil der übrigen Fortbildungsveranstaltungen unter dem gleichen Dach schafft mehr Kontaktmöglichkeiten mit der Lehrerschaft und hat sich bisher sehr bewährt.

Au total, 231639 heures de cours ont été données (contre 215 899 l'année précédente). En moyenne, chaque cours a duré 22 heures (cours semestriels non compris) et accueilli 18 participants.

Au total, 248 attestations ont été délivrées à l'issue des cours obligatoires. Elles portaient sur l'enseignement des matières à option (8 pour l'allemand, 45 pour le français, 21 pour les mathématiques, 23 pour la flûte à bec, 44 pour le solfège, 3 pour la musique instrumentale), sur les activités créatrices manuelles (41 attestations) ou sanctionnaient une formation de responsable à temps partiel de bibliothèque scolaire ou municipale (53 attestations).

L'étroite collaboration qu'entretient le Centre avec les associations d'enseignants occupe une place importante dans le perfectionnement des enseignants du canton de Berne. Des rencontres régulières ont eu lieu entre le Centre et des organes de la Société des enseignants bernois.

La collaboration entre le Centre et les responsables du perfectionnement des enseignants s'est poursuivie au sein des communautés de travail de Suisse alémanique et du Nord-Ouest de la Suisse. Cette année encore, une partie des programmes de cours du Nord-Ouest de la Suisse a pu être intégrée au programme proposé aux enseignants bernois.

Le transfert des bureaux à la Lerbermatt est un événement marquant dans l'histoire du Centre. Ces bureaux se trouvant dans le même bâtiment que les locaux où sont donnés les cours semestriels et d'autres cours de perfectionnement, les contacts avec les enseignants sont facilités. Jusqu'à présent, cette formule s'est révélée très judicieuse.

2.5.7.3 Zentralstelle im französischsprachigen Kantonsteil

Folgende Kurse wurden für die Lehrer aller Stufen durchgeführt:

	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Ausbildung von Kursleitern und Versuche	8	115
Westschweizerische und interkantonale Kurse	8	274
Ergänzungsausbildung	4	26
Obligatorische Fortbildung	52	1039
Freiwillige Fort- und Weiterbildung	73	878
Ferienkurse	9	126
Arbeits- und Studiengruppen	3	38
Kurse, gemeinsam von beiden Zentralstellen organisiert	4	55
Kurse für Schulleiter, Schulkommissionspräsidenten und -mitglieder und Kader	1	13
Total	162	2564

Die französischsprachige Fortbildungskommission tagte an vier Plenarsitzungen und an einer ausserordentlichen Sitzung (Wahlfachunterricht an Primarschulen). Sie behandelte neben den anstehenden Fragen das Kursprogramm, erarbeitete das Budget und schlug folgende Prioritäten vor:

2.5.7.3 Partie francophone du canton

Les cours suivants ont été organisés à l'intention des enseignants de toutes les années scolaires:

	Cours	Participants
Formation d'animateurs et expérimentation	8	115
Cours romands et intercantonaux	8	274
Formation complémentaire	4	26
Recyclage à caractère obligatoire	52	1039
Recyclage et formation continue à caractère facultatif	73	878
Cours de vacances	9	126
Groupes de travail et de réflexion	3	38
Cours organisés conjointement par les deux centres de perfectionnement du canton	4	55
Cours destinés aux directeurs et responsables d'école, aux présidents de commission, à leurs délégués et aux cadres de l'enseignement	1	13
Total	162	2564

Deux congés de perfectionnement de longue durée (2 mois) ont été accordés.

La Commission du Centre s'est réunie quatre fois en séance plénière et une fois en séance extraordinaire (enseignement des branches à option dans les écoles primaires; elle a étudié

1. *Priorität:* Organisation koordinierter Kurse, welche die Weiterführung der Fortbildung in den Unterrichtsfächern gewährleisten. Dies geschieht durch Fortbildung der Kader und Kursleiter, durch obligatorische und durch freiwillige unterstützende Fortbildungsveranstaltungen.

2. *Priorität:* Fortbildungsveranstaltungen, die gemäss den gesetzlichen Grundlagen eine Weiterbildung ermöglichen.

3. *Priorität:* Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der übrigen Fortbildungsträger.

4. *Priorität:* Fortbildungsveranstaltungen, gemeinsam von beiden Zentralstellen organisiert.

Die Arbeitsgruppe der Mitarbeiter der Zentralstelle kam fünf Mal zusammen. Grundlegendes Ziel bildete die Studie einer Grundkonzeption der Fortbildung und Analyse der durchgeführten Veranstaltungen.

Die Zentralstelle spielt im Rahmen der Konsultationskommission für Lehrerfortbildung in der Westschweiz und dem Tessin eine wichtige Rolle, nachdem eine wünschbare Zusammenarbeit verstärkt werden konnte.

Die Errichtung des interregionalen Fortbildungszentrums in Tramelan wird der Zentralstelle neue Impulse verleihen, indem Forschung, Dokumentation, Information, Auswertung und die stete Beziehung «Schule – Wirtschaft – Unternehmen» eng zueinandergebracht werden können.

2.5.8 Erziehungsberatungsstellen

In einer Zeit, die sich mit der Orientierung an verbindlichen Werten schwer tut, herrscht unter Eltern, Lehrern und anderen Erziehungsverantwortlichen verbreitet Unsicherheit über Legitimation und Normen für das alltägliche erzieherische Handeln. Das deshalb immer noch wachsende Bedürfnis nach Unterstützung und Bestätigung durch eine Fachinstanz mag eine Erklärung für die Tatsache darstellen, dass trotz der nach wie vor rückläufigen Schülerzahlen die Anmeldequoten der Erziehungsberatungsstellen konstant bleiben. Ebenso hält der Trend an, dass der Prozentsatz der Fälle mit besonders komplexer Problematik (familiäre Krisensituation, Scheidungskinder, Gutachtenfälle) zunimmt.

Die hohe Zahl der Anmeldungen lässt den Schluss zu, dass sowohl Eltern wie Berufserzieher die mit ihrer Erziehungsaufgabe verbundene Verantwortung ernst nehmen, was sich auch im erziehungsberaterischen Alltag immer wieder bestätigt. Zuweilen wird die Erziehungberatung allerdings auch mit einer falschen Erwartungshaltung konsultiert: Man erwartet von ihr fertige Problemlösungen, ohne den Einsatz leisten zu müssen, den man als Erziehungsverantwortlicher dem Kind oder Jugendlichen schuldig ist und den die Beratungsstelle nicht vollwertig ersetzen kann. Da ist dann der Hinweis wichtig, dass in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe angeboten wird, was nicht möglich ist ohne persönliches Engagement der Ratsuchenden selbst.

Im Berichtsjahr konnte ein wichtiger Schritt zur Erfüllung eines langjährigen Postulates getan werden: In Langnau wird die 12. Erziehungsberatungsstelle des Kantons Bern im Mai 1985 eröffnet werden. Mit den 12 Beratungsstellen ist die angestrebte Versorgungsstruktur für die Bevölkerung des Kantons Bern erreicht und dürfte mittelfristig keine grösseren Änderungen mehr erfahren. Ausbaubedürftig von der Stellendotation her sind hingegen noch einige der bestehenden Erziehungsberatungsstellen. Abhilfe versprechen sich die Erziehungsberater nach wie vor aus einer Zusammenfassung der Kräfte via Gespräch zwischen kantonalen Direktionen, welche an Dienstleistungen im gleichen Bereich interessiert sind.

les problèmes posés, arrêté le programme des cours, élaboré le budget et proposé les priorités suivantes:

1^{re} *priorité:* Organisation de cours coordonnés assurant la continuité du recyclage dans les branches enseignées. Ces cours prennent différentes formes: formation des cadres et des animateurs, recyclage à caractère obligatoire, recyclage à caractère facultatif et cours d'appui.

2^e *priorité:* Cours de perfectionnement permettant d'acquérir une formation complémentaire régie par des dispositions légales.

3^e *priorité:* Cours de perfectionnement coordonnés par les associations et institutions concernées.

4^e *priorité:* Cours de perfectionnement organisés conjointement par les deux centres de perfectionnement.

Le groupe de travail des collaborateurs du Centre s'est réuni cinq fois; il a travaillé principalement à l'étude d'une conception fondamentale du perfectionnement et à l'analyse des actions menées.

Le Centre joue un rôle important dans le cadre de la Commission consultative pour le perfectionnement du corps enseignant de la Suisse romande et du Tessin afin de renforcer une collaboration souhaitable.

La réalisation d'un Centre interrégional de perfectionnement – votation du 2 décembre 1984 – donnera une impulsion nouvelle aux activités du Centre en associant de manière étroite la recherche, la documentation, l'information personnalisée, l'évaluation et la relation constante «Ecole – Economie – Entreprise».

2.5.8 Offices d'orientation en matière d'éducation

Faute de valeurs impératives sur lesquelles se fonder, les parents, les enseignants et les autres responsables de la formation doutent parfois du bien-fondé de leur action éducative et sont démunis lorsqu'ils doivent en fixer les normes. C'est pourquoi ils ont besoin d'être appuyés et confortés par un organe spécialisé. Cela pourrait expliquer que les offices d'orientation en matière d'éducation soient toujours autant sollicités malgré la baisse des effectifs. Cela explique peut-être aussi que le pourcentage de cas particulièrement complexes (situation familiale très difficile, enfants de parents divorcés, établissement d'expertises) continue d'augmenter.

Le nombre élevé de consultations donne lieu de penser que les parents autant que les éducateurs prennent leur responsabilité éducative au sérieux, ce que confirme d'ailleurs la pratique quotidienne des conseils en éducation. Il arrive toutefois que les consultants attendent trop des services de conseil. Ils viennent chercher des solutions toutes faites et oublient que toute personne chargée de l'éducation d'un enfant ou d'un adolescent doit s'impliquer dans cette tâche. Les services de conseil ne sauraient suppléer l'engagement personnel. Ils sont là pour aider le consultant à s'aider lui-même.

En 1984, un pas important a été fait pour la réalisation d'un postulat déposé il y a plusieurs années. En effet, le canton de Berne ouvrira son 12^e office d'orientation à Langnau en mai 1985. Il disposera ainsi d'une infrastructure qui lui permettra de couvrir les besoins de la population du canton. Cette infrastructure ne devrait pas subir de changement majeur à moyen terme. Par contre, certains offices en place devraient être mieux dotés en personnel. Dans ce domaine, les conseillers d'éducation continueront de joindre leurs efforts à ceux des Directions cantonales concernées par les services de conseil en éducation.

2.5.9 *Staatlicher Lehrmittelverlag**Neue Räumlichkeiten*

Nach dem ersten Jahr in den neuen Räumlichkeiten an der Güterstrasse 13 können erste Folgerungen gezogen werden: Das neue Betriebskonzept erleichtert wesentlich sämtliche Arbeiten. Sie lassen sich rascher abwickeln, so dass die Lieferfristen kürzer werden. Die maschinellen Einrichtungen und Ausrüstungen erweisen sich als zweckmässig. Der Ausstellungsraum – er zeigt sämtliche 850 zum Verkauf angebotenen Titel – wird von den Lehrern und den übrigen Kunden geschätzt. Das zusätzliche Lager an der Schönburgstrasse konnte aufgegeben werden.

Verkauf von Lehrmitteln

Erstmals in der Geschichte des Verlages übersteigen die Verkaufszahlen die Grenze von fünf Millionen Franken.

Lehrwerke, die von andern Kantonen verwendet werden

Die Auslieferung von Lehrmitteln an andere Kantone nimmt von Jahr zu Jahr zu. Zum Beispiel wird das Lehrmittel «Strasse und Verkehr» in elf Kantone ausgeliefert. Das neue Französischlehrmittel «Bonne chance» wird in den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Freiburg und Solothurn verwendet.

Wichtigste Neuerscheinungen 1984

Für den deutschsprachigen Kantonsteil:

- Mathematik 6. Schuljahr für Primarschulen
- Geometrie 3 für Sekundarschulen
- «Bonne chance» 3 für Sekundarschulen

Im Rahmen der interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ) konnten die Arbeiten zum «Kochbuch» aufgenommen werden.

Für den französischsprachigen Kantonsteil in Zusammenarbeit mit den Westschweizer Kantonen:

- Mathematik 5. Schuljahr für Primarschulen
- «Sprechen und Lesen» 5. Schuljahr für Primarschulen
- Französisch 3. Schuljahr für Primarschulen

2.6 **Abteilung Kulturelles und angegliederte Dienststellen**2.6.1 *Abteilung Kulturelles*

2.6.1.1 Allgemeines

Schon im Verwaltungsbericht 1983 wurde auf das Problem der Finanzierung des Stadttheaters Bern hingewiesen. Gestützt auf die Anträge einer vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe beschloss der Regierungsrat, das Problem über eine Änderung bzw. Ergänzung des Kulturförderungsgesetzes einer Lösung zuzuführen. Dabei sollte es nicht nur um das Stadttheater Bern gehen, sondern überhaupt um bedeutende

2.5.9 *Librairie de l'Etat**Nouveaux locaux*

L'installation dans les nouveaux locaux de la Güterstrasse 13 a pris fin en décembre 1983, conformément au programme prévu. D'ores et déjà, on peut tirer quelques conclusions de leur utilisation.

La nouvelle conception permet de travailler de façon beaucoup plus rationnelle, et par conséquent plus rapidement dans tous les secteurs de la Librairie de l'Etat.

Les délais de livraison ont été nettement améliorés. Les installations prévues, tout comme les équipements en machines, se sont révélés judicieux. La mise à disposition d'un local d'exposition – où les 850 titres vendus par la Librairie de l'Etat peuvent être consultés – est très appréciée par le corps enseignant et par les clients en général. Le dépôt annexe de la Schönburgstrasse a pu être abandonné.

Chiffre des ventes de moyens d'enseignement

L'année 1984 restera dans les annales de la Librairie de l'Etat, car, pour la première fois, le chiffre des ventes d'ouvrages scolaires a dépassé la limite des cinq millions de francs.

Ouvrages scolaires utilisés par d'autres cantons

Les livraisons de moyens d'enseignement à d'autres cantons augmentent chaque année. A titre d'information, nous donnons la liste des moyens d'enseignement cantonaux et intercantonaux édités par la Librairie de l'Etat et utilisés officiellement par d'autres cantons.

Principales publications réalisées en 1984

Langue allemande:

- manuel de mathématiques de 6^e année pour les écoles primaires;
- ouvrage «Geometrie 3» pour les écoles secondaires;
- ouvrage «Bonne chance» 3 pour les écoles secondaires.

La Centrale intercantonale des moyens d'enseignement a commencé à préparer la publication de l'ouvrage «Kochbuch».

Langue française:

- manuel de mathématiques de 5^e année pour les écoles primaires;
- ouvrage «Sprechen und Lesen» pour la 5^e année primaire;
- trois ouvrages de français pour la 3^e année primaire.

Ces moyens d'enseignement ont été publiés en collaboration avec les cantons romands.

2.6 **Service des affaires culturelles et Services qui lui sont rattachés**2.6.1 *Service des affaires culturelles*

2.6.1.1 Généralités

L'année 1984 a été marquée par les travaux relatifs au financement du Théâtre municipal de Berne, problème qui avait déjà été soulevé dans le rapport de gestion 1983. Se fondant sur les propositions de son groupe de travail, le Conseil-exécutif a retenu la solution qui consisterait à modifier ou à compléter la loi sur l'encouragement des activités culturelles. Cet aménagement de la loi concernerait non seulement le Théâtre muni-

Kulturinstitute der Kerngemeinden (vor allem Bern und Biel). Kernpunkt der Vorlage sollte die gesetzliche Verpflichtung umliegender Gemeinden sein, einen bestimmten Anteil an die Kosten der grossen Kulturinstitute zu leisten. Die von der Direktion ausgearbeitete Vorlage blieb in der Vernehmlassung allerdings nicht unbestritten. Dennoch hielt der Regierungsrat am eingeschlagenen Weg fest und leitete seinen Antrag an den Grossen Rat weiter. Der Entscheid des Parlamentes ist somit 1985 möglich.

Neben diesem Hauptgeschäft brachten die Vorbereitungsarbeiten für die Inkraftsetzung des im November 1983 beschlossenen Dekretes über Musikschulen und Konservatorien für die Abteilung eine erhebliche Belastung, die zusammen mit den übrigen laufenden Geschäften Engpässe und Verzögerungen teilweise kaum mehr vermeiden liess. Die im letzten Verwaltungsbericht angekündigte Gründung der Stiftung Kornhaus Burgdorf (schweizerisches Museum und Institut für Volksmusik und Musikinstrumente) wurde im Juni Tatsache, und gestützt auf die Absichtserklärung des Regierungsrates dürfte den Grossen Rat in absehbarer Zeit eine Vorlage über den Staatsbeitrag an die umfangreichen Sanierungs- und Einrichtungsarbeiten beschäftigen. Etwas weniger rasch wird es beim Kulturgüterzentrum Kirchenfeld in Bern gehen, in dessen Rahmen auch das Bernische Historische Museum erweitert werden soll; immerhin konnte die erste Projektierungsphase abgeschlossen werden, und 1985 dürften Vorlagen über den Landerwerb den Grossen Rat beschäftigen.

2.6.1.2 Jährlich wiederkehrende Beiträge

In den einzelnen Bereichen wurden folgende jährliche Beiträge im Sinne von Artikel 11 Absatz 2 des Kulturförderungsgesetzes, das diese Beiträge auf wichtige kulturelle Institutionen von mindestens regionaler Bedeutung beschränkt, ausgerichtet:

	Beitrags- empfänger	Beiträge insgesamt/Fr.
Museen und Ausstellungsinstitute	19	3 445 295
Theater	17	3 748 539
Orchester- und Konzertorganisationen	13	2 972 930
Musikschulen und Konservatorien	29	4 854 704
Bibliotheken	6	792 000
Kulturelle Institutionen mit allgemeinen Zielsetzungen	24	430 200
Verschiedene jährliche Beiträge	43	296 392
	151	16 540 060

Die gegenüber 1983 feststellbare Reduktion der Zahl der Beitragsempfänger ergibt sich aus dem Umstand, dass alle Geschäfte aus dem Bereich der Erwachsenenbildung vom wissenschaftlichen Beamten für Erwachsenenbildung im Direktionssekretariat übernommen wurden und diese deshalb nicht mehr im Budget der Abteilung erscheinen. Neu in den Kreis der Empfänger von jährlichen Beiträgen aufgenommen wurden zwei kulturelle Institutionen mit Sitz in Biel, nämlich die «Stiftung Sammlung Robert» und die «Stiftung Charles Neuhaus».

2.6.1.3 Einmalige Beiträge

Bei den einmaligen Beiträgen (Art. 11 Abs. 1 KFG) konnte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wiederum allen begründeten Gesuchen entsprochen werden. Im einzelnen ergab sich folgendes Bild:

cipal de Berne, mais aussi toutes les institutions culturelles importantes des centres urbains (notamment Berne et Bienne), au financement desquelles les communes environnantes seraient tenues de participer à raison d'un pourcentage donné. Ce projet, élaboré par la Direction, n'a pas fait l'unanimité parmi les organisations consultées. Néanmoins, le Conseil-exécutif est resté sur ses positions et il a transmis sa proposition au Grand Conseil. Le Parlement arrêtera une décision en 1985.

Le Service des affaires culturelles a préparé par ailleurs l'entrée en vigueur du décret sur les écoles de musique et les conservatoires, décret arrêté en novembre 1983. Ce travail a demandé beaucoup de temps, ce qui a entraîné quelques retards et complications car il a fallu liquider par ailleurs toutes les affaires courantes. L'année 1984 a vu naître la Fondation de la Grenette de Berthoud (Musée et institut suisse pour la musique populaire et les instruments de musique), comme cela avait été annoncé dans le rapport 1983. Se fondant sur la déclaration d'intention du Conseil-exécutif, le Grand conseil devrait élaborer sous peu un projet visant à l'allocation d'une subvention cantonale en faveur des travaux de réfection et d'aménagement, qui seront très importants. La réalisation du centre du patrimoine culturel du Kirchenfeld – centre qui permettra d'agrandir la capacité d'accueil du Musée d'histoire de Berne – se fait plus lentement; néanmoins, les premiers travaux d'élaboration du projet ont pu être terminés en 1984 et le Grand Conseil devrait examiner en 1985 les documents ayant trait à l'acquisition du terrain.

2.6.1.2 Subventions renouvelables chaque année

Les subventions annuelles versées en exécution de l'article 11, 2^e alinéa, de la loi sur l'encouragement des activités culturelles, qui limite l'octroi de subventions aux institutions culturelles importantes, se sont établies aux montants suivants:

	Bénéficiaires	Montant total en francs
Musées et organisateurs d'expositions	19	3 445 295
Théâtres	17	3 748 539
Orchestres et concerts	13	2 972 930
Ecoles de musique et conservatoires	29	4 854 704
Bibliothèques	6	792 000
Organisations culturelles à buts généraux	24	430 200
Subventions annuelles diverses	43	296 392
	151	16 540 060

La réduction du nombre de bénéficiaires par rapport à 1983 est due au fait que toutes les affaires concernant la formation continue sont désormais du ressort du secrétariat général, de sorte que les sommes allouées à ce secteur n'apparaissent plus dans le budget du Service des affaires culturelles. Deux nouvelles institutions culturelles, dont le siège est à Bienne, ont pu bénéficier de subventions annuelles: la Fondation Collection Robert et la Fondation Charles Neuhaus.

2.6.1.3 Subventions uniques

Cette année encore, le Service des affaires culturelles a pu satisfaire, dans la limite des dispositions légales (art. 11, 1^{er} al., LEAC), à la plupart des demandes de subventions motivées. Ces subventions se sont réparties comme il suit:

	Beitrags- empfänger	Beiträge insgesamt/Fr.
Werkbeiträge	22	83 050
Produktionsbeiträge (Kunst/Theater)	8	62 500
Druckkostenbeiträge, Ankäufe	17	74 500
Beiträge an Konzerte (inkl. Tourneen)	11	21 592
Beiträge an Ausstellungen	8	27 600
Herstellungs- und Drehbuchbeiträge Film	1	8 000
Diverses	22	121 400
	89	398 642

	Bénéficiaires	Montant total en francs
Bourses de travail	22	83 050
Subventions en faveur de la production d'œuvres d'art ou de pièces de théâtre	8	62 500
Participation aux frais d'impression, achat de livres	17	74 500
Subventions en faveur de concerts (tournées y comprises)	11	21 592
Subventions en faveur d'expositions	8	27 600
Subventions pour la réalisation de films ou de scénarios	1	8 000
Divers	22	121 400
	89	398 642

In der Aufstellung nicht enthalten sind:

- die Beiträge der kantonalen Kunstaltertümerkommission an Restaurierungen (vgl. Ziff. 2.6.2),
- die ausserordentlichen Beiträge gemäss Verordnung vom 15. November 1968 über die Förderung der Gemeindebibliotheken (vgl. Ziff. 2.6.1.5),
- die dritte Rate des Investitionsbeitrages III an die Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg gemäss Grossratsbeschluss vom Februar 1982,
- die zweite Rate des Beitrages an die Sanierung des Stadttheaters Bern gemäss Grossratsbeschluss vom August 1980,
- die 40 Gesuche, denen aus jenen Mitteln entsprochen werden konnte, die im Rahmen der Verteilung des Reingewinns von SEVA und Zahlenlotto für die Kulturförderung bereitgestellt werden (Art. 11 Abs. 4 KFG). Die 40 Gesuche verteilen sich auf folgende Bereiche: Druckkostenbeiträge (5), Beiträge an Konzerte (14), Ausstellungen (5), Herstellungsbeiträge Film (6), Diverses (10).

Für die Filmförderung konnten aus diesen und ordentlichen Mitteln insgesamt sieben Beiträge von zusammen 108 000 Franken ausgerichtet werden.

Ne figurent pas dans le relevé:

- les subventions de la Commission des monuments historiques pour les travaux de restauration (cf. ch. 2.6.2),
- les subventions extraordinaires accordées aux bibliothèques communales en vertu de l'ordonnance du 15 novembre 1968 (cf. ch. 2.6.1.5),
- la troisième tranche d'une subvention d'investissement (3^e étape) versée à la Fondation du Musée suisse en plein air de Ballenberg en vertu d'un arrêté pris par le Grand Conseil en février 1982,
- la 2^e tranche d'une subvention versée pour la rénovation du Théâtre municipal de Berne en vertu d'un arrêté pris par le Grand Conseil en août 1980,
- 40 demandes de subvention financées au moyen de fonds provenant de la séparation du bénéfice net de la SEVA et de la loterie à numéros et visant à favoriser les activités culturelles (art. 11, 4^e al. LEAC). Les 40 demandes se répartissent entre les domaines suivants: participation aux frais d'impression (5), subventions en faveur de concerts (14), expositions (5), subventions pour la réalisation de films (6), divers (10).

Sept subventions prélevées sur ces fonds et sur les moyens financiers ordinaires et représentant un montant total de 108 000 francs ont été allouées en faveur du cinéma.

2.6.1.4 Staatsvertretungen

Vorsteher und Adjunkt der Abteilung sind mit der Wahrnehmung einer Reihe von Staatsvertretungen, namentlich in grossen Kulturinstitutionen der Städte Bern und Biel, betraut. Diese Aufgabe hat den Vorteil einer laufenden Orientierung über hängige Probleme, was nicht zuletzt im Hinblick auf die Lösung der anstehenden Finanzierungsfragen von Bedeutung ist.

2.6.1.4 Représentation de l'Etat auprès d'institutions

Le chef et l'adjoint du Service des affaires culturelles sont souvent amenés à représenter l'Etat à l'extérieur, notamment auprès des institutions à vocation culturelle des villes de Berne et de Bienne. Ils ont ainsi l'avantage d'être constamment informés des affaires en cours, ce qui facilite le règlement des questions financières.

2.6.1.5 Kulturelle Kommissionen

Nach der Prüfung der laufenden Buchproduktion (29 Neuerscheinungen) in acht Sitzungen vergab die *deutschsprachige Literaturkommission* im Rahmen einer öffentlichen Lesung in Thun ihre Preise. Buchpreise von je 5000 Franken gingen an die Autoren Margrit Baur («Ausfallzeit»), Ernst Derendinger («Der Engerling»), Fritz H. Dinkelmann («Permanente Gänsehaut»), Alex Gfeller («Das Komitee») und Beat Sterchi («Blösch»). Einen Anerkennungspreis von 5000 Franken erhielt Walter Eschler für sein Gesamtwerk, insbesondere für seine Verdienste um das bernische Volkstheater.

Bei der *Kommission für Kunst und Architektur* standen wie üblich die Antragstellung über die Verwendung des Kredites für Ankäufe von Kunstwerken und die Beratung der Baudirektion in Fragen der künstlerischen Ausschmückung staatlicher

2.6.1.5 Commissions culturelles

La *Commission de littérature de langue allemande* a consacré huit séances à la production littéraire actuelle (29 nouveaux livres). A l'occasion d'une lecture publique, elle a attribué des prix littéraires dotés chacun de 5000 francs aux auteurs suivants: Margrit Baur («Ausfallzeit»), Ernst Derendinger («Der Engerling»), Fritz H. Dinkelmann («Permanente Gänsehaut»), Alex Gfeller («Das Komitee») et Beat Sterchi («Blösch»). Par ailleurs, elle a décerné un prix du mérite à Walter Eschler pour l'ensemble de son œuvre et surtout pour la contribution qu'il apporte au théâtre populaire bernois; ce prix était doté de 5000 francs.

La *Commission de l'architecture et des beaux-arts* s'est consacrée comme chaque année aux propositions d'achat d'œuvres d'art et à l'assistance de la Direction des travaux publics dans la

Gebäude im Vordergrund. Die Kommission hielt neun Sitzungen ab, besuchte vier Ausstellungen sowie verschiedene Galerien und Ateliers. 55 oft mehrteilige Werke von 34 Künstlern wurden erworben. Der künstlerische Schmuck für das Seminar Hofwil und für den Verwaltungsbau Witzwil konnte übergeben werden. Eine Arbeitsgruppe arbeitete weiterhin am «Kulturfahrplan», der des vermehrten Arbeitsaufwandes wegen erst im Laufe des Jahres 1985 erscheinen wird. Die unter Leitung einer zweiten Arbeitsgruppe zusammengestellte «Anthologie der zeitgenössischen Architektur im Kanton Bern» wird voraussichtlich auf Ende 1985 zum Druck bereit sein. Daneben beschäftigte sich die Kommission mit dem Projekt eines Stipendienwettbewerbes für Künstler aller Altersgruppen.

Die *Musikkommission* vergab die Auszeichnungen für das Jahr 1984. Der Kantonale Musikpreis, dotiert mit 10 000 Franken, ging an Arthur Furer, Bern. Anerkennungspreise von 3000 Franken erhielten Juliette Bise, Spiegel/Bern und Philippe Laubscher, Bern. Die Gruppe Extrem Normal, Schönbühl-Urtenen, wurde mit einem Förderungspreis von 4000 Franken unterstützt; ein Spezialpreis von 8000 Franken wurde dem Reistquartett, Münchenbuchsee, zugesprochen. Um ein möglichst breites Publikum zu erreichen, wurden die Auszeichnungen an verschiedenen Veranstaltungen überreicht. Aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung vergab die Kommission ein Stipendium für einen sechsmonatigen New-York-Aufenthalt an den Musiker David Gattiker. An ihren fünf Sitzungen diskutierte die Kommission ausserdem über die regionale Förderung der Musik und beantragte zugunsten der Musik im Berner Jura einen einmaligen Unterstützungsbeitrag. Für das beste Ensemble am Schweizerischen Solistenwettbewerb für Blasinstrumente in Interlaken wurde wiederum ein Preis ausgesetzt.

Die *Kommission für Theater und Tanz* (5 Sitzungen) setzte ihre Regiehilfe-Aktion fort, mit der sie die Zusammenarbeit zwischen Berufsregisseuren und Laientheatern abseits grösserer Zentren unterstützt. Im Rahmen des Pilotprojekts «Dramatikerwerkstatt» – es wird bis zirka Juni 1985 dauern – können vier Autoren dramatische Arbeiten einer aus Fachleuten zusammengesetzten Werkstatt zur Bearbeitung und Weiterentwicklung vorlegen. Auf Initiative der Kommission arbeiteten vier Berner Tänzerinnen an der Produktion eines gemeinsam zu bestreitenden Tanzabends, der später im ganzen Kanton gezeigt werden soll.

Die *Kommission für Foto und Film* hatte im Rahmen ihrer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der bernischen Filmproduktion acht innert Jahresfrist neu entstandene Arbeiten zu visionieren. Die Anerkennungspreise wurden an Bernhard Giger, Bern, für seinen Film «Der Gemeindepräsident», an Zampact, Bern, für ihren Film «Die Wandlung» sowie an Franziska Megert, Bern, für ihr Experimentalvideo «Sweet Dressing» verliehen. Im Ringbuch «Blick auf die Filmszene Bern» – es richtet sich an Auftraggeber, Spielstellen, Kulturförderer und Sammler – zeigt die Kommission einen Querschnitt durch die bernische Filmszene. Ferner ermöglichte die Kommission in ihren vier Sitzungen die Untertitelung von drei Filmen, startete eine Aktion zur Förderung der Verbreitung des Schweizer Films und bemühte sich, eine geeignete Lokalität für permanente Fotoausstellungen zu finden.

Die *Kommission für bildende Volkskunst, Kunstgewerbe und gestaltendes Handwerk* legte den Hauptakzent auf die Ausstellungstätigkeit. Ihre sieben Sitzungen widmete sie der Vorbereitung und Präsentation der «Vitrine 84 Berner Kunsthandwerker: Schmuck» und – in Zusammenarbeit mit der Kunstgesellschaft Interlaken – der Scherenschnittaussstellung im Touristikumuseum Unterseen. Beide Ausstellungen wurden mit der Unterstützung des Amtes für Wirtschafts- und Kulturausstellungen der Volkswirtschaftsdirektion durchgeführt. Auf Antrag der Kommission wurden zwölf Ankäufe aus dem Bereich Schmuck, Scherenschnitt und Textilkunst getätigt. Weiter befasste sich die Kommission mit der Vorbereitung der

décoration des locaux de bâtiments publics. La Commission s'est réunie neuf fois; elle a visité quatre expositions et divers ateliers et galeries. Elle a fait l'acquisition de 55 œuvres émanant de 34 artistes; la plupart de ces œuvres étaient composées de plusieurs parties. Les œuvres commandées pour la décoration de l'Ecole normale de Hofwil et du bâtiment administratif de Witzwil ont été remises. Un groupe de travail a poursuivi la préparation du «Kulturfahrplan», publication sur l'art bernois. La Commission ayant eu un emploi du temps très chargé cette année, l'ouvrage ne paraîtra qu'en 1985. Quant à l'anthologie de l'architecture bernoise contemporaine, elle sera probablement envoyée à l'imprimerie à la fin de 1985. La Commission a aussi travaillé au projet de mise au concours de bourses pour des artistes de tous âges.

La *Commission de musique* a attribué diverses distinctions pour l'année 1984. Le prix cantonal de musique, doté de 10 000 francs, a été décerné à Arthur Furer, de Berne. Juliette Bise, de Spiegel bei Bern, et Philippe Laubscher, de Berne, ont obtenu chacun un prix du mérite de 3000 francs. Le groupe «Extrem Normal», de Schönbühl-Urtenen, et le Quatuor Reist, de Münchenbuchsee, ont reçu respectivement un prix d'encouragement de 4000 francs et un prix spécial de 8000 francs. Les prix ont été remis lors de plusieurs manifestations afin d'atteindre un public aussi large que possible. A la suite d'un concours public, la Commission a offert un séjour de six mois à New-York au musicien David Gattiker. Lors de ses cinq réunions, elle a étudié les moyens de développer les activités musicales dans les régions. Elle a d'ailleurs proposé qu'une subvention unique soit allouée au Jura bernois en faveur de ces activités. Cette année encore, la Commission a attribué le prix du meilleur ensemble au lauréat du Concours suisse de solistes organisé à Interlaken pour les musiciens jouant d'un instrument à vent.

La *Commission pour le théâtre et la danse* (5 séances) a poursuivi son action en faveur de la mise en scène, action qui vise à améliorer la collaboration entre les metteurs en scène professionnels et les théâtres d'amateurs se produisant en dehors des grands centres. Elle a créé par ailleurs des ateliers de dramaturgie. Dans ces ateliers, qui réunissent des spécialistes de la scène, les participants discutent puis retravaillent des pièces de théâtre présentées par des auteurs dramatiques. Ce projet durera jusqu'en juin 1985 environ. Sur l'initiative du canton, quatre danseuses bernoises ont préparé un spectacle de danse commun qui sera présenté dans tout le canton.

La *Commission pour la photographie et le cinéma*, qui suit avec attention la production cinématographique du canton, a visionné huit films créés en 1984. Elle a attribué des prix du mérite à Bernhard Giger, de Berne, pour son film «Der Gemeindepräsident», à la Société Zampact, de Berne, pour son film «Die Wandlung», et à Franziska Megert, de Berne, pour son film vidéo «Sweet dressing». La Commission a élaboré une publication consacrée aux cinéastes du canton de Berne. Cette publication, parue sous le titre «Regard sur la production cinématographique du canton de Berne», s'adresse aux clients, aux collectionneurs, aux salles de cinéma et à tous ceux qui s'attachent à promouvoir la culture. La Commission a tenu quatre séances qu'elle a consacrées au sous-titrage de trois films et à l'organisation d'une action en faveur de la projection de films suisses; elle a aussi essayé de trouver des locaux appropriés pour des expositions de photographie permanentes.

La *Commission de l'artisanat d'art, des arts décoratifs et de l'artisanat créateur* a mis l'accent sur les expositions. Elle a consacré ses sept séances à la préparation et à la présentation de la Vitrine 84 des artisans bernois (bijoux) et à l'exposition de découpages du «Touristikumuseum» d'Unterseen, qu'elle a préparée en collaboration avec la Société des beaux-arts d'Interlaken. Ces deux manifestations ont été organisées avec le concours de l'Office des expositions en matière économique

Vitrine 85, die Keramik aus dem Kanton Bern vorstellen wird.

Die *Kommission für allgemeine kulturelle Fragen* hat es sich zur Aufgabe gemacht, Institutionen zu würdigen, die sich um das kulturelle Leben in ländlichen Gebieten verdient gemacht haben. Die diesjährigen Anerkennungspreise von je 10 000 Franken wurden in diesem Sinne dem Brauerei-Chäller Laufen und dem Museumsverein Laufental zugesprochen. An ihren beiden Sitzungen hat sich die Kommission mit dem Problem der mangelnden Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachkommissionen auseinandergesetzt und Vorschläge zu dessen Behebung formuliert.

Die *Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken* – sie arbeitet aufgrund der Verordnung vom 19. November 1968 über die Förderung von Gemeindebibliotheken – befasste sich in elf Sitzungen mit Fragen des Schul- und Volksbibliothekswesens. Die Kurse für die Ausbildung nebenamtlicher Bibliothekare wurden von 199 Personen besucht (Einführungskurse 95, Tageskurse 104 Teilnehmer); es wurden 87 Ausweise an Schul- und Gemeindebibliothekare abgegeben. Der französischsprachige Kurs wurde mangels genügender Teilnehmerzahl nicht durchgeführt. Die ordentlichen Beiträge erreichten rund 496 000 Franken, die ausserordentlichen rund 200 000 Franken. Weitergeführt wurden die Vorarbeiten für die Revision der Verordnung über die Förderung von Gemeindebibliotheken, eine Arbeit, die 1985 abgeschlossen werden kann.

2.6.2 Archäologischer Dienst

Ein Schwergewicht bildeten Untersuchungen, die durch Bauvorhaben ausgelöst wurden. Während 28 Feldeinsätzen konnten kulturhistorische Fakten aus verschiedenen Epochen untersucht und dokumentiert werden. Prägen die Kirchenuntersuchungen von Wengi, Neuenstadt, Worb und im ehemaligen Cluniazenserpriorat auf der St. Petersinsel vor allem die Einsätze des Fachzweiges Mittelalter, waren für den ur- und frühgeschichtlichen Bereich Untersuchungen in Vinelz (jungsteinzeitliche Ufersiedlung), Aegerten (spätromisches Kastell und Töpfereibezirk), Oberwichtlach und Köniz (römische Gutshofanlagen) von Bedeutung. Die Prospektionen in den sogenannten Pfahlbaustationen am Bielersee sind angelaufen; sie sollen Klärung über die Ausdehnung und kulturelle Zuweisung schaffen. Die über drei Jahre dauernden Arbeiten werden Grundlagen zur Erarbeitung von Schutzmassnahmen für die durch Übernutzung der Uferzonen (Erosionseinflüsse) gefährdeten einzigartigen Siedlungsreste aus der Zeit zwischen 4000 und 850 v. Chr. liefern.

Bezüglich Überlieferung von Bauteilen durch Restaurierungsmassnahmen konnten die Arbeiten an der 1576 aufgelassenen Grasburg abgeschlossen und diejenigen auf der Burgstelle der Grafen von Weissenburg weitergeführt werden.

Untersuchung und Dokumentation aufgeschlossener Fundverhalte liefern einmalige Quellenmaterialien zur Erhellung der Geschichte der meist schriftlosen Vorbevölkerungen. Werden Bodenaufschlüsse nicht beachtet und zerstört, entziehen wir uns und unseren Nachfahren Belege, welche allein Hinweise über Leben und Handlungsweise der frühen Siedler vermitteln. Archäologische Untersuchungen sind deshalb erst dann abgeschlossen, wenn die Befunde aufgearbeitet und der interessierten Öffentlichkeit und den Fachwissenschaften durch Publikation zugänglich gemacht sind. Untersuchungsergebnisse konnten wiederum durch Radio, Fernsehen und Tagespresse der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die wissenschaftliche Publikation konnte für die Untersuchungen in der Kirche von

et culturelle. Douze œuvres (bijoux, découpages, art textile) ont été achetées sur proposition de la Commission. Elle a travaillé par ailleurs à la préparation de la Vitrine 85, qui présentera des objets en terre cuite créés par des artistes du canton.

La *Commission pour les questions générales en matière culturelle* s'est attachée à distinguer des institutions œuvrant pour l'animation culturelle des milieux ruraux. C'est pourquoi elle a attribué un prix du mérite à la «Brauerei Chäller» de Laufon et à la «Museumverein Laufental». Lors de ses deux séances, la Commission a étudié les moyens d'améliorer la collaboration entre les diverses Commissions et elle a élaboré des propositions à cet effet.

La *Commission des bibliothèques populaires* (son activité se fonde sur l'ordonnance du 19 novembre 1968 concernant les subventions en faveur des bibliothèques communales) a tenu onze séances. Les cours pour bibliothécaires à temps partiel ont accueilli 199 personnes (95 aux cours d'initiation, 104 aux autres cours); 87 attestations ont été délivrées à des bibliothécaires d'établissements scolaires ou de bibliothèques communales. Le cours organisé pour les bibliothécaires à temps partiel de langue française a eu du succès; les 16 participants ont obtenu une attestation. Les subventions ordinaires ont atteint environ 496 000 francs, les subventions extraordinaires environ 200 000 francs. La Commission a continué par ailleurs à travailler à la révision de l'ordonnance sur les subventions en faveur des bibliothèques communales. Cette révision pourra être terminée en 1985.

2.6.2 Service archéologique

Le Service archéologique a été sollicité principalement par les 28 fouilles entreprises en liaison avec des projets de construction. Elles ont permis d'analyser des faits de civilisation datant d'époques diverses et de constituer une documentation. Les recherches archéologiques ont porté en grande partie sur des sites médiévaux (églises de Wengi, de La Neuveville, de Worb et ancien prieuré clunisien de l'île Saint-Pierre). Néanmoins, les fouilles effectuées à Vinelz (village lacustre du Néolithique), à Aegerten (fort datant de la fin de l'époque romaine, fabrique de poteries), à Oberwichtlach et à Köniz (ferme domaniale romaine) ont eu une importance non négligeable pour l'étude des sites préhistorique et protohistoriques. Le Service a commencé à faire des prospections dans les sites d'anciens villages sur pilotis bordant le lac de Biemme. Ces prospections visent à mesurer l'étendue des sites et à en déterminer l'époque. Les travaux, qui dureront plus de trois ans, permettront d'arrêter des mesures adéquates afin de protéger des restes d'habitations datant d'époques comprises entre 4000 et 850 ans avant J.-C. Ces vestiges uniques risquent en effet d'être détruits par l'érosion.

La restauration du fort de Grasburg, abandonné en 1576, est terminée. Celle du château du comte de Weissenburg se poursuit.

Les découvertes archéologiques constituent une source d'information précieuse. Les recherches et la documentation dont elles font l'objet éclairent l'histoire de populations anciennes qui, très souvent, ne connaissaient pas l'écriture. Si les vestiges que renferme le sol sont détruits ou négligés, nous perdons et faisons perdre aux générations futures de précieux témoignages sur la vie et les usages de ces populations. C'est pourquoi les recherches archéologiques ne sont considérées comme terminées que lorsque les résultats des fouilles sont interprétés et lorsque le public et les spécialistes peuvent avoir accès aux publications dans lesquelles ils sont consignés. Cette année encore, les résultats des recherches archéologiques

Oberwil und von Teilen der Befunde aus der Benediktinerabtei St. Johannsen erfolgen. Der Informationsrückstand der Öffentlichkeit und Fachbereiche (es liegen zurzeit 11 Manuskripte, das älteste aus dem Jahre 1975, zum Druck bereit) wird in nächster Zukunft zu beheben sein. Nachaufarbeitungen von Befunden, welche sich an relevanten Erkenntnissen zu messen haben, erfordern zusätzlichen Einsatz und damit Aufwendungen. Der eingeschlagene Ausweg über Vorauspublikation wichtiger Befunde in Jahrbüchern (z. B. Wiedlisbach, römischer Gutshof; Biel, Burganlagen; Rohrbach, Kirche) verschafft den zuständigen Redaktionskommissionen zwar aktuelle und damit willkommene Anknüpfungspunkte. Der Staat hingegen kann sich seiner Verpflichtungen nicht entledigen, da Format (Pläne), Abbildungsmöglichkeiten und Textumfang eine abschliessende Befundvorlage in jedem Fall erforderlich machen.

Abschliessend sei auf die Folgen der Bearbeitung von Bau publikationen hingewiesen. Allein die 1983 in den Amtsanzeigen zur Überbauung vorgesehenen Gebäudeflächen (ohne Garten, Umschwung und Zufahrtswege) oder durch zusätzliche Leitungsbauten veränderten Bodenzonen ergaben eine Nettofläche von rund 500 000 m². Obwohl die Zahl vordergründig bloss einen statistischen Faktor vermittelt, muss darauf hingewiesen werden, dass bei ehemaligen Begehungs-, Besiedlungs- und Bestattungszonen (primäre, und somit einmalige kulturhistorische Quellenmaterialien verwahrend) nur in Bereichen mit bereits verzeichneten Befunden eine Überwachung der Erdarbeiten mit Einsprachen oder Rechtsverwahrungen sichergestellt werden kann. Alle übrigen bodenverändernden Massnahmen sind mit den vorhandenen Mitteln nicht zu kontrollieren und schaffen dadurch Verlustrisiken von Hinweisen zur Vor- und Frühgeschichte.

ont été présentés à la radio, à la télévision et dans les quotidiens. Par ailleurs, des publications spécialisées ont rendu compte des fouilles effectuées dans l'église d'Oberwil et de certaines découvertes faites à l'abbaye bénédictine de Saint-Jean. Mais, de façon générale, l'information du public a pris du retard (actuellement, 11 manuscrits – dont le plus ancien date de 1975 – sont prêts à être imprimés) et il faudra remédier au plus tôt à cette situation. L'actualisation des documents rédigés sur les objets ou vestiges découverts exige des moyens financiers supplémentaires. Certes, la solution qui consiste à présenter sans attendre les principales découvertes dans des publications annuelles (p. ex. ferme romaine de Wiedlisbach, château de Bienne, église de Rohrbach) permet aux commissions de rédaction de disposer de références actuelles des plus utiles. Mais l'Etat n'en doit pas moins faire face à ses obligations; car la rédaction d'un ouvrage complet et définitif s'impose de par l'ampleur du texte, de par le format (plans) et de par les possibilités de reproduction.

Le Service archéologique a continué de travailler à la préparation de publications sur les constructions. La surface (jardins, terrains attenants et voies d'accès non compris) qui doit être affectée à la construction de bâtiments d'après les communiqués parus dans les feuilles d'avis officielles en 1983 et la surface de terrain modifiée pour la pose de canalisations représentent à elles seules quelque 500 000 m² (surface nette). Ce chiffre a été déterminé à partir de données statistiques et il n'est donc pas exhaustif. Par ailleurs, il faut savoir que la surveillance – par le biais d'oppositions ou de réserves de droit – des travaux de déblaiement effectués à l'emplacement d'anciennes allées et d'anciennes zones d'habitation ou de sépulture ne peut être exercée que dans les secteurs où l'existence de vestiges est déjà établie. Or, ces zones constituent des sources d'information primaires – et par conséquent uniques – pour la connaissance des sociétés anciennes. Les autres travaux entraînant une modification des sols ne peuvent pas être contrôlés avec les moyens existants. Aussi des informations précieuses sur la préhistoire et sur la protohistoire risquent-elles d'échapper aux archéologues.

2.6.3 Kantonale Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

Die Denkmalpflege befasste sich mit 202 Profan- und mit 52 Sakralbauten. Der Denkmalpfleger, der wissenschaftliche Adjunkt und der technische Adjunkt nahmen zusammen 869 Augenscheine vor; diese galten der Vorbereitung und der Ausführung von Restaurierungen an Einzelobjekten, betrafen aber auch die Beratungstätigkeit bei Ortsbildproblemen. Administrative Arbeiten im Zusammenhang mit Subventionen und die Gutachtertätigkeit nahmen zu. Neben dem Einsatz für Gemeinden, Kirchgemeinden und Private fällt die Arbeit für die kantonale Verwaltung ins Gewicht (Zusammenarbeit mit Hochbauamt, Liegenschaftsverwaltung, SEVA). Die kantonale Kunst-Altortümerkommission hielt zwei Sitzungen ab, eine davon verbunden mit einer Besichtigungsfahrt im Raum Thunersee. Dabei wurde des 25jährigen Bestehens der kantonalen Denkmalpflege gedacht. Aus dem ordentlichen Kredit konnten 950 000 Franken vorwiegend als Beiträge an Restaurierungen ausgerichtet werden. Die Einrichtungsarbeiten im Depot Hofwil wurden fortgesetzt. Die Vorarbeiten für die Überarbeitung oder Neufassung des Gesetzes über die Erhaltung der Kunst-Altortümer und Urkunden vom 16. März 1902 nahmen im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten ihren Fortgang.

Kulturgüterschutz: Zur Hauptsache beschäftigte sich die Dienststelle mit der Weiterverarbeitung des Mikrofilmmateri-

2.6.3 Service cantonal des monuments historiques et de la protection des biens culturels

Le Service des monuments historiques s'est occupé de 202 édifices profanes et de 52 édifices sacrés. Le conservateur des monuments historiques, l'adjoint scientifique et l'adjoint technique ont effectué au total 869 visites de monuments afin de préparer des restaurations, d'en surveiller l'exécution ou de donner des conseils sur la physionomie des sites. Les travaux administratifs et les tâches liées à l'octroi de subventions et à l'établissement d'expertises ont augmenté. Outre ses activités au profit de particuliers et de communes, le Service des monuments historiques a exécuté divers travaux pour l'administration cantonale (collaboration avec le Service des bâtiments, l'Administration des domaines et la SEVA). La commission des monuments historiques a tenu deux séances, dont l'une fut suivie d'une excursion dans la région du lac de Thoue. Le Service a profité de cette excursion pour fêter son 25^e anniversaire. Son budget ordinaire a permis d'accorder des subventions pour un montant de 950 000 francs, subventions qui ont été affectées principalement à des travaux de restauration. Le Service des monuments historiques a poursuivi l'aménagement du dépôt d'Hofwil. Par ailleurs, il a continué de préparer la révision ou la refonte de la loi du 16 mars 1902 sur la conservation des objets d'art et monuments historiques dans la limite du temps dont il disposait.

als. Rund 35 000 Mikrofilmkarten sind beschriftet und zu zwei Kartotheken zusammengestellt worden. Das neue eingehende Planmaterial (ca. 1500 Pläne) wurde laufend zur Mikroverfilmung aufbereitet, mikroverfilmt, die 3000 Mikrofilmkarten beschriftet und in die zwei Kartotheken integriert. Dem Bund wurde eine neu überarbeitete Liste unbeweglicher Kulturgüter-Schutz-Objekte zur Genehmigung eingereicht. Der Fachbeamte nahm 83 Augenscheine vor und beteiligte sich an 29 Besprechungen oder Sitzungen, in denen Bauvorhaben, Einrichtungen von Kulturgüterschutzräumen und die Inventarisierung der Kulturgüter in den Gemeinden diskutiert wurden. Die kantonale Kulturgüterschutzkommission trat zu zwei Sitzungen zusammen. An beiden sind u. a. der Entwurf zum kantonalen Gesetz über die Gesamtverteidigung (Abschnitt Kulturgüterschutz) eingehend behandelt worden. Die in der Vernehmlassung stehende Revision der Verordnung vom 21. August 1968 zum Bundesgesetz über den Schutz der Kulturgüter bei bewaffneten Konflikten stand ebenfalls zur Diskussion.

Hinweisinventar: Das Schwergewicht der Arbeit lag bei Stellungnahmen und Beratungen zu Um- und Neubauvorhaben in empfindlichen Ortsbildsituationen. Die Zahl der Gemeinden mit und ohne Inventar sowie der Architekten, welche uns direkt zur Stellungnahme und zur Mitarbeit bei heiklen Bauvorhaben auffordern, wächst von Jahr zu Jahr. Umfangreich blieb das Mitberichtswesen, insbesondere für das Raumplanungsamt, wobei sich der Schwerpunkt von neuen Ortsplanungen weg zu Detailplanungen und Planänderungen in empfindlichen Gebieten verschob.

Bei 29 Hochbauvorhaben, 15 Überbauungs- und Gestaltungsplänen, 14 Zonenplanänderungen, 2 Orts-, Kern- und Altstadtplanungen sowie bei 11 Tiefbauprojekten konnten z. T. durch direkte Mitarbeit in den betreffenden Spezialkommissionen Anliegen der Ortsbildpflege eingebracht werden. Zu einem guten Teil liessen sich erfreuliche Planungs- respektive Projektänderungen zum Schutze wertvollen Altbaubestandes sowie von Ortsbildern im allgemeinen erreichen. Das Verständnis für die Anliegen der Ortsbildpflege ist gewachsen. Die grosse Bedeutung der Aussenraumgestaltung für das Aussehen eines Ortsbildes wird langsam erkannt. Nur bei zwei Bauvorhaben musste der Rechtsweg eingeschlagen werden. Die Rolle der Dienststelle beschränkt sich gegenüber der Justiz auf Gutachten und Beizug zu Augenscheinen. An zwei Gemeinden wurden Inventare ausgeliefert, weitere sind in Arbeit; die Liste der Versprochenen ist aber nach wie vor lang.

Die neue Mitarbeiterin der Inventarstelle wird für die Regionen Südjura, Seeland, Oberaargau und Laufental zuständig sein. Mit ihrem Stellenantritt war es zugleich möglich, das langjährige Postulat, die Aufstockung der zweiten Inventaristorenstelle von 50 auf 100 Prozent, zu erfüllen. Das Kantonsgebiet wird nun in der Kantonsbildpflege von zwei vollamtlichen Bearbeitern betreut.

Inventarisierung der Kunstdenkmäler: Im Herbst konnte der Autor das Manuskript des Stadtbandes Burgdorf der «Kunstdenkmäler der Schweiz» abschliessen. Seit dem Frühjahr befasste sich die Redaktorin der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) mit der Druckvorbereitung. Der teilzeitbeschäftigte Planzeichner der Kunstdenkmäler arbeitete noch knapp zwei Monate an der Fertigstellung und Cliché-Reife der Pläne. Der Fotograf leistete insgesamt 26 grössere Einsätze, wovon 6 direkt den Bandabschluss betrafen. Im Dezember hat der Vorstand der GSK den Band als Jahresgabe 1983 beschlossen; er geht Ende Februar 1985 in Satz und wird im Laufe des Jahres erscheinen.

Der neugewählte zweite Kunstdenkmälerautor nahm seine Tätigkeit in den Ämtern Nidau, Erlach und Neuenstadt auf. Die Bearbeitung einzelner Gemeindecollections setzte ein, der Planzeichner erhielt erste Aufträge, in grösserem Rahmen wurden bestehende Plan- und Bildunterlagen aus öffentlichen und privaten Sammlungen beschafft. Die beiden Autoren begleiteten

Service de la protection des biens culturels: Ce Service a travaillé pour l'essentiel à l'enregistrement de documents sur microfilms. Quelque 35 000 microfiches ont été pourvues d'un titre et classées dans deux fichiers. Les nouveaux plans (environ 1500) ont été mis en forme puis enregistrés sur microfilms à mesure qu'ils étaient reçus; 3000 microfiches ont ainsi été élaborées, pourvues d'un titre puis intégrées aux deux fichiers. Le Service a mis à jour la liste des biens culturels immobiliers à protéger et l'a soumise à l'approbation de la Confédération. Le responsable du Service a effectué 83 visites et participé à 29 entretiens ou séances consacrés à des projets de construction, à l'aménagement de locaux où sont conservés des biens culturels, et à l'établissement d'inventaires communaux des biens culturels. La Commission cantonale de protection des biens culturels a tenu deux séances qui ont été consacrées en particulier à l'examen du projet de loi cantonale sur la défense générale (chapitre sur la protection des biens culturels). Elle a aussi discuté de l'ordonnance du 21 août 1968 sur la protection des biens culturels en cas de conflit armé, ordonnance qui est en cours de révision et dont la nouvelle version fait actuellement l'objet d'une consultation.

Inventaire indicatif des constructions et sites dignes de protection: Les tâches de ce Service ont consisté principalement à examiner des projets de transformation ou de construction de bâtiments à des emplacements controversés. Le nombre d'architectes et de communes – avec ou sans inventaire – qui sollicitent l'avis ou la collaboration du Service de l'inventaire pour des projets délicats augmente chaque année. Les corapports, surtout ceux qui sont destinés à l'Office cantonal du plan d'aménagement, ont encore demandé beaucoup de travail cette année.

Contrairement aux années précédentes, ils ont porté plus souvent sur des plans détaillés et sur des modifications de plans dans des régions sensibles que sur l'aménagement des localités. Grâce à une collaboration directe au sein des commissions spéciales concernées, le Service de l'inventaire est parvenu à préserver la physionomie des sites dans 71 cas: 29 projets de construction de bâtiments, 15 plans de lotissement et plans-masses, 14 modifications de plans de zone, 2 plans d'aménagement de localités, de centres anciens et de vieilles villes et 11 projets d'ingénierie civile. Des projets ou plans relativement nombreux ont été modifiés afin de sauvegarder des sites ou des bâtiments anciens méritant d'être protégés. L'aspect des localités prend donc de plus en plus d'importance et on commence à mesurer les conséquences que peut avoir l'aménagement d'un espace sur la physionomie d'un site. Les tribunaux n'ont été saisis que de deux projets. En pareil cas, la tâche du Service de l'inventaire consiste simplement à effectuer des expertises et des visites des lieux. Des inventaires ont été remis à deux communes; d'autres sont en préparation. La liste des inventaires promis n'a pas diminué.

La nouvelle collaboratrice du Service de l'Inventaire s'occupera du Jura bernois, du Seeland, de la Haute-Argovie et du Laufonnais. Son engagement satisfait à un postulat déposé il y a plusieurs années et qui demandait de faire passer de 50 pour cent à 100 pour cent le degré d'occupation du deuxième collaborateur du Service de l'inventaire. Désormais, deux collaborateurs à plein temps s'occupent de la physionomie des sites du canton.

Inventaire des monuments historiques: La collection «Monuments historiques de la Suisse» s'enrichira bientôt d'un nouveau volume consacré à la Ville de Berthoud. L'auteur a terminé le manuscrit en automne et la rédactrice de la Société suisse d'histoire de l'art en prépare l'impression depuis le printemps. Le dessinateur, engagé à temps partiel, a travaillé presque deux mois supplémentaires à la préparation des plans pour les clichés. Sur les 26 déplacements effectués par le photographe, six étaient liés directement à la réalisation du nouveau volume. En décembre, le comité de la Société suisse d'histoire

die Bau- und Restaurierungsarbeiten der Schlösser Grasburg und Laupen. Daneben hatten sie sich mit 30 (Seeland) bzw. 18 (Emmental) weiteren Bau-, Restaurierungs- und Planungsvorhaben zu befassen.

de l'art a décidé d'en faire cadeau à ses membres pour l'année 1983. Ce volume sera composé en 1985 et paraîtra dans le courant de l'année.

Un deuxième auteur a été nommé récemment; il s'occupe des districts de Nidau, d'Erlach et de La Neuveville. L'inventorisation des archives a commencé dans plusieurs communes; le dessinateur a reçu les premières commandes et de nombreux plans et reproductions appartenant à des collections publiques et privées ont été réunis. Les deux auteurs ont suivi les travaux de restauration et de construction entrepris dans les châteaux de Grasburg et de Laupen. En outre, ils ont examiné 48 projets de construction de restauration et d'aménagement (30 dans le Seeland et 18 dans l'Emmental).

2.7 Amt für Unterrichtsforschung und -planung

2.7.1 Deutschsprachiger Kantonsteil

Bedingt durch bildungspolitische Tendenzen und die daraus hervorgehenden parlamentarischen Vorstösse oder Entscheide, bilden sich im Amt immer deutlicher drei Arbeitsschwerpunkte heraus: Bearbeitung von Fragen im Zusammenhang mit den Schulstrukturen, der Lehrerbildung und der Lerninhalte.

Um *Schulstrukturen* geht es im Schulversuch der drei Bielersee-Gemeinden Twann, Ligerz und Tüscherz, der im dritten Jahr beinahe seine endgültige Form erhalten hat. Rückläufige Schülerzahlen hatten es ermöglicht, Primar- und Sekundarschüler in fünf Jahrgangsklassen gemeinsam zu unterrichten, wobei in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik eine innere Differenzierung stattfindet. Dass der Versuch auch in einer kleinen Schule Interesse findet, zeigt sich in der grossen Zahl von Lehrern und Schulbehörden, welche die Schule in Twann besuchen möchten. Die Beratungen der Grundsätze zur Bildungsgesetzgebung im Grossen Rat werden zeigen, in welcher Weise Vorarbeiten zu weiteren Schulversuchen vorangetrieben werden können. Um Modifikationen in den Strukturen geht es auch in der Erarbeitung und Beurteilung neuer Unterrichtsformen an den Gymnasien, wobei auch die Dauer der gymnasialen Bildung zur Diskussion steht.

Im Rahmen der schweizerischen Untersuchungen zur Situation an der Primarschule (SIPRI) werden im Kanton Bern gezielte Einzelprojekte bearbeitet: der Übergang vom Kindergarten in die Primarschule (Gemeinde Ittigen), die Mitarbeit der Eltern in der Schule (Bern-Stapfenacker), die Schülerbeurteilung ohne Noten (ca. 10 Schulen im Raum Bern-Biel). Bei der letztgenannten Untersuchung geht es um die Frage, ob Schüler auch in die Sekundarschule aufgenommen werden können, wenn im vierten Schuljahr auf die Notengebung verzichtet wird. Abgeschlossen wurde das Projekt zur Früherfassung von Problemkindern im Kindergarten; der Bericht darüber liegt vor.

Die *Lehrerbildung* wird nach der Debatte über die Bildungsgesetzgebung einen wichtigen Teil der Arbeit des Amtes bilden. Voruntersuchungen dazu bilden die Studie über die Rekrutierung in die Ausbildung und den Beruf des Primarlehrers, die Studie über die Aufnahmeverfahren der Seminare sowie die abgeschlossene und publizierte Untersuchung zur Dauer des Studiums von Kandidaten des Höheren Lehramtes an der Universität Bern.

Die *Lerninhalte* für die Volksschule wurden in den Lehrplänen für die Primar- und die Sekundarschule neu definiert und auf

2.7 Office de recherche et de planification pédagogiques

2.7.1 Partie germanophone du canton

L'évolution de la politique de la formation et les décisions et interventions parlementaires auxquelles elle donne lieu amènent l'Office de recherche et de planification pédagogiques à concentrer de plus en plus son activité sur trois domaines: les structures scolaires, la formation des enseignants et les programmes d'enseignement.

Un des principaux faits à signaler dans le domaine des structures scolaires est l'expérience pédagogique réalisée dans les communes de Gléresse, Douanne et Daucher, communes situées au bord du lac de Biemme. Cette expérience, qui a pris une forme définitive depuis presque trois ans, avait été tentée à la faveur d'une baisse des effectifs. Les communes avaient décidé de réunir les élèves de primaire et de secondaire du même âge dans une même classe – cinq classes étant formées au total – et d'introduire un enseignement différencié en allemand, en français et en mathématiques. Bien que l'expérience ait été réalisée dans un petit établissement, elle a suscité un vif intérêt si l'on en juge d'après le nombre d'enseignants et des représentants d'autorités scolaires qui souhaitent visiter l'école de Douanne. Les débats du Grand Conseil sur les principes de la révision générale des lois sur la formation permettront de déterminer comment faire avancer les travaux préparatoires d'autres expériences pédagogiques. Dans l'enseignement gymnasial, de nouvelles formes d'enseignement ont été élaborées et analysées; il a été question, entre autres, de la durée de la formation gymnasiale.

Divers projets relevant du programme SIPRI (analyse de la situation des écoles primaires suisses) ont été mis au point dans le canton de Berne: passage du jardin d'enfants à l'école primaire (commune d'Ittigen), participation des parents aux activités de l'école (Berne-Stapfenacker), évaluation sans note des prestations des élèves (environ 10 écoles dans la région Berne-Bienne). La question qui se pose dans le dernier cas est de savoir si l'abandon du système de notes en 4^e année scolaire ne risque pas de faire obstacle au passage de l'élève en secondaire. L'expérience faite en vue du dépistage précoce des inadaptations au jardin d'enfants est terminée et le rapport qui en consigne les résultats est prêt.

Lorsque les débats sur la législation en matière de formation auront pris fin, l'Office consacra une bonne partie de ses travaux à la *formation des enseignants*. Plusieurs études préliminaires sont d'ailleurs engagées: étude sur la préparation à la formation des écoles normales et sur la profession d'institu-

Beginn des Schuljahres 1984/85 in Kraft gesetzt. Als wichtige Folgearbeit wurden die Lehrpläne für die Kleinklassen A umschrieben. Für einzelne Fächer musste die Bereitstellung von Starthilfen oder von Lehrmitteln in die Wege geleitet oder durchgeführt werden. In den Fächern, welche gegenüber dem früheren Lehrplan Änderungen aufweisen, muss eine Evaluation durchgeführt werden: vor allem für die Fächer Handarbeiten/Werken, Hauswirtschaft und Naturkunde. Die Vorarbeiten dafür sind aufgenommen worden.

In der Fachkommission für Informatik ist das Amt mit einem Fachmann vertreten; sie nahm im Laufe des Berichtsjahres ihre Tätigkeit auf und hat der Direktion über die beiden Lehrmittelkommissionen Antrag zu stellen, ob und in welcher Form die Informatik in der Volksschule Einzug halten soll. Sie überwacht und begleitet zusammen mit dem Amt bestehende und geplante Schulversuche mit diesen neuen Lerninhalten.

Das Amt leistete seine Beiträge auch in interkantonalen und schweizerischen Gremien. In der Region Nordwestschweiz lag der Hauptakzent in der Behandlung von Fragen zur Schulung fremdsprachiger Kinder sowie in der Durchführung von zwei weiteren Mathematik-Tagungen. In der Pädagogischen Kommission der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz arbeitete das Amt besonders mit in den Fragen zur Sonderpädagogik, zum Fremdsprachenunterricht und zur Mathematik.

teur, étude sur les conditions d'entrée à l'école normale et enquête (les résultats sont déjà publiés) sur la durée des études des candidats à la formation de maître d'enseignement secondaire dispensée par l'Université de Berne.

Les *programmes d'enseignement* de l'école obligatoire ont été redéfinis lors de la révision des plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires. Ils sont entrés en application au début de l'année scolaire 1984/85. Cette révision a été suivie d'un autre travail important: la refonte des plans d'études des classes spéciales de type A. Pour certaines matières, il a fallu préparer des moyens d'enseignement ou des documents visant à familiariser les enseignants avec les nouveaux programmes. Une évaluation devra être entreprise dans les matières où les nouveaux plans d'études ont apporté des changements importants, notamment les activités créatrices manuelles, l'économie familiale et la connaissance de l'environnement. D'ailleurs, les travaux préparatoires sont déjà en cours.

L'Office de recherche et de planification pédagogiques est représenté au sein de la commission d'informatique. Cette commission a commencé ses travaux en 1984. Elle est chargée de présenter à la Direction, par l'intermédiaire des deux commissions des moyens d'enseignement, des propositions sur la forme à donner à un éventuel enseignement de l'informatique à l'école obligatoire. En collaboration avec l'Office, elle surveille et suit la réalisation ou la préparation d'expériences pédagogiques en rapport avec cette discipline.

L'Office de recherche et de planification pédagogiques a participé à divers travaux suisses ou intercantonaux. Dans le Nord-Ouest de la Suisse, l'accent a été mis sur les problèmes posés par la scolarisation des enfants de langue étrangère et sur l'organisation de deux nouvelles réunions consacrées aux mathématiques. Les travaux auxquels il a participé au sein de la Commission pédagogique de la Conférence suisse des directeurs de l'instruction publique ont porté pour l'essentiel sur la pédagogie spéciale, l'enseignement des langues étrangères et les mathématiques.

2.7.2 *Französischsprachiger Kantonsteil*

Das Amt im französischsprachigen Kantonsteil arbeitete eng mit den Organen zur Schulkoordination in der französischsprachigen Schweiz, der Zentralstelle für Lehrerfortbildung und mit den Lehrmittelkommissionen für die Primar- und die Sekundarschule zusammen.

Im Rahmen der Schulkoordination unter den französischsprachigen Kantonen wurde für den Deutschunterricht der «Cours romand» weiterhin in einzelnen Klassen erprobt. Ein Mitarbeiter des Amtes veröffentlichte den Bericht über die Beurteilung dieses Unterrichts in der vierten und fünften Primarklasse; als Mitautor hat er überdies das Deutsch-Lehrmittel für jene siebten bis neunten Klassen erarbeitet, in denen keine Vorbereitung zum Eintritt ins Gymnasium stattfindet.

Für das französischsprachige Lehrerseminar in Biel hatte Ende 1980 das Amt zusammen mit dem Direktor und den betroffenen Lehrkräften die Evaluation der auf fünf Jahre verlängerten Lehrerbildung begonnen. Diese Arbeiten wurden gemäss einem Plan weitergeführt, dessen Struktur erst allmählich eine endgültige Form angenommen hat. Die ersten Studien zielten darauf ab zu erfahren, welchen praktischen Wert die Lehrpläne in qualitativer und in quantitativer Hinsicht aufweisen. Ausserdem versuchte man zu erfahren, aus welchen Motiven die Seminaristen diesen Bildungsgang gewählt haben.

Im weitem leistete das Amt auch einen Beitrag zu den Arbeiten des SIPRI-Projektes. Sowohl auf schweizerischer wie auf kantonalen Ebene beschäftigte es sich mit der Funktion und den

2.7.2 *Partie francophone du canton*

Dans la partie francophone du canton, l'exercice a été marqué par une collaboration étroite avec les organes de coordination scolaire de la Suisse romande, avec le Centre de perfectionnement du corps enseignement des écoles primaires et secondaires (publication des nouveaux plans d'études).

Les travaux de la coordination scolaire entre les cantons francophones ont porté essentiellement sur l'expérimentation du «cours romand» pour l'enseignement de l'allemand. Un collaborateur de l'Office a publié le rapport d'évaluation de cet enseignement pour les 4^e et 5^e années de l'école primaire; il a également élaboré en tant que co-auteur la méthode d'enseignement de l'allemand qui est utilisée dans les classes ne préparant pas à l'entrée au gymnase, c'est-à-dire les 7^e, 8^e et 9^e classes.

En ce qui concerne l'Ecole normale de Bienne, rappelons qu'à la fin de 1980, l'Office et les personnes concernées avaient entamé l'évaluation de la formation des enseignants, formation dont la durée avait été portée à cinq ans. Ces travaux ont été poursuivis conformément à un plan dont la structure concrète n'a pris forme que lentement. Les premières études ont porté sur la valeur pratique des plans d'études des points de vue qualitatif et quantitatif et sur les motifs retenus par les élèves pour choisir cette voie de formation.

L'Office a également apporté sa contribution aux projets réalisés pour l'enquête SIPRI. Il a examiné en particulier la fonction et l'appréciation du travail fourni par les élèves ainsi que les

Formen der Beurteilung von Schülerleistungen sowie mit den Problemen beim Übergang vom Kindergarten in die obligatorische Schulzeit.

In Zusammenarbeit mit den Organen zur Schulkoordination in den französischsprachigen Kantonen wurden die Lehrpläne für die Klassen eins bis sechs der Primarschule eingeführt. Das Informationszentrum für Mathematik untersuchte, in welcher Weise und mit welchen Mitteln die Informatik in der Volksschule eingeführt werden kann.

Im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Grundlagen hat das Amt die Vorarbeiten zur Errichtung eines Dokumentationszentrums, ähnlich der «Berner Schulwarte», im französischsprachigen Kantonsteil weitergeführt. Heute besteht ein Ausleihdienst für Schüler-Lesetexte für die Schuljahre eins bis sechs sowie ein Videokassetten-Verleih. Die Infrastruktur dieses Informationszentrums ist eng an die Verwirklichung des interregionalen Fortbildungszentrums gebunden; dieses Projekt wurde in der Abstimmung vom 2. Dezember durch das Volk angenommen.

2.7.3 Berner Schulwarte

Im Berichtsjahr erfolgte eine bedeutende Zunahme bei den Benützungen der Mediothek und der Mediendidaktischen Arbeits- und Informationsstelle; dies ist eine Folge des Ausbaus der Dokumentationen früher aufgearbeiteter Fachgebiete sowie des Aufbaus neuer Fachgebiete im Rahmen des achtjährigen Reorganisationsprogramms, welcher voraussichtlich im Jahre 1985 abgeschlossen werden kann.

Die Mediothek erreichte mit 70 603 Ausleihen von Büchern und Medien (25 030 Titel wurden mit der Post versandt) ein Ansteigen der Ausleihfrequenz um zirka 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nicht eingerechnet sind dabei zirka 20 000 Benützungen des Ansichtsbestandes und der auf Mikrofilm erschlossenen Zeitschriftendokumentation.

Eine schweizerische Besonderheit bilden die 355 (Bestand Ende Dezember) Videokassetten von Sendungen des Schulfernsehens und anderer Sendefässer, die aufgrund eines Vertrages der Schulwarte mit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) ausgeliehen werden können. Diese selektiv ausgewählten Sendungen mit den dafür geschaffenen didaktischen Kommentaren für den Lehrer wurden insgesamt 3700mal an die Schulen abgegeben.

Die hohe Benützungsfrequenz erforderte den Einsatz von stellenlosen Lehrerinnen und Lehrern. Gleichzeitig hatte die Bewältigung der Nachfrage auch eine Verlangsamung der Aufarbeitung von Dokumenten und des Reorganisationsprogramms zur Folge.

Trotzdem wurden 1083 Büchertitel und 433 Medientitel erworben, katalogisiert und ausleihfertig aufgearbeitet. Eine Dokumentation zum Fachgebiet Hauswirtschaft konnte für die Benützung geöffnet, und Dokumentationen für das Fachgebiet Singen/Musik und für die fächerübergreifenden Unterrichtsbeiräte Gesundheitserziehung und «Schweiz-Dritte Welt» konnten für die Benützung vorbereitet werden.

Die Beurteilung und Auswahl der Dokumente geschah in Zusammenarbeit mit 16 Fachgruppen von aktiven Lehrern verschiedener Stufen. Durch den Einbezug je eines Vertreters aus den Kadergruppen der Zentralstelle für Lehrerfortbildung sowie durch die Bildung einer besonderen Kadergruppe für die Durchführung von Einführungskursen in den Gebrauch der Schulwarte-Mediothek konnte eine engere Zusammenarbeit mit der Lehrerfortbildung sichergestellt werden. Auf Beginn des Schuljahres 1984/85 war es möglich, der Lehrerschaft die zweite, erweiterte Auflage des Gesamtkataloges der Schulwarte-Mediothek zum Kauf anzubieten.

modalités de passage du jardin d'enfants à l'école obligatoire, et cela tant au niveau national qu'au niveau cantonal.

La collaboration avec la coordination romande s'est concentrée sur l'aménagement des programmes réservés aux classes primaires des première à sixième années. Le Centre d'information mathématique expérimente actuellement les moyens d'utiliser l'informatique à l'école et dirige les travaux engagés par la Commission cantonale d'informatique.

En vertu des dispositions légales, l'Office a poursuivi la mise en place progressive d'un centre de documentation dans la partie francophone du canton sur le modèle de la «Berner Schulwarte». Il existe désormais, en plus du service de prêt pour les livres de lecture des élèves (1^{re} à 6^e années primaires), un service de prêt de cassettes vidéo. L'infrastructure de ce centre d'information est liée à la réalisation du centre interrégional de perfectionnement, qui a été acceptée en votation populaire le 2 décembre 1984. C'est une décision importante pour la partie francophone et le canton tout entier.

2.7.3 Centre de documentation pédagogique (Schulwarte)

En 1984, le Centre de documentation pédagogique a constaté une augmentation sensible du nombre des usagers de la médiathèque et de la section des moyens d'information didactiques. Cette augmentation est due à l'élargissement de la documentation existante et à la constitution d'une documentation dans de nouveaux domaines. L'intégration de nouveaux domaines fait partie du programme de réorganisation des services, programme qui aura duré huit ans et devrait prendre fin en 1985.

En 1984, 70 603 livres et moyens audio-visuels ont été empruntés (25 030 titres ont été acheminés par la poste), ce qui représente une augmentation d'environ 15 pour cent par rapport à l'année précédente. Ces chiffres n'incluent pas les ouvrages en accès libre ni les revues mises sur microfilms, qui ont été consultés 20 000 fois.

Le Centre de documentation pédagogique de Berne a la particularité de disposer de nombreux enregistrements d'émissions diffusées, entre autres, par la télévision scolaire. Ces enregistrements lui sont prêtés en vertu d'un accord passé avec la Société suisse de radiodiffusion et télévision (SSR). Il dispose ainsi de 355 cassettes vidéo (état fin décembre) qui comprennent chacune, outre une émission sélectionnée, un commentaire didactique à l'intention des enseignants. Les écoles ont emprunté ces cassettes 3700 fois au total.

Les services de prêt ayant été fortement sollicités, il a fallu engager des enseignants et enseignantes au chômage. Ce surcroît de travail a entraîné par ailleurs un ralentissement de la réorganisation et de la mise à jour de la documentation.

Cependant, le Centre a acquis, catalogué et mis en forme 1083 titres de livres et 433 titres de moyens audio-visuels. La documentation sur l'économie familiale est désormais accessible aux usagers; par ailleurs, des documents sont en cours de préparation dans les domaines suivants: chant/musique, éducation sanitaire et «Suisse – Tiers monde».

Les documents ont été sélectionnés et analysés en collaboration avec 16 groupes de maîtres enseignant dans des années scolaires diverses. Le Centre a associé à chacun de ces groupes un membre des groupes d'animateurs du Centre de perfectionnement du corps enseignant. En outre, il a réuni un groupe d'animateurs chargés spécialement d'organiser des cours d'initiation à l'utilisation de la médiathèque. La collaboration entre le Centre de documentation pédagogique et le Centre de perfectionnement du corps enseignant s'est donc encore accrue en 1984. La deuxième mise à jour du catalogue

Die Mediendidaktische Arbeits- und Informationsstelle (M.A.I.) registrierte 1620 Benützungen ihrer Lern- und Arbeitsplätze für medientechnische Ausbildung und Medienherstellung, was einer Zunahme von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gleichzeitig wurden 14 halbtägige Einführungskurse in die Benützung der M.A.I., 2 Filmkurse sowie 25 Kurs halbtage für die medienpädagogische Arbeit im Rahmen der Semesterkurse für die Lehrer durchgeführt.

Für den neuen Fachbereich Informatik wurde ein Lern- und Arbeitsplatz mit einem Personal-Computer eingerichtet.

Im Rahmen des Auftrages für die Beobachtung der Medienentwicklung der kantonalen Arbeitsgruppe für Medienfragen nahm der Leiter der Schulwarte am zweiten schweizerischen Videotex-Kongress teil und arbeitete im Vorstand der neugegründeten Schweizerischen Gesellschaft nicht-kommerzieller Organisationen für elektronische Informations- und Mediensysteme (NONCOMDAT) mit.

Für 31 Gruppen in der Lehrerbildung und 26 Lehrergruppen wurden spezielle Einführungskurse in die Benützung der Mediothek und der Mediendidaktischen Arbeits- und Informationsstelle durchgeführt. 13 weitere Besuchergruppen aus Dokumentationswesen und Verwaltung besichtigten den Schulwarte-Betrieb.

général de la médiathèque est terminée; le catalogue ainsi augmenté peut être consulté depuis le début de l'année scolaire 1984/85.

Les places de travail et d'apprentissage de la section des moyens d'information didactiques (S.M.I.D.), qui permettent de produire et de manipuler des moyens audio-visuels, ont été utilisées 1620 fois, ce qui représente une augmentation de 40 pour cent par rapport à l'année précédente. Parallèlement, 14 cours d'initiation à l'utilisation de la S.M.I.D. (cours d'une demi-journée), 2 cours de cinéma et 25 cours d'une demi-journée sur l'application pédagogique des moyens audio-visuels ont été organisés pour les enseignants dans le cadre des cours semestriels.

Une place de travail et d'apprentissage équipée d'un ordinateur individuel a été aménagée pour l'informatique.

Le groupe de travail cantonal pour les médias étant chargé de suivre l'évolution des techniques audio-visuelles, le directeur du Centre a participé au deuxième Congrès suisse sur le Videotex et a collaboré aux travaux du comité de la NOMCOMDAT (Association suisse des organisations non commerciales de systèmes audio-visuels et de systèmes d'information électroniques); cette association a été créée récemment.

Des cours d'initiation à l'utilisation de la médiathèque et de la section des moyens d'information didactiques ont été organisés pour 31 groupes de normaliens et 26 groupes d'enseignants. Par ailleurs, 13 groupes de visiteurs venus des milieux de la documentation ou de l'administration ont visité le Centre.

2.8 Kantonales Amt für Jugend und Sport

2.8.1 Amt im deutschsprachigen Kantonsteil

Jugend und Sport erfreut sich nach wie vor einer Steigerung der Aktivitäten. Die Zunahme der registrierten Jugendlichen in Sportfachkursen beträgt im Kanton 5,4 Prozent, respektive von 56 575 auf 59 640 Mädchen und Jünglinge. Von den 36 bei Jugend und Sport bereits eingeführten Sportfächern verzeichneten lediglich Kanu, Nationalturnen, Rudern, Skispringen und Tischtennis einen Rückgang in ihren Aktivitäten.

Einer überdurchschnittlichen Steigerung erfreuten sich dagegen Randsportarten wie Basketball, Eislaufen, Fechten, Landhockey sowie Gymnastik und Tanz. Bei den Ausdauerprüfungen (-6%) ist im Orientierungslauf ein Teilnehmerrückgang von 17 309 auf 13 720 und bei der Tageswanderung ein Rückgang der angemeldeten Anlässe von 50 auf 32 festzuhalten.

770 Unfall- beziehungsweise Krankheitsmeldungen mussten an die Militärversicherung weitergeleitet werden. Die starke Zunahme (Vorjahr 613) wird Gegenstand einer amtsinternen Untersuchung sein.

Für den Kanton wurden von der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, den Verbänden, den anderen Kantonalen Jugend und Sport-Ämtern und dem Amt 1700 Leiter I ausgebildet. Bei einem Total von 15 128 Leitern (Vorjahr 13 428) entspricht dies einer Zunahme von 12,7 Prozent. 835 Leiter und Leiterinnen wurden aus der Datei gestrichen, weil ihre Leiteranerkennung verfallen ist. Von den verbleibenden 14 293 Leitern sind weitere 30 Prozent sinstiert, so dass auf Ende Jahr 9948 anerkannte Leiter registriert wurden.

An den beiden Chefexpertenkonferenzen werden neben der Koordination der Leiteraus- und -fortbildung auch sportspezifische Fragen diskutiert. An 17 weiteren Rapporten wurden die Fragen der einzelnen Sportfächer näher behandelt. Bei 533 abgerechneten Kursbesuchen haben die Betreuer des Amtes die Leiter beraten.

2.8 Office cantonal de Jeunesse et Sport

2.8.1 Partie germanophone du canton

En 1984, les activités de l'Office Jeunesse et Sport se sont encore accrues. Le nombre de jeunes inscrits à un cours de sport dans le canton est passé de 56 575 à 59 640 en l'espace d'un an. Parmi les 36 sports de base qui figurent au programme de Jeunesse et Sport, le canoë, les jeux nationaux, l'aviron, le saut à skis et le tennis de table ont vu diminuer leurs activités. A l'inverse, un accroissement de la participation supérieur à la moyenne a été enregistré dans les cours de gymnastique et de danse et dans certaines disciplines moins courantes comme le basketball, le patinage, l'escrime et le hockey sur gazon. Le nombre d'inscriptions aux examens d'endurance a diminué de 6 pour cent. La participation aux courses d'orientation a baissé (13 720 jeunes contre 17 309 l'année précédente); 32 journées de randonnée ont été organisées alors qu'on en dénombrait 50 l'année précédente.

L'assurance militaire a examiné 770 déclarations d'accident ou de maladie. Ce chiffre est en nette hausse par rapport à l'année précédente (613 cas). Une enquête sera effectuée par l'Office Jeunesse et Sport afin de déterminer l'origine de cette augmentation.

L'Ecole fédérale de gymnastique et de sport, les associations sportives et les offices Jeunesse et Sport du canton de Berne et des autres cantons ont formé 1700 moniteurs pour le canton de Berne. Le nombre total de moniteurs est passé de 13 428 à 15 128, ce qui représente un accroissement de 12,7 pour cent. 835 moniteurs ont été radiés du fichier parce qu'ils ne remplissaient plus les conditions nécessaires au maintien de leur attestation. 30 pour cent des 14 293 attestations restantes ont été suspendues, de sorte que l'on enregistrait 9948 moniteurs reconnus à la fin de l'année.

Les deux conférences de chefs-experts ont travaillé entre autres à la coordination de la formation et du perfectionnement

Die Amtsstelle Bern hat mit der Filiale in St-Imier zusammen in 19 verschiedenen Sportarten insgesamt 2123 Leiter aus- und fortgebildet. Für die Kaderfortbildung wurde im Skifahren ein Zentralkurs mit 55 Teilnehmern organisiert. Wegen Schneemangels im Dezember mussten vier Kurse Langlauf und drei Kurse Skifahren entweder abgesagt oder ins neue Jahr verschoben werden.

Wichtige Elemente der Sportförderung sind die einwöchigen Sportlager für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren. 1420 haben vom Angebot profitiert. Erstmals mussten in der Altjahrswoche die beiden Skikurse in Grindelwald der schlechten Schneeverhältnisse wegen abgesagt werden.

Der 42. Berner Mannschafts-Orientierungslauf wurde im Murtenholz/Galmwald von Liebistorf aus bei idealer Witterung durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der Orientierungslaufgruppe Murten funktionierte gut.

Das Sportprogramm an der BEA bestand aus Show-Blocks, Wettkampfsport- und Animationsanlässen. Erstmals wurde ein Fussballturnier für die Kleinsten (E-Junioren) durchgeführt.

Für das Kantonale Kurs- und Sportzentrum in Schwarzenburg konnten der genaue Standort und der Landbedarf in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat von Wahlern klar ermittelt werden. Es wird nun Sache der Gemeinde sein, die benötigte Parzelle umzuzonen und in der Folge davon für den Bau eines Kurs- und Sportzentrums zur Verfügung zu stellen.

2.8.2 Filiale St-Imier

Die Filiale hat sieben Leiterkurse mit 195 Teilnehmern, sieben Fortbildungskurse mit 168 Teilnehmern und zehn Kurse für Jugendliche mit 368 Teilnehmern organisiert. Die Sportverbände des Berner Juras haben 239 Sportfachkurse angeboten, an welchen 1865 Mädchen und 3198 Knaben teilgenommen haben. Diese Organisationen haben für ihre Tätigkeit im Rahmen von Jugend und Sport 210 000 Franken erhalten.

Alpinski fahren, Fussball- und Volleyballspiel werden von den Jugendlichen am meisten bevorzugt. In den Leiter- und Fortbildungskursen sowie in den Kursen der Sportverbände kann ein leichter Anstieg, bei den von Jugend und Sport organisierten Sportfachkursen muss ein Rückgang der Teilnehmerzahl festgestellt werden.

Die Zusammenarbeit mit den französischsprachigen Nachbarkantonen im Hinblick auf interregionale Kurse ist erfolgreich vorangetrieben worden. So konnte für die Durchführung von Bergsteigerkursen, Ski-, Kanu- und Veloexkursionen sowie für Unterwassersport eine genügend grosse Teilnehmerzahl mobilisiert werden.

Die Filiale wirkte bei der Organisation der schweizerischen Juniorenmeisterschaften im Alpinski fahren, der nordischen Schweizer Meisterschaften sowie – im Rahmen der 1100-Jahr-Feier St-Imier – der Jugendsportwoche mit. Ebenso half die Filiale bei der Organisation der Sportveranstaltung SANEXPO in Biel.

Am traditionellen Tag des Berner Juras an der BEA konnten sich einige Sportvereine in der Halle von Jugend und Sport vorstellen. An der OLMA nahm eine Gruppe des Berner Juras an den Sporttagen für Jugendliche aus Bern und St. Gallen teil.

des moniteurs. 17 rapports ont été consacrés à des questions propres aux différentes disciplines sportives. Par ailleurs, des représentants de l'Office Jeunesse et Sport ont effectué 533 visites pour conseiller les moniteurs.

L'Office de Berne et sa section du Jura bernois/Saint-Imier ont assuré conjointement la formation et le perfectionnement de 2123 moniteurs dans 19 disciplines différentes. Pour le perfectionnement des cadres, l'Office Jeunesse et Sport a organisé un cours de ski centralisé qui a réuni 55 participants. Quatre cours de ski de fond et trois cours de ski alpin qui devaient avoir lieu en décembre ont dû être reportés par manque de neige.

Les camps de sport d'une semaine demeurent un des principaux moyens de développer la pratique du sport parmi les jeunes de 16 à 20 ans; en 1984, 1320 jeunes en ont profité. Pour la première fois, les deux cours de ski qui devaient avoir lieu à Grindelwald pendant la dernière semaine de décembre ont dû être annulés par manque de neige.

La 42^e course d'orientation bernoise a eu lieu à Liebistorf, dans la forêt de Murtenholz/Galmwald; le temps était excellent et une très bonne collaboration s'est instaurée avec l'équipe de Morat.

Un programme sportif varié a été mis sur pied lors de la BEA: démonstrations, compétitions et autres manifestations. Un tournoi de football a été organisé pour la première fois pour les plus jeunes (juniors E).

L'Office Jeunesse et Sport a déterminé l'emplacement et la surface nécessaire à la construction du Centre cantonal de formation et de sports de Schwarzenburg, en collaboration avec le Conseil communal de Wahlern. La commune devra reclasser dans une autre zone la parcelle sur laquelle le Centre doit être construit et la libérer pour que les travaux puissent commencer.

2.8.2 Partie francophone du canton

La section a organisé sept cours de formation de moniteurs avec 195 participants, sept cours de perfectionnement avec 168 participants et dix cours pour les jeunes avec 368 participants. D'autre part, les organisations sportives du Jura bernois ont annoncé 239 cours de branches auxquels ont participé 1865 filles et 3198 garçons. Ces organisations ont reçu 210 000 francs de subvention pour leur activité dans le cadre de J+S.

Parmi les branches sportives qui ont la faveur des jeunes, il faut citer dans l'ordre: le ski alpin, le football et le volleyball. En ce qui concerne la participation aux cours, que ce soit dans la formation et le perfectionnement des moniteurs ou dans les cours de sport des organisations, on constate une légère progression des chiffres. Seule la participation aux cours de branches organisés par l'Office connaît un léger fléchissement.

L'expérience d'une collaboration avec les cantons romands voisins, en vue d'organiser des cours interrégionaux, a été poursuivie avec succès. C'est ainsi qu'on a pu réunir des effectifs suffisants pour organiser des cours d'alpinisme, d'excursions à skis, de canoë, de cyclisme et de sports nautiques.

La section de Saint-Imier a également eu l'occasion de prêter son concours à l'organisation des Championnats suisses alpins O.J., aux Championnats suisses nordiques et à la Semaine sportive des jeunes dans le cadre du 1100^e anniversaire de Saint-Imier. Lors de la manifestation «Sanexpo» de Bienne, elle a collaboré à la mise sur pied d'une manifestation sportive. Une traditionnelle journée du Jura bernois, dans le cadre de la BEA, a permis à quelques sociétés sportives de se produire dans la halle J+S. Enfin, l'OLMA a accueilli un groupe du Jura bernois lors des journées sportives réunissant des jeunes bernois et saint-gallois.

3. **Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen des Regierungsrates**

Dem Grossen Rat bzw. dem Regierungsrat wurden im Berichtsjahr folgende Vorlagen zugeleitet:

- Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport (gemeinsamer Antrag vom 28. 11. 1984 des Regierungsrates und der Kommission für die zweite Lesung)
- Kulturförderungsgesetz vom 11. Februar 1975 (Antrag vom 19. 12. 1984 des Regierungsrates zu einer Änderung)
- Grossratsbeschluss vom 15. Mai 1984 über die Errichtung und Führung eines Sonderpädagogischen Seminars für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
- Grossratsbeschluss betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung (Antrag des Regierungsrates vom 30. 5. 1984)
- Grossratsbeschluss betreffend den staatlichen Beitrag an die Gemeinden für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien an den Primar- und Sekundarschulen (Antrag des Regierungsrates vom 19. 12. 1984)
- Dekret vom 15. Mai 1984 betreffend das Interregionale Fortbildungszentrum (IFZ)
- Verordnung vom 9. Juni 1982 über die Planung und den Bau von Schulanlagen (Änderung vom 18. 1. 1984)
- Reglement vom 20. Juli 1954 für die Aufnahmeprüfung in das Kantonale Haushaltungslehrerinnen-Seminar Bern (Änderung vom 18. 1. 1984)
- Reglement vom 29. März 1968 für die Ausbildung und Diplomprüfung von Zeichenlehrern am Zeichenlehrerseminar der Kunstgewerbeschule der Stadt Bern (Aufhebung vom 14. 3. 1984)
- Verordnung vom 12. Dezember 1973 über die Ausbildung von klinischen Logopäden an der Universität Bern (Änderung vom 14. 3. 1984)
- Verordnung vom 19. April 1978 über die Prüfung von klinischen Logopäden (Änderung vom 14. 3. 1984)
- Verordnung vom 14. März 1984 über die Berufswahlvorbereitung der Schüler
- Verordnung vom 8. Mai 1984 über die Beurteilung und die Promotion der Schüler an den Primarlehrerseminaren
- Verordnung vom 8. August 1984 über das deutschsprachige staatliche Seminar für Haushaltungslehrerinnen und -lehrer
- Verordnung vom 13. November 1984 über die Wahl von Professoren an der Universität
- Verordnung vom 12. Dezember 1984 über die Struktur und Leitung der Kliniken, Institute und Zentrallaboratorien der Medizinischen Fakultät der Universität Bern (Positionenverordnung)
- Primarschulverordnung vom 19. Dezember 1984
- Mittelschulverordnung vom 19. Dezember 1984
- Verordnung vom 20. Dezember 1973 über die Fortbildung der Lehrerschaft (Änderung vom 19. 12. 1984)

4. **Parlamentarische Vorstösse**

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

- *Motion Schindler* vom 24. Mai 1971:
Schaffung eines heilpädagogischen Seminars.
Grossratsbeschluss vom 15. Mai 1984 über die Errichtung und Führung eines sonderpädagogischen Seminars für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern.
- *Motion Lehmann* vom 16. Mai 1972:

3. **Récapitulation des actes législatifs**

Les projets suivants ont été soumis au Grand Conseil ou au Conseil-exécutif en 1984:

- Loi sur l'encouragement de la gymnastique et des sports (Proposition commune du 28 novembre 1984 du Conseil-exécutif et de la commission pour la deuxième lecture)
- Loi du 11 février 1975 sur l'encouragement des activités culturelles (Proposition de modification présentée le 19 décembre 1984 par le Conseil-exécutif)
- Arrêté du Grand Conseil du 15 mai 1984 portant création et exploitation d'une école normale de pédagogie spéciale pour la partie germanophone du canton de Berne
- Arrêté du Grand Conseil concernant la révision des lois scolaires (Proposition du Conseil-exécutif du 30 mai 1984)
- Arrêté du Grand Conseil concernant les subventions à allouer aux communes pour la délivrance gratuite des moyens d'enseignement et du matériel scolaire dans les écoles primaires et secondaires (Proposition du Conseil-exécutif du 19 décembre 1984)
- Décret du 15 mai 1984 concernant le Centre interrégional de perfectionnement (CIP)
- Ordonnance du 9 juin 1982 sur la planification et la construction d'installations scolaires (modification du 18 janvier 1984)
- Règlement du 20 juillet 1954 concernant l'examen d'admission à l'Ecole normale cantonale de maîtresses d'enseignement ménager de langue allemande (modification du 18 janvier 1984)
- Règlement du 29 mars 1968 concernant la formation et le diplôme de maître de dessin préparés à l'Ecole d'arts appliqués de Berne (abrogation du 14 mars 1984)
- Ordonnance du 12 décembre 1973 concernant la formation des logopédistes cliniques (modification du 14 mars 1984)
- Ordonnance du 19 avril 1978 concernant les examens des logopédistes cliniques (modification du 14 mars 1984)
- Ordonnance du 14 mars 1984 sur la préparation au choix professionnel des élèves
- Ordonnance du 8 mai 1984 sur l'appréciation et la promotion des élèves des écoles normales d'instituteurs
- Ordonnance du 8 août 1984 sur l'Ecole normale cantonale d'enseignement ménager en langue allemande
- Ordonnance du 13 novembre 1984 sur la nomination de professeurs à l'Université
- Ordonnance du 12 décembre 1984 sur les structures et la direction des cliniques, des instituts et des laboratoires centraux de la Faculté de médecine de l'Université de Berne
- Ordonnance du 19 décembre 1984 sur l'école primaire
- Ordonnance du 19 décembre 1984 sur les écoles moyennes
- Ordonnance du 20 décembre 1973 concernant le perfectionnement du corps enseignant (modification du 19 décembre 1984)

4. **Interventions parlementaires**

4.1 **Classement des motions et postulats réalisés**

- *Motion Schindler* du 24 mai 1971:
Création d'une école normale de pédagogie curative.
Arrêté du Grand Conseil du 15 mai 1984 portant création et exploitation d'une école normale de pédagogie spéciale pour la partie germanophone du canton de Berne.
- *Motion Lehmann* du 16 mai 1972:

- Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport.
Gesetz vom 11. Februar 1985 über die Förderung von Turnen und Sport.
- *Motion Golowin* vom 27. November 1973:
Wiedertäufer. Nur zweiter Teil als Postulat überwiesen.
Geprüft. Unterstützung der Wiedertäuferschulen im Berner Jura (deutschsprachige Privatschulen). Es müssten besondere Aufträge erteilt werden, die ausserordentlich hohe Kosten verursachen würden.
 - *Motion Jenzer* vom 5. Mai 1975:
Notengebung im ersten Schuljahr.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Postulat Leu* vom 16. Februar 1976:
Ergänzende Gesetzgebung für allgemeine Fortbildung.
Verordnung vom 19. Januar 1983 über die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung.
 - *Motion Robert* vom 22. November 1977:
Übertritt von Primarschule in Mittelschule.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Motion Zürcher, Thun*, vom 5. Juli 1978:
Mitsprache- und Mitberatungsrecht der Eltern in öffentlichen Schulen.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Postulat Feldmann* vom 12. September 1978:
Schweizerisches Armeemuseum in Bern.
Regierungsratsbeschluss 3195 vom 4. September 1984 betreffend Schweizerisches Armeemuseum (SAM) in den Stalungen der Kaserne Bern.
 - *Motion von Gunten* vom 7. Februar 1979:
Obligatorische Fortbildungsschule für Jünglinge.
Grossratsbeschluss vom 17. Februar 1982 über die Aufhebung des Grossratsbeschlusses vom 19. Mai 1952 betreffend Einführung des Obligatoriums für hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen.
 - *Motion Boehlen* vom 13. Februar 1979:
Wahl von Professoren.
Verordnung vom 13. November 1984 über die Wahl von Professoren an der Universität.
 - *Postulat Berthoud* vom 20. Februar 1979:
Virologisches Institut, Veterinärmedizinische Fakultät der Uni Bern.
In Mai-Session 1984 Ausführungskredit durch Grossen Rat bewilligt; Ausführung bevorstehend.
 - *Motion Studer* vom 16. Mai 1979:
Revision der bernischen Schulgesetze.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Postulat Gsell* vom 19. Februar 1980:
Ergänzung der Universitätsausbildung von Sprachlehrern, die an Handelsschulen, Wirtschaftsgymnasien und kaufmännischen Berufsschulen unterrichten.
Wegen fehlender Mittel (Personalpunkte) können keine Lehraufträge vergeben werden.
 - *Motion Krähenbühl* vom 19. Februar 1980:
Ausbau des Faches Journalistik an der Universität Bern.
Journalistik als Nebenfach an der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Philosophisch-historischen Fakultät auf Beginn des Wintersemesters 1984/85 eingeführt.
 - *Motion Schneider* vom 19. Mai 1980:
Schulversuch auf dem Land.
- Entrée en vigueur de la loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports.
Loi du 11 février 1985 sur l'encouragement de la gymnastique et des sports.
- *Motion Golowin* du 27 novembre 1973:
Les anabaptistes. Seule la seconde partie de la motion a été acceptée sous forme de postulat, lequel a été examiné.
Les écoles anabaptistes du Jura bernois (écoles privées de langue allemande) bénéficieront du soutien du canton. Des mandats spéciaux susceptibles d'entraîner des frais particulièrement élevés devraient être attribués.
 - *Motion Jenzer* du 5 mai 1975:
Attribution de notes pendant la première année scolaire.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand Conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
 - *Postulat Leu* du 16 février 1976:
Législation complémentaire visant à garantir le perfectionnement général.
Ordonnance du 19 janvier 1983 sur la formation complémentaire facultative en économie familiale.
 - *Motion Robert* du 22 novembre 1977:
Passage de l'école primaire à l'école moyenne.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
 - *Motion Zürcher* (Thoune) du 5 juillet 1978:
Droit de parole et de consultation des parents dans les écoles publiques.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand Conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
 - *Postulat Feldmann* du 12 septembre 1978:
Musée suisse de l'armée à Berne.
Arrêté du Conseil-exécutif N° 3195 du 4 septembre 1964 concernant l'aménagement d'un Musée suisse de l'armée dans les anciennes écuries de la caserne de Berne.
 - *Motion von Gunten* du 7 février 1979:
Ecole complémentaire obligatoire pour jeunes gens.
Arrêté du Grand Conseil du 17 février 1982 portant abrogation de l'arrêté du Grand Conseil du 19 mai 1952 conférant un caractère obligatoire à l'enseignement complémentaire en économie familiale.
 - *Motion Boehlen* du 13 février 1979:
Nomination de professeurs.
Ordonnance du 13 novembre 1984 sur la nomination des professeurs d'Université.
 - *Postulat Berthoud* du 20 février 1979:
Institut de virologie, Faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne.
Le crédit d'exécution a été voté par le Grand Conseil lors de la session de mai 1984. Le projet sera réalisé sous peu.
 - *Motion Studer* du 16 mai 1979:
Révision des lois bernoises sur les écoles.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand Conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
 - *Postulat Gsell* du 19 février 1980:
Complément de la formation universitaire des professeurs de langue qui enseignent dans les écoles de commerce, les gymnases économiques et les écoles professionnelles commerciales.
Aucune charge de cours ne peut être attribuée par manque de moyens financiers (faute de points pour l'engagement de personnel).

- Mit der Realisierung des Schulversuchs Twann erfüllt.
- *Motion Uehlinger* vom 19. Februar 1981:
Untersuchung über die Situation der Jugend im Berner Jura.
Als Postulat angenommen.
Die «Fédération des communes du Jura bernois» und die Vereinigung «Région de montagne Jura-Bienne» erachten es als überflüssig, diese Untersuchung weiterzuführen. Es ist dem Regierungsrat nicht möglich, den Forderungen des Postulates zu folgen, die sich auf Untersuchungen aus dem Jahr 1978 stützen.
 - *Motion Ory* vom 30. Oktober 1982:
Die Universität und die Volksgemeinschaft.
Wesentliche Teile des Auftrags wurden im Zusammenhang mit den Aktivitäten zur 150-Jahr-Feier der Universität 1984 erfüllt. Das Anschlussprogramm ans Jubiläumsjahr wird mit der Universität festgelegt.
 - *Postulat Berthoud* vom 16. November 1982:
Einbeziehung der Kulturausgaben in den Lastenausgleich.
Antrag des Regierungsrates vom 8. Januar 1985 betreffend Kulturförderungsgesetz (Änderung).
 - *Motion Rychen*, Affoltern, vom 18. November 1982:
Aufsicht über die Schulen, welche vom Staat geführt oder in wesentlichem Umfang subventioniert werden und über Privatschulen, welche gemäss Gesetz der Bewilligungspflicht unterstellt sind.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Motion Klopstein* vom 15. Dezember 1982:
Fakultative Fächer an höheren Mittelschulen.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Motion Augsburger* vom 22. Februar 1983:
Betriebsbeitrag an das Stadttheater Bern für die Spielzeit 1984/85.
Grossratsbeschluss vom 5. September 1984: Theatergenossenschaft Bern; Staatsbeiträge 1985 für den Betrieb des Stadttheaters Bern.
 - *Motion Augsburger* vom 29. August 1983:
Neuregelung der Trägerschaft und Finanzierung des Berner Stadttheaters.
Motion als Postulat überwiesen.
Antrag des Regierungsrates vom 9. Januar 1985 betreffend Kulturförderungsgesetz (Änderung).
 - *Motion Salvisberg* vom 15. November 1983:
Weniger Lehrer ausbilden.
Annahme als Postulat.
Im Rahmen Seminarplanung erfüllt.
 - *Motion Klopstein* vom 24. November 1983:
Instrumentalunterricht an den bernischen Seminaristen.
Verfügung der Erziehungsdirektion vom 13. März 1984.
 - *Motion Hamm* vom 24. November 1983:
Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung:
Offenlassen des Entscheides über die Struktur der Volksschule.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Motion Widmer* vom 13. Februar 1984:
Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung:
Strukturmodelle der Volksschule.
Erfüllt mit dem Antrag des Regierungsrates vom 30. Mai 1984 an den Grossen Rat betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung.
 - *Motion Schläppi* vom 14. Februar 1984:
Erhöhung des staatlichen Beitrages an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien.
 - *Motion Krähenbühl* du 19 février 1980:
Développement des études de journalisme à l'Université de Berne.
Le journalisme figure au programme de la Faculté de droit et de sciences économiques et de la Faculté des lettres (comme branche secondaire) depuis le semestre d'hiver 1984/85.
 - *Motion Schneider* du 19 mai 1980:
Expériences pédagogiques à la campagne.
Motion réalisée par la mise sur pied d'une expérience pédagogique à Douanne.
 - *Motion Uehlinger* du 19 février 1980:
Enquête sur la situation des jeunes dans le Jura bernois.
Acceptée sous forme de postulat.
La fédération des communes du Jura bernois et l'Association «Région de montagne Jura-Bienne» estiment qu'il est inutile de poursuivre cette enquête. Le Conseil-exécutif ne peut donc pas satisfaire aux exigences du postulat, celles-ci se fondant sur des constatations faites en 1978.
 - *Motion Ory* du 30 octobre 1982:
L'Université dans la cité.
Plusieurs parties du mandat ont été réalisées par le biais des manifestations du 150^e anniversaire de l'Université. Le programme qui fera suite à cette commémoration sera fixé en collaboration avec l'Université.
 - *Postulat Berthoud* du 16 novembre 1982:
Admission des dépenses culturelles à la répartition des charges.
Proposition présentée par le Conseil-exécutif le 8 janvier 1985 au sujet de la loi sur l'encouragement des activités culturelles (modification).
 - *Motion Rychen* (Affoltern) du 18 novembre 1982:
Surveillance des écoles gérées par l'Etat ou bénéficiant dans une large mesure de subventions cantonales, ainsi que des écoles privées soumises de par la loi au régime de l'autorisation.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
 - *Motion Klopstein* du 15 décembre 1982: Branches facultatives dans les écoles moyennes supérieures.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand Conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
 - *Motion Augsburger* du 22 février 1983:
Subvention allouée pour l'exploitation du Théâtre municipal de Berne pour la saison 1984/85.
Arrêté du Grand Conseil du 5 septembre 1984: Société du Théâtre de Berne; subventions 1985 pour l'exploitation du Théâtre municipal de Berne.
 - *Motion Augsburger* du 29 août 1983:
Nouvelle réglementation du support juridique et du financement du Théâtre municipal de Berne.
Acceptée sous forme de postulat.
Proposition présentée par le Conseil-exécutif le 9 janvier 1985 au sujet de la loi sur l'encouragement des activités culturelles (modification).
 - *Motion Salvisberg* du 15 novembre 1983:
Formons moins d'enseignants!
Acceptée sous forme de postulat.
Réalisée dans le cadre de la planification de l'infrastructure en écoles normales.
 - *Motion Klopstein* du 24 novembre 1983:
Enseignement de la musique instrumentale dans les écoles normales bernoises.
Décision de la Direction de l'instruction publique du 13 mars 1984.

Antrag des Regierungsrates vom 19. Dezember 1984 an den Grossen Rat.

- *Motion Hamm* du 24 novembre 1983:
Révision générale de la législation en matière de formation: publication de la décision relative à la structure de l'école publique.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand Conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
- *Motion Widmer* du 13 février 1984:
Révision générale de la législation bernoise en matière de formation: modèles de structure de l'école publique.
Motion réalisée par la proposition du 30 mai 1984 présentée par le Conseil-exécutif au Grand Conseil au sujet des principes de la révision générale de la législation en matière de formation.
- *Motion Schläppi* du 14 février 1984:
Augmentation de la subvention cantonale pour la délivrance gratuite du matériel d'enseignement et des fournitures scolaires.
Proposition du Conseil-exécutif présentée le 19 décembre 1984 au Grand Conseil.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

- *Postulat Burke* vom 18. März 1975:
Fortbildungsklassen an Seminaren und Gymnasien.
Anschlussklassen an allen Seminaren realisiert. Diplommittelschulgesetz wird 1985 beraten. Antrag des Regierungsrates an den Grossen Rat erfolgt 1985.
- *Motion Herrmann* vom 7. Februar 1977:
Revision des Gesetzes über die Erhaltung der Kunstalbeiter und Urkunden.
Vorbereitungsarbeiten beanspruchen viel Zeit und sind noch nicht weit gediehen.
- *Motion Rychen, Lyss*, vom 21. Februar 1978:
Gesamtkonzeption für die Lehrerausbildung.
In Bearbeitung.
- *Motion Baumberger, Köniz*, vom 13. November 1978:
Gesetzliche Grundlagen für Diplommittelschulen.
Antrag des Regierungsrates an den Grossen Rat erfolgt 1985.
- *Motion Burren* vom 16. Februar 1981:
Seminarcommission für den deutschsprachigen Kantons-
teil.
In Bearbeitung.
- *Motion Katz* vom 11. Mai 1981:
Entschädigung bei Krankheit für Stellvertreter von Lehrkräften.
In Bearbeitung.
- *Motion Kipfer* vom 11. Mai 1981:
Kulturförderungsdekrete.
In Bearbeitung.
- *Motion Bärtschi* vom 19. Mai 1981:
Förderung der Gerontologie und Geriatrie, Lehrauftrag.
In Bearbeitung.
- *Motion Theiler* vom 19. November 1981:
Ausarbeitung eines kantonalen Denkmalschutzgesetzes.
Vorbereitungsarbeiten beanspruchen viel Zeit und sind noch nicht weit gediehen.
- *Motion Rychen* vom 16. Mai 1983:
Revision des Organisationsdekretes der Erziehungsdirektion.
In Bearbeitung.

4.2 **Motions et postulats acceptés mais encore en suspens**

- *Postulat Burke* du 18 mars 1975:
Introduction de classes de perfectionnement dans les écoles normales et les gymnases.
Des classes de raccordement sont en place dans toutes les écoles normales. La loi sur les écoles du degré diplôme sera débattue en 1985. Le Conseil-exécutif présentera sa proposition au Grand Conseil en 1985.
- *Motion Herrmann* du 7 février 1977:
Révision de la loi sur la conservation des objets d'art et monuments historiques.
Les travaux préparatoires demandent beaucoup de temps et ne sont pas encore très avancés.
- *Motion Rychen (Lyss)* du 21 février 1978:
Conception globale de la formation des enseignants.
En préparation.
- *Motion Baumberger (Köniz)* du 13 novembre 1978:
Bases légales pour les écoles du degré diplôme.
Le Conseil-exécutif présentera sa proposition au Grand Conseil en 1985.
- *Motion Burren* du 16 février 1981:
Commission des écoles normales pour la partie allemande du canton.
En préparation.
- *Motion Katz* du 11 mai 1981:
Indemnité des enseignants remplaçants en cas de maladie.
En préparation.
- *Motion Kipfer* du 19 mai 1981:
Décrets sur l'encouragement des activités culturelles.
En préparation.
- *Motion Bärtschi* du 11 mai 1981:
Développement de la gérontologie et de la gériatrie, création d'un cours.
En préparation.
- *Postulat Theiler* du 19 novembre 1981:
Elaboration d'une loi cantonale sur la protection des monuments historiques. Les travaux préparatoires demandent beaucoup de temps et ne sont pas encore très avancés.
- *Motion Rychen* du 16 mai 1983:

- *Motion Hamm* vom 17. Mai 1983:
Revision des Dekretes über die Organisation der Erziehungsdirektion.
In Bearbeitung.
- *Motion Heynen* vom 17. Mai 1983:
Schaffung einer Kommission «Seminar-Universität».
In Bearbeitung.
- *Postulat Ruf* vom 17. Mai 1983:
Revision Stipendiengesetz – Rückzahlbarkeit der Ausbildungsbeiträge.
In Bearbeitung.
- *Postulat Steiner* (Utzenstorf) vom 24. November 1983:
Heilpädagogisches Seminar.
Wird erst mit der Aufnahme der entsprechenden Kurse am Heilpädagogischen Seminar erfüllt.
- *Postulat Flückiger* (Hünibach) vom 9. Februar 1984:
Förderung des Deutschunterrichts in den Schulen.
Im Bereich Volksschule durch Lehrplanbestimmung erfüllt; im Bereich Sekundarstufe II im Sinne der EDK-Empfehlungen noch anzuwenden.
- *Postulat Widmer* vom 22. Februar 1984:
Planung Neubau Seminar Spiez.
Annahme als Postulat.
Wird erfüllt, wenn Planung vorliegt.
- *Postulat Klopstein* vom 23. Februar 1984:
Stipendienverordnung.
Stipendienverordnung wird im Jahre 1985 abgeändert.
- *Motion Siegenthaler* vom 23. Februar 1984:
Beiträge der Nidhochschulkantone an die Universität.
Abschluss des neuen Vertrages im Lauf des Jahres 1985; der Vertragstext liegt vor.
- *Motion Kretz* vom 23. Februar 1984:
Revision Stipendiengesetz.
Die Revision läuft am 31. Oktober 1984 an. Sie wird bis zur Vorlage eines neuen Stipendiengesetzes einige Jahre in Anspruch nehmen.
- *Postulat Blatter* vom 9. Mai 1984:
Sonderpädagogische Grundausbildung am Sekundarlehramt.
Prüfung im Gange.
- *Postulat Bieri* vom 14. Mai 1984:
Einsparung für die Gemeinden bei der obligatorischen Schülerversicherung.
Prüfung im Gange.
- *Motion Matter* vom 14. Mai 1984:
Schaffung einer interfakultären Institution für Allgemeine Ökologie an der Universität Bern.
Planung im Gange; Abschreibung auf Ende 1985.
- *Motion Schneider* (Hinterkappelen) vom 15. Mai 1984:
Einführung von Volkswirtschaftslehre als obligatorisches Fach an den Lehrerseminaren und Gymnasien.
Prüfung im Gange.
- Révision du décret concernant l'organisation de la Direction de l'instruction publique.
En préparation.
- *Motion Hamm* du 17 mai 1983:
Révision du décret concernant l'organisation de la Direction de l'instruction publique.
En préparation.
- *Motion Heynen* du 17 mai 1983:
Création d'une commission «Ecole normale et Université».
En préparation.
- *Postulat Ruf* du 17 mai 1983:
Révision de la loi sur les bourses – remboursement des subsides à la formation.
En préparation.
- *Postulat Steiner* (Utzenstorf) du 24 novembre 1983:
Séminaire de pédagogie curative.
Ne sera réalisé que lorsque la formation correspondante sera mise en place à l'école normale de pédagogie spéciale.
- *Postulat Flückiger* (Hünibach) du 9 février 1984:
Encourager l'enseignement de l'allemand à l'école.
Dans le domaine de la scolarité obligatoire, ce postulat est réalisé par des dispositions des nouveaux plans d'études. Dans l'enseignement secondaire du 2^e degré, il le sera par l'application des recommandations de la CDIP.
- *Postulat Widmer* du 22 février 1984:
Projet de construction d'une école normale à Spiez.
Motion acceptée sous forme de postulat. Il sera réalisé lorsque la planification sera effectuée.
- *Postulat Klopstein* du 23 février 1984:
Ordonnance sur les bourses.
L'ordonnance sur les bourses sera modifiée en 1985.
- *Motion Siegenthaler* du 23 février 1984:
Subventions des cantons non universitaires à l'Université.
Le nouveau contrat sera conclu en 1985; le texte du contrat est prêt.
- *Motion Kretz* du 23 février 1984:
Révision de la loi sur les bourses.
La révision a commencé le 31 octobre 1984. Elle durera plusieurs années et aboutira à l'élaboration d'une nouvelle loi sur les bourses.
- *Postulat Blatter* du 9 mai 1984:
Formation de base en pédagogie spéciale au Sekundarlehramt.
Examen en cours.
- *Postulat Bieri* du 14 mai 1984:
Réduction des frais incombant aux communes en matière d'assurance obligatoire.
Examen en cours.
- *Motion Matter* du 14 mai 1984:
Création d'un institut inter-facultés d'écologie générale à l'Université de Berne.
Planification en cours; l'affaire sera classée à la fin de 1985.
- *Motion Schneider* (Hinterkappelen) du 15 mai 1984:
Introduction d'un cours d'économie politique obligatoire dans les écoles normales et les gymnases.
Examen en cours.

5. Statistik

Für die statistischen Angaben gilt, falls nichts anderes vermerkt ist, der 25. Oktober 1984 als Stichtag.
Im vorliegenden Verwaltungsbericht sind nur ausgewählte statistische Angaben enthalten. Jährlich wird eine weitere Publikation veröffentlicht, in der mehrere spezifische Merkmale der Schülerstatistik ausgewertet werden. Diese kann bei der Erziehungsdirektion bestellt werden.

5. Statistique

A défaut d'une remarque contraire, le 25 octobre 1984 est le jour de référence.
Le présent rapport de gestion ne fait état que de données statistiques spécialement retenues. Une autre publication, dans laquelle des particularités de la statistique scolaire sont interprétées, paraît chaque année. On peut la commander à la Direction de l'instruction publique.

5.1 Kindergärten

5.1 Jardins d'enfants

Sprache	Kinder- garten- klassen Classes	Kinder nach Jahrgang Enfants selon l'âge										Gesamttotal Total général	Langue
		1977		1978		1979		Anderer Jahrgang Autres		Total			
		K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F		
Deutsch	684	554	369	4 383	4 205	1 255	1 304	16	16	6 208	5 894	12 102	allemande
Französisch	65	11	6	268	238	204	208	43	29	526	481	1 007	française
Total	749	565	375	4 651	4 443	1 459	1 512	59	45	6 734	6 375	13 109	Total
Davon Ausländer:		Italiener		621		Dont étrangers:		Italiens		621			
		Spanier		212				Espagnols		212			
		Andere		465				Autres		465			
		Total		1 298				Total		1 298			

5.2 Primarschulen

5.2 Ecoles primaires

5.2.1 Schulhäuser¹5.2.1 Bâtiments scolaires primaires¹

Im Kanton Bern bestehen 931 Schulhäuser: 835 deutsch (wovon in 26 auch die Sekundarschule untergebracht ist), 16 gemischt deutsch/französisch (wovon in einem auch die Sekundarschule untergebracht ist) und 80 französisch (wovon in einem auch die Sekundarschule untergebracht ist).

Il existe dans le canton de Berne 931 bâtiments scolaires: 835 pour les écoles de langue allemande (dont 26 abritent aussi l'école secondaire), 16 sont mixtes, en ce sens qu'ils abritent des écoles de langue allemande et de langue française (dont un également l'école secondaire) et 80 des écoles de langue française (dont un également l'école secondaire).

¹ 1979¹ 1979

5.2.2 Klassen und Schülerzahl

5.2.2 Classes selon l'effectif des élèves

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	2	3	5
6 bis 10 Schüler	111	32	143
11 bis 15 Schüler	707	143	850
16 bis 20 Schüler	1500	162	1662
21 bis 25 Schüler	972	25	997
26 bis 30 Schüler	161	1	162
Über 30 Schüler	10	-	10
Total	3463	366	3829

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	2	3	5
6 à 10 élèves	111	32	143
11 à 15 élèves	707	143	850
16 à 20 élèves	1500	162	1662
21 à 25 élèves	972	25	997
26 à 30 élèves	161	1	162
Plus de 30 élèves	10	-	10
Total	3463	366	3829

	Zahl der besonderen Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	9	1	10
6 bis 10 Schüler	173	22	195
11 bis 15 Schüler	70	-	70
Über 15 Schüler	2	-	2
Total	254	23	277

	Nombre de classes spéciales		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	9	1	10
6 à 10 élèves	173	22	195
11 à 15 élèves	70	-	70
Plus de 15 élèves	2	-	2
Total	254	23	277

	Zahl der Anpassungsklassen für Ausländer		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	-	-	-
6 bis 10 Schüler	8	2	10
11 bis 15 Schüler	3	3	6
Total	11	5	16
Gesamttotal	3728	394	4122

	Nombre de classes d'adaptation pour étrangers		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	-	-	-
6 à 10 élèves	8	2	10
11 à 15 élèves	3	3	6
Total	11	5	16
Total général	3728	394	4122

5.2.3 Normalklassen nach Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	338	45	383
2. Schuljahr	312	45	357
3. Schuljahr	330	45	375
4. Schuljahr	336	46	382
5. Schuljahr	164	20	184
6. Schuljahr	149	19	168
7. Schuljahr	164	21	185
8. Schuljahr	161	19	180
9. Schuljahr	181	23	204
1.+2. Schuljahr zusammen	116	6	122
2.+3. Schuljahr zusammen	36	3	39
3.+4. Schuljahr zusammen	89	5	94
4.+5. Schuljahr zusammen	41	4	45
5.+6. Schuljahr zusammen	89	8	97
6.+7. Schuljahr zusammen	47	3	50
7.+8. Schuljahr zusammen	29	4	33
8.+9. Schuljahr zusammen	89	6	95
1. bis 3. Schuljahr zusammen	110	4	114
1. bis 4. Schuljahr zusammen	171	7	178
1. bis 5. Schuljahr zusammen	11	–	11
1. bis 6. Schuljahr zusammen	6	–	6
3. bis 5. Schuljahr zusammen	11	3	14
4. bis 6. Schuljahr zusammen	89	1	90
4. bis 9. Schuljahr zusammen	4	1	5
5. bis 7. Schuljahr zusammen	20	2	22
5. bis 8. Schuljahr zusammen	7	–	7
5. bis 9. Schuljahr zusammen	146	5	151
6. bis 9. Schuljahr zusammen	28	8	36
7. bis 9. Schuljahr zusammen	128	4	132
Verschiedene Schuljahre zusammen	27	1	28
Gesamtschulen	34	8	42
Total Klassen	3463	366	3829

5.2.3 Classes normales d'après l'année scolaire

Année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
1 ^{re} année scolaire	338	45	383
2 ^e année scolaire	312	45	357
3 ^e année scolaire	330	45	375
4 ^e année scolaire	336	46	382
5 ^e année scolaire	164	20	184
6 ^e année scolaire	149	19	168
7 ^e année scolaire	164	21	185
8 ^e année scolaire	161	19	180
9 ^e année scolaire	181	23	204
1 ^{re} et 2 ^e années scolaires ensemble	116	6	122
2 ^e et 3 ^e années scolaires ensemble	36	3	39
3 ^e et 4 ^e années scolaires ensemble	89	5	94
4 ^e et 5 ^e années scolaires ensemble	41	4	45
5 ^e et 6 ^e années scolaires ensemble	89	8	97
6 ^e et 7 ^e années scolaires ensemble	47	3	50
7 ^e et 8 ^e années scolaires ensemble	29	4	33
8 ^e et 9 ^e années scolaires ensemble	89	6	95
1–3 ^e années scolaires ensemble	110	4	114
1–4 ^e années scolaires ensemble	171	7	178
1–5 ^e années scolaires ensemble	11	–	11
1–6 ^e années scolaires ensemble	6	–	6
3–5 ^e années scolaires ensemble	11	3	14
4–6 ^e années scolaires ensemble	89	1	90
4–9 ^e années scolaires ensemble	4	1	5
5–7 ^e années scolaires ensemble	20	2	22
5–8 ^e années scolaires ensemble	7	–	7
5–9 ^e années scolaires ensemble	146	5	151
6–9 ^e années scolaires ensemble	28	8	36
7–9 ^e années scolaires ensemble	128	4	132
Diverses années scolaires ensemble	27	1	28
Ecoles à classe unique	34	8	42
Total des classes	3463	366	3829

5.2.4 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

Klassentyp	Eröffnet		Aufgehoben	
	deutsch	französisch	deutsch	französisch
1. Normalklassen	10	–	86	11
2. Besondere Klassen	5	–	12	–
3. Weiterbildungsklassen	1	–	–	–
4. Anpassungsklassen für Ausländer	–	–	–	3

5.2.4 Ouvertures et suppressions de classes

Type de classe	Ouvertures		Suppressions	
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française
1. Classes normales	10	–	86	11
2. Classes spéciales	5	–	12	–
3. Classes de perfectionnement	1	–	–	–
4. Classes d'adaptation pour étrangers	–	–	–	3

5.2.5 Primarschüler

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Knaben und Mädchen Garçons et filles			
	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	
1. Schuljahr	4 512	400	4 912	4 370	352	4 722	8 882	752	9 634	1 ^{re} année scolaire
2. Schuljahr	4 632	412	5 044	4 523	396	4 919	9 155	808	9 963	2 ^e année scolaire
3. Schuljahr	4 640	436	5 076	4 400	398	4 798	9 040	834	9 874	3 ^e année scolaire
4. Schuljahr	4 717	494	5 211	4 655	446	5 101	9 372	940	10 312	4 ^e année scolaire
5. Schuljahr	2 930	254	3 184	2 704	194	2 898	5 634	448	6 082	5 ^e année scolaire
6. Schuljahr	2 762	223	2 985	2 446	180	2 626	5 208	403	5 611	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	2 947	245	3 192	2 573	198	2 771	5 520	443	5 963	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	3 059	234	3 293	2 749	230	2 979	5 808	464	6 272	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	2 906	234	3 140	2 662	238	2 900	5 568	472	6 040	9 ^e année scolaire
1.–9. Schuljahr total	33 105	2 932	36 037	31 082	2 632	33 714	64 187	5 564	69 751	1 ^{re} à 9 ^e années scolaires, total

5.2.5 Elèves des écoles primaires

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Knaben und Mädchen Garçons et filles			
	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	
Schüler in besonderen Klassen	1 403	122	1 525	901	63	964	2 304	185	2 489	Elèves des classes spéciales
Schüler in Anpassungsklassen	58	33	91	44	21	65	102	54	156	Elèves des classes d'adaptation
Gesamttotal Primarschule ¹	34 566	3 087	37 653	32 027	2 716	34 743	66 593	5 803	72 396	Total général de l'école primaire ¹
¹ Davon Ausländer:	Italiener	3 895				¹ Dont étrangers:	Italiens	3 895		
	Spanier	907					Espagnols	907		
	Andere	2 299					Autres	2 299		
	Total	7 101					Total	7 101		
An deutschsprachigen Schulen			5 609						5 609	Dans les écoles de langue allemande
An französischsprachigen Schulen			1 492						1 492	Dans les écoles de langue française

5.2.6 Elèves des classes de perfectionnement

	Lieux scolaires	Classes	Garçons	Filles	Total
de langue allemande	18	35	173	450	623
de langue française	3	4	11	47	58
Total	21	39	184	497	681

5.2.6 Schüler in Weiterbildungsklassen

	Schulorte	Klassen	Knaben	Mädchen	Total
deutsch	18	35	173	450	623
französisch	3	4	11	47	58
Total	21	39	184	497	681

5.2.7 Lehrer an Primarschulen¹

	Lehrer Maîtres		Lehrerinnen Maîtresses		Total		Total		
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch und französisch des langues allemande et française		
Besondere Klassen									Classes spéciales
- definitiv gewählt									- à titre définitif
- Vollpensum	95	7	121	8	216	15	231	- programme complet	
- Teilpensum	5	-	9	2	14	2	16	- programme partiel	
- provisorisch gewählt									- à titre provisoire
- Vollpensum	5	-	18	2	23	2	25	- programme complet	
- Teilpensum	9	-	37	6	46	6	52	- programme partiel	
Total an besonderen Klassen	114	7	185	18	299	25	324	Total pour les classes spéciales	
Normalklassen ²									Classes normales ²
- definitiv gewählt									- à titre définitif
- Vollpensum	1703	163	1602	174	3305	337	3642	- programme complet	
- Teilpensum	82	1	115	33	197	34	231	- programme partiel	
- provisorisch gewählt									- à titre provisoire
- Vollpensum	77	11	115	20	192	31	223	- programme complet	
- Teilpensum	301	24	1120	91	1421	115	1536	- programme partiel	
Total an Normalklassen	2163	199	2952	318	5115	517	5632	Total pour les classes normales	
Gesamttotal	2277	206	3137	336	5414	542	5956	Total général	

¹ Stichtag 1. 5. 1984 (deutsch) bzw. 1. 9. 1984 (französisch)² inkl. Lehrer an Anpassungsklassen für Ausländer und WBK¹ Jour de référence 1. 5. 1984 (allemand) et 1. 9. 1984 (français)² Y compris les maîtres des classes d'adaptation et de perfectionnement

5.2.8 Austritte von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	franzö- sisch	deutsch	franzö- sisch	
Todesfall	2	–	1	2	5
Alters- und Gesundheits- rücksichten	23	2	24	3	52
Berufswechsel	12	1	9	–	22
Weiterstudium	6	–	12	–	18
Familie/Heirat	–	–	92	8	100
Ausland	4	–	3	2	9
Andere Gründe	6	–	10	–	16
Total	53	3	151	15	222
Vorjahr	54	4	185	8	251

5.2.8 Départs au cours de l'exercice d'enseignants élus définitivement

	Maîtres		Maîtresses		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	2	–	1	2	5
Raisons d'âge et de santé	23	2	24	3	52
Changement de profession	12	1	9	–	22
Poursuite des études	6	–	12	–	18
Famille/mariage	–	–	92	8	100
Départ à l'étranger	4	–	3	2	9
Autres motifs	6	–	10	–	16
Total	53	3	151	15	222
Année précédente	54	4	185	8	251

5.2.9 Zahl der Lehrkräfte, Primarschulklassen, Schüler und Geburten im Zeitvergleich

Jahr Année	Lehrkräfte Enseignants	Primarschulklassen Classes primaires de langue			Schüler Élèves			Davon im 1. Schuljahr (Normalklassen) Dont en 1 ^{re} année scolaire (Classes normales)	Jahr Année	Anzahl Geburten Nombre de naissances
		deutsch allemande	französisch française	Total	Knaben Garçons	Mädchen Filles	Total			
1900	2 192	1 768	423	2 191	50 637	50 445	101 082		1893	17 507
1910	2 514	2 055	459	2 514	54 683	55 212	109 895		1903	17 967
1920	2 770	2 270	501	2 771	54 664	53 806	108 470		1913	16 106
1930	2 799	2 300	494	2 794	47 438	46 336	93 774		1923	14 156
1940	2 791	2 310	472	2 782	42 697	42 522	85 219	10 877	1933	11 624
1945	2 787	2 310	467	2 777	40 795	39 565	80 360	10 261	1938	10 825
1950	2 894	2 407	484	2 891	41 128	40 434	81 562	13 357	1943	14 591
1955 ¹	3 377 ²	2 835	556	3 391	50 830	49 822	100 652	14 787	1948	15 989
1959	3 563	3 071	585	3 656	53 159	50 901	104 060	13 751	1952	14 829
1960	3 560	3 093	585	3 678	52 716	50 652	103 368	13 613	1953	14 801
1961	3 551	3 121	588	3 709	52 393	50 417	102 810	13 857	1954	14 722
1962	3 621	3 146	614	3 760	51 897	49 691	101 588	13 951	1955	14 756
1963	3 634	3 162	628	3 790	52 112	49 688	101 800	14 469	1956	15 126
1964	3 638	3 204	627	3 831	51 793	49 182	100 975	14 486	1957	15 060
1965	3 771	3 258	642	3 900	52 529	49 520	102 049	15 138	1958	15 324
1966	3 913	3 306	650	3 956	52 659	49 926	102 585	14 936	1959	15 251
1967	3 948	3 386	670	4 056	52 871	50 257	103 128	14 704	1960	15 430
1968	4 092	3 454	688	4 142	53 469	50 733	104 202	15 124	1961	15 874
1969	4 190	3 542	706	4 248	54 046	51 209	105 255	15 471	1962	16 446
1970	4 320	3 645	751	4 396	54 231	51 342	105 573	15 546	1963	17 183
1971	4 339	3 724	774	4 498	54 032	51 753	105 785	16 415	1964	17 260
1972	4 394	3 768	779	4 547	54 864	52 768	107 632	15 841	1965	17 132
1973	4 482	3 791	791	4 582	55 134	52 653	107 787	16 253	1966	16 864
1974	4 598	3 792	792	4 584	54 975	52 377	107 352	15 602	1967	16 626
1975	4 620	3 806	805	4 611	54 322	51 558	105 880	14 944	1968	16 497
1976	5 210 ³	3 874	807	4 681	53 183	50 476	103 659	14 280	1969	15 997
1977	5 566	3 929	804	4 733	52 110	49 104	101 214	13 544	1970	15 293
1978	5 895	3 971	801	4 772	50 759	47 533	98 292	12 938	1971	14 785
1979 ⁴	5 622	3 985	422	4 407	45 470	42 342	87 812	11 320	1972	13 116 ⁵
1980	5 797	3 968	418	4 386	43 913	40 678	84 591	10 753	1973	12 360
1981	5 876	3 949	414	4 363	42 434	39 190	81 624	10 316	1974	11 974
1982	5 968	3 890	420	4 310	40 830	37 603	78 433	9 773	1975	11 082
1983	5 973	3 811	408	4 219	39 176	36 032	75 208	9 711	1976	10 637
1984	5 956	3 728	394	4 122	37 653	34 743	72 396	9 634	1977	10 369
									1978	10 246
									1979	10 216
									1980	10 343
									1981	10 599
									1982	10 563
									1983	10 361

¹ Bis 1954 Stichtag 30. 4., dann 1. 11. bzw. 31. 10. und ab 1977 25. 10.

² Ab 1955 bis 1974 ohne Seminaristen und pensionierte Lehrer, welche wegen Lehrermangels an verwaisten Klassen unterrichteten

³ Ab 1976 inkl. Teilpensenlehrer

⁴ Entstehung des Kantons Jura

⁵ Ohne das Gebiet des Kantons Jura

¹ Jour déterminant: 30. 4. jusqu'en 1954, après 1. 11. ou 31. 10. et 25. 10. à partir de 1977

² Entre 1955 et 1974 ne sont pas compris les normaliens et les maîtres retraités qui ont enseigné dans les classes sans maître par suite d'une pénurie d'enseignants

³ Y compris les maîtres à programme partiel à partir de 1976

⁴ Création du canton du Jura

⁵ Sans le canton du Jura

5.3 Sekundarschulen (inkl. gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht¹)

5.3.1 Schulhäuser²

Im Kanton Bern bestehen 159 Schulhäuser: 141 deutsch (wovon in 28 auch die Primarschule untergebracht ist) und 18 französisch (wovon in 2 auch die Primarschule untergebracht ist).

¹ Vgl. auch Tabelle 5.5.2.2

² 1979

5.3.2 Klassen nach Schülerzahl

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
6 bis 10 Schüler	4	1	5
11 bis 15 Schüler	51	13	64
16 bis 20 Schüler	362	46	408
21 bis 25 Schüler	610	51	661
26 bis 30 Schüler	162	25	187
31 bis 35 Schüler	8	–	8
Total	1197	136	1333

5.3.3 Klassen nach Schuljahr

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
5. Schuljahr	214	26	240
6. Schuljahr	225	26	251
7. Schuljahr	243	27	270
8. Schuljahr	239	28	267
9. Schuljahr	263	28	291
5. und 6. Schuljahr zusammen	3	1	4
6. und 7. Schuljahr zusammen	2	–	2
7. und 8. Schuljahr zusammen	2	–	2
8. und 9. Schuljahr zusammen	4	–	4
5., 6. und 7. Schuljahr zusammen	1	–	1
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	1	–	1
Total	1197	136	1333

5.3.4 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

Eröffnet			Aufgehoben		
deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
8	–	8	31	1	32

5.3 Ecoles secondaires (y compris les classes de gymnase de la scolarité obligatoire¹)

5.3.1 Bâtiments scolaires²

Il existe dans le canton de Berne 159 bâtiments scolaires: 141 pour les écoles de langue allemande (dont 28 abritent aussi l'école primaire) et 18 pour les écoles de langue française (dont 2 abritent aussi l'école primaire).

¹ cf. aussi le tableau 5.5.2.2

² 1979

5.3.2 Classes d'après le nombre d'élèves

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
de 6 à 10 élèves	4	1	5
de 11 à 15 élèves	51	13	64
de 16 à 20 élèves	362	46	408
de 21 à 25 élèves	610	51	661
de 26 à 30 élèves	162	25	187
de 31 à 35 élèves	8	–	8
Total	1197	136	1333

5.3.3 Classes d'après l'année scolaire

Année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
5 ^e année scolaire	214	26	240
6 ^e année scolaire	225	26	251
7 ^e année scolaire	243	27	270
8 ^e année scolaire	239	28	267
9 ^e année scolaire	263	28	291
5 ^e et 6 ^e années scolaires ensemble	3	1	4
6 ^e et 7 ^e années scolaires ensemble	2	–	2
7 ^e et 8 ^e années scolaires ensemble	2	–	2
8 ^e et 9 ^e années scolaires ensemble	4	–	4
5 ^e , 6 ^e et 7 ^e années scolaires ensemble	1	–	1
7 ^e , 8 ^e et 9 ^e années scolaires ensemble	1	–	1
Total des classes	1197	136	1333

5.3.4 Ouvertures et suppressions de classes

Ouvertures			Suppressions		
de langue allemande	de langue française	Total	de langue allemande	de langue française	Total
8	–	8	31	1	32

5.3.5 Sekundarschüler

5.3.5 Elèves des écoles secondaires

	Knaben <i>Garçons</i>			Mädchen <i>Filles</i>			Total	
	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	Total	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	Total		
5. Schuljahr	2 381	308	2 689	2 454	273	2 727	5 416	5 ^e année scolaire
6. Schuljahr	2 565	291	2 856	2 585	308	2 893	5 749	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	2 603	265	2 868	2 641	294	2 935	5 803	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	2 645	292	2 937	2 723	298	3 021	5 958	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	2 629	262	2 891	2 864	287	3 151	6 042	9 ^e année scolaire
Total	12 823	1 418	14 241	13 267	1 460	14 727	28 968	Total
Davon Ausländer:	Italiener	686		Dont étrangers:	Italiens	686		
	Spanier	122			Espagnols	122		
	Andere	787			Autres	787		
	Total	1 595			Total	1 595		
An deutschsprachigen Schulen		1 147		Dans les écoles de langue allemande		1 147		
An französischsprachigen Schulen		448		Dans les écoles de langue française		448		

5.3.6 Übertritt von Primarschülern
in die Sekundarschulen5.3.6 Passage d'élèves d'écoles primaires
dans les écoles secondaires

Bestand im 5. Schuljahr	Deutsch		Französisch		Total	
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%
Primar- und Sekun- darschule zusammen	10 469	100,0	1 029	100,0	11 498	100,0
Primarschule	5 634	53,8	448	43,5	6 082	52,9
Sekundarschule	4 835	46,2	581	56,5	5 416	47,1

Effectif en 5 ^e année scolaire	Langue allemande		Langue française		Total	
	Nombre d'élèves	%	Nombre d'élèves	%	Nombre d'élèves	%
Ecoles primaires et secondaires réunies	10 469	100,0	1 029	100,0	11 498	100,0
Ecole primaire	5 634	53,8	448	43,5	6 082	52,9
Ecole secondaire	4 835	46,2	581	56,5	5 416	47,1

5.3.7 Lehrer an Sekundarschulen¹5.3.7 Maîtres des écoles secondaires¹

	Lehrer <i>Maîtres</i>		Lehrerinnen <i>Maîtresses</i>		Total		Total	
	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>		
Definitiv gewählte Lehrkräfte								Maîtres nommés à titre définitif
sprachl.-hist.								littéraires
Vollpensum	459	55	107	19	566	74	640	Programme complet
Teilpensum	59	4	91	14	150	18	168	Programme partiel
mat.-nat.								scientifiques
Vollpensum	432	43	12	4	444	47	491	Programme complet
Teilpensum	48	2	23	3	71	5	76	Programme partiel
andere								autres
Vollpensum	12	9	1	2	13	11	24	Programme complet
Teilpensum	13	3	10	1	23	4	27	Programme partiel
Provisorisch gewählte Lehrkräfte								Maîtres nommés à titre provisoire
sprachl.-hist.								littéraires
Vollpensum	23	2	13	1	36	3	39	Programme complet
Teilpensum	39	4	80	9	119	13	132	Programme partiel
mat.-nat.								scientifiques
Vollpensum	28	3	3	–	31	3	34	Programme complet
Teilpensum	27	1	24	1	51	2	53	Programme partiel
andere								autres
Vollpensum	5	2	2	–	7	2	9	Programme complet
Teilpensum	85	12	98	8	183	20	203	Programme partiel
Gesamttotal	1230	140	464	62	1694	202	1896	Total général

¹ Stichtag 1. 5. 1984 (deutsch) bzw. 1. 8. 1984 (französisch)¹ Jour de référence 1. 5. 1984 (allemand) et 1. 8. 1984 (français)

5.3.8 Austritt von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	franzö- sisch	deutsch	franzö- sisch	
Todesfall	1	–	–	–	1
Alters- und Gesundheits- rücksichten	13	1	2	–	16
Berufswechsel	3	–	1	1	5
Weiterstudium	–	–	2	–	2
Familie/Heirat	–	–	6	–	6
Ausland	–	–	1	–	1
Andere Gründe	4	–	2	–	6
Total	21	1	14	1	37
Vorjahr	16	3	10	–	29

5.3.8 Départs au cours de l'exercice d'enseignants élus définitivement

	Maîtres		Maîtresses		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	1	–	–	–	1
Raisons d'âge et de santé	13	1	2	–	16
Changement de profession	3	–	1	1	5
Poursuite des études	–	–	2	–	2
Famille/mariage	–	–	6	–	6
Départ à l'étranger	–	–	1	–	1
Autres motifs	4	–	2	–	6
Total	21	1	14	1	37
Année précédente	16	3	10	–	29

5.4 Hauswirtschaft und Arbeitsschule

5.4.1 Hauswirtschaft

Schuljahr 1983/84	Anzahl Schüler/Teilnehmer		
	deutsch	französisch	Total
Primar- und Sekundarschule ¹	13 274 ¹	809	14 083
Obligatorische Fortbildungsschule	38	–	38
Freiwillige hauswirtschaft- liche Kurse	15 332	605	15 937
Private, subventionierte Haushaltungsschulen	237	26	263

¹ davon 2753 Knaben der Knabenkochkurse

5.4.2 Arbeitslehrerinnen/Haushaltungslehrerinnen an Primar- und Sekundarschulen

	deutsch	französisch	Total
Arbeitslehrerinnen	1081	83	1164
Haushaltungslehrerinnen an Jahresstellen	240	22	262

5.4 Economie familiale et école d'ouvrages

5.4.1 Economie familiale

Année scolaire 1983/84	Nombre d'élèves/participants		
	de langue allemande	de langue française	Total
Ecoles primaire et secondaire ¹	13 274 ¹	809	14 083
Ecole complémentaire obligatoire	38	–	38
Cours facultatifs d'économie familiale	15 332	605	15 937
Ecoles d'économie familiale privées subventionnées	237	26	263

¹ dont 2753 garçons suivant les cours de cuisine

5.4.2 Maîtresses de travaux à l'aiguille/ maîtresses d'économie familiale des écoles primaires et secondaires

	de langue allemande	de langue française	Total
Maîtresses de travaux à l'aiguille	1081	83	1164
Maîtresses d'économie familiale occupant des postes à l'année	240	22	262

5.5 Seminare und Gymnasien

5.5.1 Schüler an Seminaren

Ausbildungsjahr	Lehrer/Lehrerinnen <i>Instituteurs/Institutrices</i>											Arbeitslehrerinnen <i>Maîtresses de travaux à l'aiguille</i>								
	1. <i>1^{re}</i>		2. <i>2^e</i>		3. <i>3^e</i>		4. <i>4^e</i>		5. <i>5^e</i>		Total		1. <i>1^{re}</i>		2. <i>2^e</i>		3. <i>3^e</i>		Total	
	Anzahl Klas- sen <i>Nombre de classes</i>	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	Anzahl Klas- sen <i>Nombre de classes</i>	M F	M F	M F	M F	M F	
Bern																				
Haushaltungsseminar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Marzili	10	34	8	36	4	39	1	40	-	33	-	182	13	-	-	-	-	-	-	
Muristalden	10	20	20	17	30	16	23	19	29	17	25	89	127	-	-	-	-	-	-	
Neue Mädchenschule	10	39	-	43	-	38	-	45	-	41	-	206	-	-	-	-	-	-	-	
Biel deutsch	10	23	8	21	7	22	13	32	8	28	11	126	47	-	-	-	-	-	-	
französisch	5	8	4	15	2	8	5	8	6	13	7	52	24	-	-	-	-	-	-	
Hofwil	10	25	15	23	12	25	17	27	19	18	22	118	85	-	-	-	-	-	-	
Köniz/Lerbermatt	15	38	22	30	24	35	29	36	21	40	20	179	116	-	-	-	-	-	-	
Langenthal	10	25	11	25	17	21	6	27	12	15	17	113	63	-	-	-	-	-	-	
Spiez	10	18	12	24	8	25	10	16	11	30	6	113	47	-	-	-	-	-	-	
Thun	10	25	10	27	4	19	12	28	8	27	6	126	40	4	37	18	19	74		
Total	100	255	110	261	108	248	116	278	114	262	114	1304	562	4	37	18	19	74		

5.5.2 Schüler an Gymnasien

5.5.2.1 Schüler an Maturitätsabteilungen

Typus/Ausbildungsjahr	Maturitätstypus A <i>Type de maturité A</i>										Maturitätstypus B <i>Type de maturité B</i>										
	Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima ¹ <i>Première supérieure</i>		Total		Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima ¹ <i>Première supérieure</i>		Total		
	Anzahl Klassen <i>Nombre de classes</i>	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G
Bern																					
Freies Gymnasium	11	-	-	-	1	-	1	-	1	2	14	12	13	12	8	10	7	13	42	47	
Kirchenfeld	42	1	1	4	3	3	2	3	8	11	42	29	47	31	44	23	40	29	173	112	
Neufeld	39	6	4	5	3	5	2	6	1	22	39	21	38	22	50	25	44	15	171	83	
Biel deutsch	22	5	5	8	7	3	2	7	4	23	37	19	38	23	41	26	30	23	146	91	
französisch	16	5	5	1	3	3	1	-	-	9	21	12	22	15	31	9	-	-	74	36	
Wirtschaftsgymnasium, deutsch	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
französisch	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Burgdorf	14	-	-	-	1	2	3	3	-	5	21	11	18	18	20	15	19	22	78	66	
Interlaken	8	1	-	-	-	-	-	1	-	2	10	5	7	1	11	4	4	11	32	21	
Köniz	9	1	-	-	-	-	1	-	-	1	12	8	13	5	10	8	14	11	49	32	
Langenthal	11	-	2	2	2	1	-	2	-	5	16	8	11	2	5	3	7	6	39	19	
Laufen ²	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12	17	5	19	16	20	8	16	41	72	
Thun	12	2	1	1	3	1	2	4	4	8	26	15	17	19	31	18	18	15	92	67	
Total	209	21	18	21	23	18	14	27	17	87	250	157	229	167	267	161	191	161	937	646	

¹ Oberprima Stichtag Ende Sommersemester² Interkantonales Gymnasium Solothurn/Bern

5.5 Ecoles normales et gymnases

5.5.1 Elèves des écoles normales

Haushaltungslehrerinnen Maîtresses d'économie familiale						Kindergärtnerinnen Maîtresses d'école enfantine					Maturandenkurs Cours pour porteurs d'un certificat de maturité			Fortbildungs- oder Anschlussklasse Classes de perfectionnement ou classes de raccordement						Année de formation		
1. 1 ^{re}	2. 2 ^e	3. 3 ^e	4. 4 ^e	Total		1. 1 ^{re}	2. 2 ^e	3. 3 ^e	Total		Total			1. 1 ^{re}	2. 2 ^e	Total						
Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	M F	M F	M F	M F	Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	M F	M F	M F	Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	K G	Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
8	29	32	34	30	125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Berne	
-	-	-	-	-	-	3	24	21	19	64	-	-	-	7	92	22	39	-	-	131	22	Maîtresses d'économie familiale
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	17	34	-	-	-	17	34	Marzili
-	-	-	-	-	-	3	23	25	23	71	-	-	-	4	110	-	-	-	-	110	-	Muristalden
-	-	-	-	-	-	3	20 ¹	23	21	64 ¹	1	9	2	1	16	4	-	-	-	16	4	Neue Mädchenschule
-	2	1	2	1	6	3	6	7	8	21	-	-	-	1	15	2	-	-	15	2	Bienne de langue allemande de langue française	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	7	9	-	-	7	9	Hofwil	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	7	4	1	1	13	5	-	-	13	5	Köniz/Lerbermatt	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	10	7	-	-	10	7	Langenthal	
-	-	-	-	-	-	3	20	20	19	59	-	-	-	1	13	6	-	-	13	6	Spiez	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Thun	
8	31	33	36	31	131	15	93	96	90	279 ¹	2	16	6	19	293	89	39	-	332	89	Total	

¹ davon ein Knabe¹ dont un garçon

5.5.2 Elèves des gymnases

5.5.2.1 Elèves des sections de maturité

Maturitätstypus C Type de maturité C										Wirtschaftsgymnasium Wirtschaftswissenschaftliche Maturität Gymnase économique Maturité socio-économique										Total Maturi- tätsschüler Total des candidats à la maturité				Types/Années de formation
Tertia Troisième		Sekunda Seconde		Prima Première		Oberprima ¹ Première supérieure		Total		Tertia Troisième		Sekunda Seconde		Prima Première		Oberprima ¹ Première supérieure		Total		Gesamt- total Total général				
M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G		M F	K G		
2	26	-	17	-	18	-	21	2	82	4	19	5	14	7	13	-	-	16	46	61	177	238	Berne	
10	50	9	43	3	55	8	44	30	192	39	43	33	52	30	44	36	39	138	178	352	496	848	Gymnase libre	
5	60	10	52	8	55	8	38	31	205	36	49	32	49	33	32	19	32	120	162	344	460	804	Kirchenfeld	
7	30	8	32	7	36	10	30	32	128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	201	237	438	Neufeld	
21	33	28	29	15	38	-	-	64	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	147	145	292	Bienne de langue allemande de langue française	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	6	15	10	10	18	7	16	39	50	39	50	89	Gymnase économique, allemand	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	10	19	13	12	14	15	9	70	46	70	46	116	français	
7	14	4	7	2	6	2	15	15	42	12	16	4	19	3	10	1	3	20	48	118	160	278	Burgdorf	
1	18	2	14	-	13	-	10	3	55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37	76	113	Interlaken	
5	37	3	17	3	27	5	20	16	101	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	66	134	200	Köniz	
4	10	5	12	3	11	4	18	16	51	7	12	8	5	10	14	2	5	27	36	87	110	197	Langenthal	
-	6	4	11	4	7	5	8	13	32	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	54	104	158	Laufen ²	
2	16	3	14	1	18	2	19	8	67	3	4	3	6	6	4	-	-	12	14	120	158	278	Thun	
64	300	76	248	46	284	44	223	230	1055	132	159	119	168	111	149	80	104	442	580	1696	2353	4049	Total	

¹ Jour repère pour la première supérieure: la fin du semestre d'été.² Gymnase intercantonal Solothurn/Berne

5.5.2.2 Schüler an gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht¹5.5.2.2 Elèves des classes gymnasiales comprises dans la scolarité obligatoire¹

Schulort	Anzahl Klassen Nombre de classes	Sexta 6 ^e		Quinta 5 ^e		Quarta 4 ^e		Total		Gesamttotal Total général	Lieu scolaire
		M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
Bern											Berne
Freies Gymnasium	7	12	25	14	30	22	50	48	105	153	Gymnase libre
Kirchenfeld	9	–	–	–	–	94	123	94	123	217	Kirchenfeld
Neufeld	9	–	–	–	–	113	110	113	110	223	Neufeld
Untergymnasium	16	81	84	78	107	–	–	159	191	350	Progymnase
Biel											Bienne
Deutsches Gymnasium	13	40	42	48	44	52	53	140	139	279	de langue allemande
Wirtschaftsgymnasium	2	–	–	–	–	29	12	29	12	41	Gymnase économique
Burgdorf	7	17	28	21	18	23	44	61	90	151	Burgdorf
Köniz	7	18	23	22	22	32	44	72	89	161	Köniz
Langenthal	3	7	12	12	12	12	10	31	34	65	Langenthal
Laufen ²	7	17	25	24	19	31	28	72	72	144	Laufen ²
Total³	80	192	239	219	252	408	474	819	965	1784	Total ³

¹ Diese Schüler sind in der Tabelle 5.3.5 mitgezählt (ausgenommen Schüler des Freien Gymnasiums)

² Am regionalen Gymnasium Laufen beginnt das Untergymnasium mit dem 6. Schuljahr (25 Mädchen, 17 Knaben)

³ In Thun werden keine gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht geführt.

¹ Ces élèves (à l'exception de ceux du gymnase libre) sont compris dans les chiffres du tableau 5.3.5

² Au gymnase régional de Laufen, le progymnase commence en 6^e année scolaire (25 filles, 17 garçons)

³ A Thoun, il n'y a pas de classe gymnasiale comprise dans la scolarité obligatoire

5.5.3 Schüler an Handelsdiplomabteilungen

5.5.3 Elèves des sections du diplôme commercial

Ausbildungsjahr	Anzahl Klassen Nombre de classes	1. 1 ^{re}		2. 2 ^e		3. 3 ^e		Total		Gesamttotal Total général	Année de formation
		M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
Wirtschaftsgymnasium Biel,											Gymnase économique de Bienne,
deutsch	5	13	8	24	7	27	5	64	20	84	allemand
französisch	7	15	15	21	8	34	11	70	34	104	français
Saint-Imier, Handelsschule	6	30	14	20	10	18	6	68	30	98	Ecole de commerce de Saint-Imier
Thun, Gymnasium	3	21	1	21	4	23	–	65	5	70	Gymnase de Thoun
Total	21	79	38	86	29	102	22	267	89	356	Total

5.5.4 Anschlussklassen an Gymnasien

5.5.4 Classes de raccordement des gymnases

Gymnasium	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total
Interlaken	1	3	17	20
Langenthal	2	22	24	46
Thun	1	5	16	21
Total	4	30	57	87

Gymnase	Nombre de classes	Filles	Garçons	Total
Interlaken	1	3	17	20
Langenthal	2	22	24	46
Thoune	1	5	16	21
Total	4	30	57	87

5.5.5 Lehrkräfte an Seminaren

5.5.5 Enseignants des écoles normales

Seminar	Vollpensum			Teilpensum			Total
	Lehrerinnen	Lehrer	Total	Lehrerinnen	Lehrer	Total	
Bern							
Haushaltungsseminar	1	4	5	15	5	20	25
Marzili	5	9	14	46	19	65	79
Muristalden	–	19	19	3	7	10	29
Neue Mädchenschule	11	11	22	16	10	26	48
Staatliches Seminar	1	26	27	12	33	45	72
Biel deutsch	3	23	26	21	19	40	66
französisch	2	10	12	11	17	28	40
Hofwil	–	18	18	8	23	31	49
Langenthal	–	10	10	11	29	40	50
Spiez	3	17	20	19	20	39	59
Thun	8	17	25	17	24	41	66
Total	34	164	198	179	206	385	583

Ecole normale	Programmes complets			Programmes partiels			Total
	Maîtresses	Maîtres	Total	Maîtresses	Maîtres	Total	
Berne							
Ecole normale de maîtresses d'économie familiale	1	4	5	15	5	20	25
Marzili	5	9	14	46	19	65	79
Muristalden	–	19	19	3	7	10	29
Neue Mädchenschule	11	11	22	16	10	26	48
Ecole normale cantonale	1	26	27	12	33	45	72
Bienne							
de langue allemande	3	23	26	21	19	40	66
de langue française	2	10	12	11	17	28	40
Hofwil	–	18	18	8	23	31	49
Langenthal	–	10	10	11	29	40	50
Spiez	3	17	20	19	20	39	59
Thoune	8	17	25	17	24	41	66
Total	34	164	198	179	206	385	583

5.5.6 *Lehrkräfte an Gymnasien*

Gymnasium	Vollpensum			Teilpensum			Total
	Lehrerinnen	Lehrer	Total	Lehrerinnen	Lehrer	Total	
Bern							
Freies Gymnasium	–	16	16	2	6	8	24
Kirchenfeld	1	53	54	24	49	73	127
Neufeld	6	43	49	20	54	74	123
Biel deutsch	1	23	24	23	30	53	77
französisch	2	15	17	5	13	18	35
Wirtschaftsgymnasium, deutsch und französisch	2	16	18	23	28	51	69
Burgdorf	1	23	24	13	16	29	53
Interlaken	–	12	12	4	10	14	26
Köniz	1	16	17	9	21	30	47
Langenthal	–	15	15	5	16	21	36
Laufen	5	17	22	8	10	18	40
Thun	3	18	21	11	21	32	53
Total	22	267	289	147	274	421	710

5.5.6 *Enseignants des gymnases*

Gymnase	Programmes complets			Programmes partiels			Total
	Maîtresses	Maîtres	Total	Maîtresses	Maîtres	Total	
Bern							
Gymnase libre	–	16	16	2	6	8	24
Kirchenfeld	1	53	54	24	49	73	127
Neufeld	6	43	49	20	54	74	123
Bienne							
de langue allemande	1	23	24	23	30	53	77
de langue française	2	15	17	5	13	18	35
Gymnase économique allemand et français	2	16	18	23	28	51	69
Burgdorf	1	23	24	13	16	29	53
Interlaken	–	12	12	4	10	14	26
Köniz	1	16	17	9	21	30	47
Langenthal	–	15	15	5	16	21	36
Laufen	5	17	22	8	10	18	40
Thoune	3	18	21	11	21	32	53
Total	22	267	289	147	274	421	710

5.6 **Zusammenfassung:
Schüler nach Schultypen**

Art der Schulen	Zahl der Schüler				Total
	deutsch		französisch		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Primarschulen ¹	34 739	32 477	3 098	2 763	73 077
Sekundarschulen und gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht	12 823	13 267	1 418	1 460	28 968
Gymnasien mit Maturitätsabschluss ²	2 219	1 509	191	217	4 136
Handelsabteilung mit Diplomabschluss	25	129	64	138	356
Seminare ²	632	2 041	26	94	2 793
Total	50 438	49 423	4 797	4 672	109 330

¹ Inklusive Schüler besonderer, Anpassungs- und Weiterbildungsklassen² Einschliesslich Fortbildungs- oder Anschlussklassen5.6 **Elèves d'après les types d'école**

Genre d'école	Nombre d'élèves de langue				Total
	allemande		française		
	Garçons	Filles	Garçons	Filles	
Ecoles primaires ¹	34 739	32 477	3 098	2 763	73 077
Ecoles secondaires et classes de gymnase de la scolarité obligatoire	12 823	13 267	1 418	1 460	28 968
Gymnase avec examen de maturité ²	2 219	1 509	191	217	4 136
Sections commerciales du diplôme	25	129	64	138	356
Ecoles normales ²	632	2 041	26	94	2 793
Total	50 438	49 423	4 797	4 672	109 330

¹ Y compris les élèves des classes spéciales, d'adaptation et de perfectionnement² Y compris les classes de perfectionnement ou de raccordement5.7 **Prüfungen**5.7.1 *Patentprüfungen für Primarlehrer
und Primarlehrerinnen*5.7.1.1 *Patentprüfung II (Schlussprüfung)*

	Zahl der Kandidaten	Zahl der Patentierten
<i>Lehrer</i>		
Staatliches Seminar Bern	24	24
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	21	21
Staatliches Seminar Biel, deutsch	12	12
Staatliches Seminar Biel, französisch	6	5
Staatliches Seminar Hofwil	22	22
Staatliches Seminar Langenthal	14	14
Staatliches Seminar Spiez	13	13
Staatliches Seminar Thun	17	15
Nachprüfungen (deutsch)	2	1
Nachprüfungen (französisch)	–	–
Ausbildungskurse 1982 bis 1984		
Staatliches Seminar Biel	5	5
Total	136	132

5.7 **Examens**5.7.1 *Examens du brevet d'enseignement primaire*5.7.1.1 *Examen du brevet II (Examen final)*

	Candidats	Brevetés
<i>Instituteurs</i>		
Ecole normale cantonale de Berne	24	24
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	21	21
Ecole normale de langue allemande de Bienne	12	12
Ecole normale de langue française de Bienne	6	5
Ecole normale de Hofwil	22	22
Ecole normale de Langenthal	14	14
Ecole normale de Spiez	13	13
Ecole normale de Thoune	17	15
Candidats à l'examen complémentaire (en allemand)	2	1
Candidats à l'examen complémentaire (en français)	–	–
Cours spéciaux 1982 à 1984		
Ecole normale de Bienne	5	5
Total	136	132

	Zahl der Kandidatinnen	Zahl der Patentierten
<i>Lehrerinnen</i>		
Staatliches Seminar Bern	38	38
Städtisches Seminar Marzili, Bern	35	34
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	22	22
Seminar der Neuen Mädchenschule Bern	42	42
Staatliches Seminar Biel, deutsch	32	31
Staatliches Seminar Biel, französisch	4	4
Staatliches Seminar Hofwil	22	22
Staatliches Seminar Langenthal	27	26
Staatliches Seminar Spiez	26	26
Staatliches Seminar Thun	36	36
Nachprüfungen (deutsch)	2	1
Nachprüfungen (französisch)	–	–
Ausbildungskurse 1982 bis 1984		
Staatliches Seminar Biel	11	9
Total	297	291

	Candidates	Brevetés
<i>Institutrices</i>		
Ecole normale cantonale de Berne	38	38
Ecole normale municipale du Marzili, Berne	35	34
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	22	22
Ecole normale de la Neue Mädchenschule Berne	42	42
Ecole normale de langue allemande de Bienne	32	31
Ecole normale de langue française de Bienne	4	4
Ecole normale de Hofwil	22	22
Ecole normale de Langenthal	27	26
Ecole normale de Spiez	26	26
Ecole normale de Thoun	36	36
Candidates à l'examen complémentaire (en allemand)	2	1
Candidates à l'examen complémentaire (en français)	–	–
Cours spéciaux 1982 à 1984		
Ecole normale de Bienne	11	9
Total	297	291

5.7.1.2 Patentprüfung I (Zwischenprüfung)

	Zahl der Kandidaten	Nicht bestanden
<i>Lehrer</i>		
Staatliches Seminar Bern	21	–
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	31	2
Staatliches Seminar Biel, deutsch	8	–
Staatliches Seminar Biel, französisch	6	–
Staatliches Seminar Hofwil	19	–
Staatliches Seminar Langenthal	12	1
Staatliches Seminar Spiez	11	–
Staatliches Seminar Thun	8	–
Total	116	3

5.7.1.2 Examen du brevet I (examen intermédiaire)

	Candidats	Echecs
<i>Instituteurs</i>		
Ecole normale cantonale de Berne	21	–
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	31	2
Ecole normale de langue allemande de Bienne	8	–
Ecole normale de langue française de Bienne	6	–
Ecole normale de Hofwil	19	–
Ecole normale de Langenthal	12	1
Ecole normale de Spiez	11	–
Ecole normale de Thoun	8	–
Total	116	3

	Zahl der Kandidatinnen	Nicht bestanden
<i>Lehrerinnen</i>		
Staatliches Seminar Bern	39	3
Städtisches Seminar Marzili, Bern	40	–
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	21	2
Seminar der Neuen Mädchenschule Bern	45	–
Staatliches Seminar Biel, deutsch	31	–
Staatliches Seminar Biel, französisch	11	–
Staatliches Seminar Hofwil	26	–
Staatliches Seminar Langenthal	27	–
Staatliches Seminar Spiez	17	1
Staatliches Seminar Thun	28	–
Total	285	6

	Candidates	Echecs
<i>Institutrices</i>		
Ecole normale cantonale de Berne	39	3
Ecole normale municipale du Marzili, Berne	40	–
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	21	2
Ecole normale de la Neue Mädchenschule Berne	45	–
Ecole normale de langue allemande de Bienne	31	–
Ecole normale de langue française de Bienne	11	–
Ecole normale de Hofwil	26	–
Ecole normale de Langenthal	27	–
Ecole normale de Spiez	17	1
Ecole normale de Thoun	28	–
Total	285	6

5.7.1.3 Abgabe von Wahlfähigkeitsausweisen an Bewerber(innen) mit ausserkantonalem Lehrpatent

	Zahl der Ausweise	
	deutsch	französisch
Wahlfähigkeitsausweis an Lehrer mit ausserkantonalem Patent	1	–
Wahlfähigkeitsausweis an Lehrerinnen mit ausserkantonalem Patent	6	–

5.7.1.3 Remise de la déclaration d'éligibilité à des candidats(tes) ayant obtenu le brevet d'enseignement d'un autre canton

	Nombre de déclarations	
	allemand	français
Déclaration d'éligibilité à des maîtres ayant obtenu le brevet d'un autre canton	1	–
Déclaration d'éligibilité à des maîtresses ayant obtenu le brevet d'un autre canton	6	–

5.7.2 Patentprüfungen für Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen und Haushaltungslehrerinnen

	Deutsch	Französisch	Total
Kindergärtnerinnen	84	9	93
Arbeitslehrerinnen ¹	20	–	20
Haushaltungslehrerinnen ²	32	–	32

¹ Die Arbeitslehrerinnen erwerben ebenfalls den Ausweis zur Erteilung des Faches Werken auf allen Stufen.

² Die Haushaltungslehrerinnen erwerben ebenfalls das Arbeitslehrerinnenpatent. Die Zahl der erteilten Arbeitslehrerinnenpatente ist demnach: 52.

5.7.3 Patentprüfungen für Sekundarlehrer

5.7.3.1 Ausbildung am deutschsprachigen Lehramt

Insgesamt wurden folgende *Einzelprüfungen* abgenommen:

	Frühling 1984	Herbst 1984
<i>Wissenschaftliche Prüfungen</i>		
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	111	170
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	94	158
Fachpatente	6	13
Ergänzungspatente	–	3
Ergänzungspatent zum Solothurner Patent	–	1
Fachzeugnisse	–	4
Musik	2	8
Turnen	8	23
<i>Berufliche Prüfungen</i>		
Erziehungswissenschaften		
– Vollpatente sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	28	103
Fachpatente	8	10

Aufgrund der Prüfungen konnten folgende *Patentierungen* vorgenommen werden:

	Lehrer	Lehrerinnen
Vom 1. März bis 27. April 1984		
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	24	20
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	7	7
Fachpatente	7	–
Vom 27. September bis 2. November 1984		
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	12	23
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	26	11
Fachpatente	8	4
Ergänzungspatente	1	1
Fachzeugnisse	1	3

5.7.3.2 Ausbildung am französischsprachigen Lehramt

Insgesamt wurden folgende *Einzelprüfungen* abgenommen:

	Frühling 1984	Herbst 1984
Propädeutische Prüfung	6	44
<i>Wissenschaftliche Prüfungen</i>		
Vollpatente		
Nebenfächer		
– sprachlich-historische Richtung	–	13
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	8	10
– geschichtlich-geographische Richtung	–	–

5.7.2 Examens du brevet des maîtresses d'école enfantine, maîtresses de travaux à l'aiguille et maîtresses d'économie familiale

	De langue allemande	De langue française	Total
Maîtresses d'école enfantine	84	9	93
Maîtresses de travaux à l'aiguille ¹	20	–	20
Maîtresses d'économie familiale ²	32	–	32

¹ Les maîtresses de travaux à l'aiguille acquièrent également le brevet permettant d'enseigner les travaux manuels à tous les niveaux.

² Les maîtresses d'économie familiale acquièrent également le brevet de maîtresse de travaux à l'aiguille. Le nombre de brevets délivrés de maîtresse de travaux à l'aiguille est par conséquent de 52.

5.7.3 Examens du brevet de maître secondaire

5.7.3.1 Formation au Centre du brevet de langue allemande

Nombre des *examens individuels*:

	Printemps 1984	Automne 1984
<i>Examens de la formation théorique</i>		
Brevets complets		
– Option littéraire	111	170
– Option scientifique	94	158
Brevets de branche	6	13
Brevets complémentaires	–	3
Brevet complétant le brevet soleurois	–	1
Certificats de branche	–	4
Musique	2	8
Gymnastique	8	23
<i>Examens de la formation professionnelle</i>		
Sciences de l'éducation		
– Brevets complets option littéraire et option scientifique	28	103
Brevets de branche	8	10

A la suite de ces examens, les *brevets* suivants ont pu être délivrés:

	Maîtres	Maîtresses
Du 1 mars au 27 avril 1984		
Brevets complets		
– Option littéraire	24	20
– Option scientifique	7	7
Brevets de branche	7	–
Du 27 septembre au 2 novembre 1984		
Brevets complets		
– Option littéraire	12	23
– Option scientifique	26	11
Brevets de branche	8	4
Brevets complémentaires	1	1
Certificats de branche	1	3

5.7.3.2 Formation au Centre du brevet de langue française

Nombre des *examens individuels*:

	Printemps 1984	Automne 1984
Examen propédeutique	6	44
<i>Examens de la formation théorique</i>		
Brevets complets		
Branches secondaires		
– Option littéraire	–	13
– Option scientifique	8	10
– Option histoire-géographie	–	–

	Frühling 1984	Herbst 1984
Hauptfächer		
– sprachlich-historische Prüfung	8	2
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	7	2
– geschichtlich-geographische Richtung	1	–
Fachpatente	13	2
Ergänzungspatente	1	–
<i>Berufliche Prüfungen</i>		
– Psychopädagogik	20	–
Berufliche Praxis		
– Vollpatente	7	–
Fachpatente	3	10

Aufgrund der Prüfungen konnten folgende *Patentierungen* vorgenommen werden:

	Lehrer	Lehrerinnen
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	2	4
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	1	1
Fachpatente	1	6
Ergänzungspatente	1	–

5.7.4 Diplomprüfungen für Kandidaten des Höheren Lehramtes

	Geprüft	Diplomiert
1. Diplomprüfungen		
1.1 Hauptprüfungen nach altem Reglement ¹	4	4
1.2 Schlussprüfungen nach VHL ²	35	35
1.3 Diplomierungen ohne Prüfung nach VHL	–	3
2. Abschlussprüfungen der fachlichen Ausbildung in einzelnen Fächern		
2.1 Vorprüfungen nach altem Reglement	geprüft	bestanden
2.1.1 Hauptfachprüfung der phil. hist. Richtung	–	–
2.1.2 Prüfungen im zweiten obligatorischen Prüfungsfach der phil. hist. Richtung	–	–
2.1.3 Prüfungen in praktischer Pädagogik	4	3
3. Ergänzungsprüfungen zum Lizentiat bzw. Übersetzungsprüfungen nach neuem Reglement (VHL)	26	23
4. Zwischenprüfungen der EDA ³ nach VHL	75	69
5. Schlussprüfungen der EDA nach VHL (Diplomierung erst nach Abschluss des Lizentiats)	13	13
		Anzahl
6. Lehrpraktika und erweiterte Lehrpraktika im Sommersemester 1984		31
im Wintersemester 1984/85		24

¹ Altes Reglement = Reglement für die Patentprüfungen von Kandidaten des Höheren Lehramtes vom 1. 4. 1950.

² Verordnung über die Ausbildung, Prüfung und Diplomierung von Kandidaten des Höheren Lehramtes vom 22. 11. 1977.

³ EDA = Erziehungswissenschaftlich-didaktische Ausbildung.

5.7.5 Diplomprüfungen für Handelslehrer

	Absolviert	Geprüft	Diplomiert
1. Lehrübungen	9		
2. Diplomprüfungen		3	3

	Printemps 1984	Automne 1984
Branches principales		
– Option littéraire	8	2
– Option scientifique	7	2
– Option histoire-géographie	1	–
Brevets de branche	13	2
Brevets complémentaires	1	–
<i>Examens de la formation professionnelle</i>		
Psycho-pédagogie	20	–
Pratique professionnelle:		
Brevets complets	7	–
Brevets de branche	3	10

A la suite de ces examens, les *brevets* suivants ont pu être délivrés:

	Maîtres	Maîtresses
Brevets complets		
– Option littéraire	2	4
– Option scientifique	1	1
Brevets de branche	1	6
Brevets complémentaires	1	–

5.7.4 Examens du brevet d'enseignement supérieur

	Examinés	Brevetés
1. Examens du brevet		
1.1 Examens principaux selon l'ancien règlement ¹	4	4
1.2 Examens finals selon l'OBES ²	35	35
1.3 Remise du brevet sans examen, selon l'OBES	–	3
2. Examens scientifiques définitifs dans les différents branches		
2.1 Examens préalables selon l'ancien règlement	examinés	ayant réussi
2.1.1 Examens dans la matière principale de l'option littéraire	–	–
2.1.2 Examen dans la 2 ^{ème} matière obligatoire de l'option littéraire	–	–
2.1.3 Examens de pédagogie appliquée	4	3
3. Examens complémentaires de licenciés ou examens de traduction selon le nouveau règlement (OBES)	26	23
4. Examens intermédiaires de la FP ³ , selon OBES	75	69
5. Examens finals de la FP, selon OBES (brevet remis seulement après l'obtention de la licence)	13	13
6. Stages pratiques, normaux et élargis		Nombre de cours
Semestre d'été 1984		31
Semestre d'hiver 1984/85		24

¹ Ancien règlement = Règlement du 14. 7. 1950 concernant les examens du brevet d'enseignement supérieur.

² Ordonnance du 12. 11. 1977 sur la formation, les examens et le brevet des maîtres de l'enseignement supérieur (OBES).

³ FP = Formation pédagogique

5.7.5 Examens du diplôme de maître d'école de commerce

	Données	Subis	Réussis
1. Leçons probatoires	9		
2. Examens du diplôme		3	3

5.7.6 Maturitätsprüfungen 1984

5.7.6 Examens de maturité 1984

	Kandidaten Candidats	Zahl der bestandenen Prüfungen Examens réussis					Aufnahmen Universität Admission à l'Université	Herren Etudiants	Damen Etudiantes	
		Total	Typen Types							
			A	B	C	E				
Bern									Berne	
Freies Gymnasium	42	42	1	20	21	-	34	8	Gymnase libre	
Städt. Gymnasium									Gymnase municipal	
Kirchenfeld	211	206	11	68	52	75	121	85	Kirchenfeld	
Städt. Gymnasium Neufeld	166	163	7	58	47	51	90	73	Gymnase municipal Neufeld	
Biel									Bienna	
Deutsches Gymnasium	105	104	11	53	40	-	57	47	Gymnase de langue allemande	
Französisches Gymnasium	94	87	4	34	49	-	46	41	Gymnase de langue française	
Wirtschaftsgymnasium	47	46	-	-	-	46	25	21	Gymnase économique	
Gymnasium Burgdorf	66	64	3	40	17	4	40	24	Gymnase de Burgdorf	
Gymnasium Interlaken	26	25	1	14	10	-	20	5	Gymnase d'Interlaken	
Gymnasium Köniz	52	50	-	25	25	-	32	18	Gymnase de Köniz	
Gymnasium Langenthal	44	43	2	12	22	7	28	15	Gymnase de Langenthal	
Gymnasium Laufen	37	36	-	23	13	-	23	13	Gymnase de Laufen	
Gymnasium Thun	62	60	8	32	20	-	36	24	Gymnase de Thoune	
Total ordentliche Prüfungen	952	926	48	379	316	183	552	374	Total des examens ordinaires	
Frühling									Printemps	
Ausserordentliche Prüfungen	3	-							Examens extraordinaires	
Aufnahmeprüfungen									Examens d'admission	
Universität	2	2					2	1	à l'Université	
Ergänzungsprüfungen	3	3					3	3	Examens complémentaires	
Herbst									Automne	
Ausserordentliche Prüfungen	2	2			2			2	Examens extraordinaires	
Aufnahmeprüfungen									Examens d'admission	
Universität	10	9					9	9	à l'Université	
Ergänzungsprüfungen	1	1					1	1	Examens complémentaires	
Total ausserordentliche Prüfungen	21	17	-	-	2	-	15	16	Total des examens extraordinaires	
Total aller Prüfungen 1984	973	943	48	379	318	183			Total de tous les examens 1984	
Prozentzahlen	100	96,9							Pourcentages	
		100	5,1	40,2	33,7	19,4	1,6	60,2	39,8	

5.8 **Ausbildungsbeiträge 1984**5.8.1 *Ausbildungsbeiträge*

	Bern (EDV) <i>Berne (Informatique)</i>				Berner Jura <i>Jura bernois</i>				Darlehen <i>Prêts</i>			
	Stipendien <i>Bourses</i> mit Bundesbeitrag <i>avec subside fédéral</i>		ohne Bundesbeitrag <i>sans subside fédéral</i>		Stipendien <i>Bourses</i> mit Bundesbeitrag <i>avec subside fédéral</i>		ohne Bundesbeitrag <i>sans subside fédéral</i>		Darlehen <i>Prêts</i>			
	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant fr.</i>		
Oblig. Schulpflicht	-	-	619	442 102	-	-	-	-	67	48 990	1	113
10. Schuljahr	-	-	893	1 926 470	7	16 695	-	-	87	111 102	2	2 119
Berufsvorbereitung	10	30 243	-	-	113	365 917	-	-	-	-	21	41 282
Berufliche Grundausbildung	2 443	5 986 141	-	-	64	362 496	235	343 354	-	-	12	41 390
Lehrerbildungsanstalten II	588	2 610 093	-	-	26	152 618	23	55 024	-	-	4	12 660
Maturitätsschulen	454	1 664 134	-	-	78	462 906	111	231 272	-	-	10	10 354
Paramedizinische Ausbildungen	400	1 380 753	-	-	22	126 968	35	89 187	-	-	15	41 725
Künstlerische Berufe	117	1 137 509	-	-	33	251 966	7	30 315	-	-	4	37 373
Ausbildung von Geistlichen	28	227 890	-	-	8	60 600	-	-	-	-	1	500
Schulen für soziale Arbeit	47	408 167	-	-	4	18 900	13	55 850	-	-	2	11 994
Vollzeit-Berufsschulen	603	1 693 671	-	-	46	228 349	147	281 516	-	-	15	32 720
Weiterbildung von Berufsleuten	107	703 771	-	-	9	46 520	2	5 529	-	-	1	138
Lehrerbildungsanstalten III	15	163 137	-	-	4	54 335	-	-	-	-	-	-
Hochschulen	1 475	9 756 886	-	-	228	1 514 587	177	681 852	-	-	33	187 056
Höhere kaufm. Weiterbildung	89	519 058	-	-	12	70 045	-	-	-	-	6	23 405
Höhere techn. Lehranstalten	403	2 079 416	-	-	45	288 151	53	158 538	-	-	-	-
Allgemeine Ablehnungen Fonds und Stiftungen	4	36 750	-	-	12	63 420	4	5 120	-	-	-	-
Total	6 783	28 397 619	1 512	2 368 572	711	4 084 473	807	1 937 557	154	160 092	127	442 829

In dieser Aufstellung sind Mehrfachbearbeitungen (Revisionen) nicht enthalten.
 Ende 1984 betrug der gesamte Darlehensausstand
 Fr. 18 164 170 (2384 offene Darlehensfälle).

5.8 **Subsides de formation 1984**5.8.1 *Subsides de formation*

Kanton Canton						Ablehnungen Refus	Bearbeitete Fälle			
Stipendien Bourses mit Bundesbeitrag avec subside fédéral		ohne Bundesbeitrag sans subside fédéral		Darlehen Prêts		Total				
Bezüger Béné- ficiaires	Betrag Fr. Montant fr.	Bezüger Béné- ficiaires	Betrag Fr. Montant fr.	Bezüger Béné- ficiaires	Betrag Fr. Montant fr.	Bezüger Béné- ficiaires	Betrag Fr. Montant fr.	Anzahl Nombre	Anzahl Nombre	
-	-	686	491 092	1	113	687	491 205	225	912	Scolarité obligatoire
-	-	980	2 037 572	9	18 814	989	2 056 386	264	1 253	10 ^e année scolaire
10	30 243	-	-	134	407 199	144	437 442	23	167	Préparation au choix professionnel
2 678	6 329 495	-	-	76	403 886	2 754	6 733 381	1 422	4 176	Formation professionnelle de base
611	2 665 117	-	-	30	165 278	641	2 830 395	230	871	Institutions de formation d'enseignants II
565	1 895 406	-	-	88	473 260	653	2 368 666	241	894	Ecoles préparant à la maturité
435	1 469 940	-	-	37	168 693	472	1 638 633	135	607	Formations paramédicales
124	1 167 824	-	-	37	289 339	161	1 457 163	34	195	Professions artistiques
28	227 890	-	-	9	61 100	37	288 990	4	41	Formation aux professions ecclésiastiques
60	464 017	-	-	6	30 894	66	494 911	15	81	Ecoles d'assistance sociale
750	1 975 187	-	-	61	261 069	811	2 236 256	465	1 276	Ecoles professionnelles à plein temps
109	709 300	-	-	10	46 658	119	755 958	40	159	Perfectionnement de professionnels
15	163 137	-	-	4	54 335	19	217 472	6	25	Etablissements de formation d'enseignants III
1 652	10 438 738	-	-	261	1 701 643	1 913	12 140 381	335	2 248	Hautes écoles
89	519 058	-	-	18	93 450	107	612 508	23	130	Perfectionnement commercial supérieur
456	2 237 954	-	-	45	288 151	501	2 526 105	151	652	Ecoles techniques supérieures
8	41 870			12	63 420	20	105 290	865	865	Refus généraux
									20	Fonds et fondations
7 590	30 335 176	1 666	2 528 664	838	4 527 302	10 094	37 391 142	4 478	14 572	Total

Cette liste ne comprend pas les réexamens (révisions) de demandes.

A la fin de 1984, le montant total des prêts non remboursés était de 18 164 170 francs (2 384 prêts en cours).

5.8.2 Lastenverteilung

5.8.2 Répartition des charges

Lastenverteilung der Lehrerbessoldungen
Schlussabrechnung für das Kalenderjahr 1983
(Beträge in 1000 Franken)

Répartition des charges pour les traitements des enseignants: décompte final de l'année civile 1983
(montants en milliers de francs)

	Kindergarten <i>Ecole enfantine</i>	Primarschule <i>Ecole primaire</i>	Sekundarschule <i>Ecole secondaire</i>	Total	
Durch den Kanton ausbezahlt: Besoldungen inkl. AHV/IV/ALV Arbeitgeberbeiträge an Lehrerversicherungskasse	28 871 2 237	331 245 30 698	149 478 12 098	509 594 45 033	Versés par le canton: Traitements y compris AVS/AI/APG Contribution de l'employeur à la Caisse d'assurance du corps enseignant
Total	31 108	361 943	161 576	554 627	Total
Durch die Gemeinden als Vorausleistungen ausbezahlt (Stellvertretungsentschädigungen usw.)	1 876	19 917	6 951	28 744	Versés par la commune en tant que prestations préalables (indemnités de remplacement, etc.)
Total Auszahlungen abzüglich Erträge (Bundessubventionen, EO- und IV-Erträge)	32 984 -	381 860 - 3 822	168 527 - 1 034	583 371 - 4 856	Montants totaux versés à déduire les subventions fédérales, les allocations pour perte de gain et les prestations de l'AVS
Gesamtsumme in Lastenverteilung	32 984	378 038	167 493	578 515	Montant total de la répartition des charges
Verteilung: Berechnungsgrundlagen - Kinder/Schüler (Einheiten) - anrechenbare Steuerkraft	11 187,50 50 bis 125 ¹	75 464,20 546 525 226	29 685 546 903 347	- -	Répartition: Eléments de calcul - enfants/élèves (unités) - Capacité contributive retenue Parts selon la loi sur les traitements des membres du corps enseignant
Anteile gemäss LBG - 3/7 Kantonsanteil	14 136	162 016	71 783	247 935	- 3/7 part cantonale
- 4/7 Gemeindeanteil	18 848	216 022 ⁵	95 710	330 580 ⁵	- 4/7 part communale
- Anteil nach Steuerkraft (55%)	²	118 813	52 640	-	- Part selon la capacité contributive (55%)
- Anteil pro Fr. 1.- Steuerkraft (in Franken)	²	0,21740	0,096252	-	- Part pour 1 franc de capacité contributive (en francs)
- Anteil nach Kinder-/Schülerzahl (45%)	²	97 210	43 070	-	- Part selon l'effectif des enfants/élèves (45%)
- Anteil pro Kind/Schüler (in Franken)	³	1 288,16 ⁴	1 455,20 ⁴	-	- Part par enfant/élève (en francs)

¹ Steuerkraft Index; kantonales Mittel = 100

² Kantonaler Faktor von 17,457 x Steuerkraftindex x Kinderzahl in jeder Gemeinde mit Kindergarten.

³ Fr. 872.85 bis 2182.15

⁴ Vor Einbezug der Entlastungen finanzschwacher Gemeinden (unwesentliche Änderungen des Gesamtbetrages).

⁵ Inkl. Nachträge vom Vorjahr.

¹ Indice de capacité contributive; moyenne cantonale = 100

² Facteur cantonal 17,457 x indice de capacité contributive x nombre d'enfants de chaque commune ayant une école enfantine.

³ 872.85 à 2182.15 francs

⁴ Avant l'inclusion des allègements des communes à faible capacité financière (modifications peu importantes du montant total).

⁵ Y compris les rectifications de l'année précédente.

5.8.3 Finanzierung gemäss Mittelschulgesetz

5.8.3 Financement selon la loi sur les écoles moyennes

Beiträge 1984 an die höheren Mittelschulen der Gemeinden	Gesamtkosten ¹ <i>Frais totaux¹</i> Fr.	Schulgeldeinnahmen von Gemeinden <i>Emoluments des communes</i> Fr.	Kantonsbeitrag <i>Participation du canton</i> Fr.	Anteil Träger- gemeinden ¹ <i>Part des communes collectivités responsables¹</i> Fr.	<i>Contributions 1984 aux écoles moyennes supérieures des communes</i>
Bern (Gymnasien)	22 826 847	2 956 333	14 306 770	5 563 744	Berne (Gymnases)
Bern (Höhere Mittelschule Marzili)	5 276 259	733 011	2 933 957	1 606 291	Berne (Ecole moyenne sup. Marzili)
Biel	12 782 672	1 744 049	8 058 195	2 980 428	Bienne
Burgdorf	3 561 913	391 017	2 853 806	317 090	Burgdorf
Interlaken	2 591 733	201 350	2 151 345	239 038	Interlaken
Köniz	2 931 069	75 081	2 141 991	713 997	Köniz
Langenthal	2 768 614	246 142	2 144 101	378 371	Langenthal
Laufen (interkant. Gymnasium BE/SO)	1 588 381 ²	-	1 369 183	219 198 ³	Laufen (gymnase intercantonal BE/SO)
Thun	3 068 519	303 435	2 267 369	497 715	Thoune
Gymnasiale Klassen an Sekundarschulen	557 359	70 213	364 271	122 875	Classes gymnasiales des écoles secondaires
Total	57 950 366	6 720 631	38 590 988	12 638 747	Total

¹ Nach Abzug der Selbstbehalte von Trägergemeinden gemäss Dekret vom 12. 2. 1963

² Anteil Kanton Bern

³ Verband bestehend aus den Gemeinden des Laufentales

¹ Après déduction des franchises des communes collectivités responsables selon le décret du 12. 2. 1963

² Part du canton de Berne

³ Syndicat composé des communes du Laufonnais

5.9 Universität

(1. Oktober 1983 bis 30. September 1984) Behörden: Rektoratsjahr Prof. Dr. Fritz Gygi. Als neuer Rektor für 1984/85 wurde gewählt: Prof. Dr. Ewald Weibel. Rector designatus: Prof. Dr. Arnold Esch.

5.9 Université

(1^{er} octobre 1983 au 30 septembre 1984) Autorités: Recteur en charge: Fritz Gygi, professeur. Nouveau recteur pour 1984/85: Ewald Weibel, professeur. Recteur designé: Prof. Dr. Arnold Esch.

5.9.1. Zahl der Studierenden an der Universität
(Sommersemester 1984)

	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Davon Damen Studentinnen	Auskultantinnen
Evangelisch-theologische	145	67	68	280	40	320	100	21
Christkatholisch-theologische	-	4	6	10	-	10	1	-
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	1096	794	88	1978	11	1989	443	6
Medizinische	734	663	62	1459	3	1462	523	3
Veterinärmedizinische	89	190	7	286	1	287	104	1
Philosophisch-historische	1010	589	167	1766	93	1859	841	69
Philosophisch-naturwissenschaftliche	746	324	95	1165	22	1187	195	4
Turnlehrer	50	69	3	122	-	122	37	-
Sekundarlehrer	468	213	10	691	2	693	322	1
Total	4338	2913	506	7757	172	7929	2566	105

5.9.1. Effectifs des étudiants à l'Université
(semestre d'été 1984)

	Bernois	Suisses d'autres cantons	Etrangers	Sous-total	Auditeurs	Total	Dont étudiantes Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	145	67	68	280	40	320	100	21
Théologie catholique chrétienne	-	4	6	10	-	10	1	-
Droit et sciences économiques	1096	794	88	1978	11	1989	443	6
Médecine	734	663	62	1459	3	1462	523	3
Médecine vétérinaire	89	190	7	286	1	287	104	1
Lettres	1010	589	167	1766	93	1859	841	69
Sciences	746	324	95	1165	22	1187	195	4
Maîtres de gymnastique	50	69	3	122	-	122	37	-
Maîtres secondaires	468	213	10	691	2	693	322	1
Total	4338	2913	506	7757	172	7929	2566	105

5.9.2. Zahl der Studierenden an der Universität
(Wintersemester 1984/85)

	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Davon Damen Studentinnen	Auskultantinnen
Evangelisch-theologische	171	75	62	308	20	328	105	15
Christkatholisch-theologische	-	5	5	10	-	10	2	-
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	1252	910	105	2267	16	2283	535	4
Medizinische	775	661	53	1489	2	1491	567	2
Veterinärmedizinische	99	200	10	309	-	309	139	-
Philosophisch-historische	1134	691	179	2004	127	2131	987	81
Philosophisch-naturwissenschaftliche	845	395	104	1334	23	1367	220	6
Turnlehrer	53	81	2	136	2	138	42	2
Sekundarlehrer	469	235	17	721	5	726	350	2
Total	4798	3253	537	8588	195	8783	2947	112

5.9.2. Effectifs des étudiants à l'Université
(semestre d'hiver 1984/85)

	Bernois	Suisses d'autres cantons	Etrangers	Sous-total	Auditeurs	Total	Dont étudiantes Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	171	75	62	308	20	328	105	15
Théologie catholique chrétienne	-	5	5	10	-	10	2	-
Droit et sciences économiques	1252	910	105	2267	16	2283	535	4
Médecine	775	661	53	1489	2	1491	567	2
Médecine vétérinaire	99	200	10	309	-	309	139	-
Lettres	1134	691	179	2004	127	2131	987	81
Sciences	845	395	104	1334	23	1367	220	6
Maîtres de gymnastique	53	81	2	136	2	138	42	2
Maîtres secondaires	469	235	17	721	5	726	350	2
Total	4798	3253	537	8588	195	8783	2947	112

5.9.3. Total der Lehrerschaft der Universität
auf Ende Wintersemester 1984/85

Fakultäten	Ordentliche Professoren Professeurs ordinaires	Ausser- ordentliche Professoren Professeurs extraordinaires	Honorar- professoren Professeurs honoraires	Gast- dozenten Professeurs invités	Privat- dozenten Privat- docents	Lektoren und Lehrer Lecteurs et maîtres	Total	Facultés
Evangelisch-theologische	8	4	4	-	4	7	27	Théologie réformée évangélique
Christkatholisch-theologische	1	2	-	-	-	-	3	Théologie catholique chrétienne
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	24	19	8	-	7	13	71	Droit et sciences économiques
Medizinische	57	65	27	2	84	43	278	Médecine
Veterinärmedizinische	10	7	4	-	9	16	46	Médecine vétérinaire
Philosophisch-historische	40	13	13	-	23	97	186	Lettres
Philosophisch-naturwissenschaftliche	44	18	17	1	42	54	176	Sciences
Sekundarlehreramt	-	-	-	-	-	68	68	Formation des maîtres secondaires
Institut für Leibeserziehung und Sport	-	1	-	-	-	9	10	Institut de gymnastique et de sports
Total	184	129	73	3	169	307	865	Total

5.9.3. Effectifs des enseignants à l'Université
à la fin du semestre d'hiver 1984/85

Verteilung der Patienten auf die Kliniken und Abteilungen pro 1984 unter Berücksichtigung der tatsächlich betriebenen Betten

Répartition des patients entre les cliniques et divisions pour 1984 compte tenu des lits effectivement mis en service

Kliniken und Abteilungen	Bettenzahl <i>Nombre de lits</i>	Patienten <i>Patients</i>			Pflegetage <i>Journées de soins</i>			Bettenbelegung in Prozenten <i>Occupation des lits en %</i>	Krankentage je Patient <i>Journées de maladie par patient</i>	<i>Cliniques et divisions</i>
		Männer <i>Hommes</i>	Frauen <i>Femmes</i>	Total	Männer <i>Hommes</i>	Frauen <i>Femmes</i>	Total			
Augenklinik (Prof. Niesel)	55	753	631	1 384	8 096	7 274	15 370	76,35	11,11	Clinique d'ophtalmologie (prof. Dr Niesel) Station pour détenus (prof. Dr Straub, prof. Dr Studer)
Bewachungsstation (Prof. Straub, Prof. Studer)	10	228	14	242	2 494	169	2 663	72,76	11,00	Clinique de dermatologie (prof. Dr Krebs)
Dermatologische Klinik (Prof. Krebs)	35	233	182	415	4 801	4 390	9 191	71,75	22,15	Clinique ORL (prof. Dr Neiger)
Hals-, Nasen- und Ohren- klinik (Prof. Neiger)	32	789	431	1 220	7 448	3 550	10 998	93,90	9,01	Clinique de chirurgie des enfants (prof. Dr Bettex)
Kinderklinik Chirurgie (Prof. Bettex)	55	1 065	618	1 683	12 213	7 932	20 145	100,07	11,97	Divisions des soins intensifs (Dr Pfenninger)
Kinderklinik, Abt. für Intensivpflege (Dr. Pfenninger)	12	297	197	494	2 298	1 103	3 401	77,44	6,88	Clinique de pédiatrie (Prof. Rossi)
Kinderklinik Medizin (Prof. Rossi)	80	1 094	975	2 069	11 416	10 031	21 447	73,25	10,37	Clinique de pédiatrie, division des nouv.-nés (prof. Dr Rossi)
Kinderklinik Neugeborenenabteilung (Prof. Rossi)	8	139	126	265	1 471	1 218	2 689	91,84	10,15	Division médicale ASH (PD Dr Hess)
Med. Abt. ASH (PD Dr. Hess)	75	1 013	710	1 723	14 576	12 769	27 345	99,62	15,87	Division médicale ASH, soins intensifs (PD Dr Hess)
Med. Abt. ASH Intensivbehandlung (PD Dr. Hess)	8	387	201	588	1 437	639	2 076	70,90	3,53	Division médicale de la Maison Lory (Prof. Dr Adler)
Med. Abt. Lory (Prof. Adler)	66	131	119	250	10 609	10 162	20 771	85,99	83,08	Clinique de médecine (prof. Dr Straub, prof. Dr Studer)
Medizinische Klinik (Prof. Straub, Prof. Studer)	138	2 272	1 519	3 791	23 007	22 176	45 183	89,46	11,92	Poliklinische de médecine (prof. Dr Reubi)
Medizinische Poliklinik (Prof. Reubi)	25	291	207	498	4 615	3 749	8 364	91,41	16,80	Clinique de neurochirurgie (prof. Dr Reulen)
Neurochir. Klinik (Prof. Reulen)	41	688	446	1 134	7 611	5 410	13 021	86,77	11,48	Clinique de neurologie (prof. Dr Mumenthaler)
Neurolog. Klinik (Prof. Mumenthaler)	31	457	389	846	4 551	4 306	8 857	78,06	10,47	Clinique d'orthopédie (prof. Dr Ganz)
Orthopädische Klinik (Prof. Ganz)	70	935	577	1 512	13 148	8 352	21 500	83,92	14,22	Foyer Ernst Otz (prof. Dr Adler)
Ernst-Otz-Heim (Prof. Adler)	34	18	22	40	5 425	6 774	12 199	98,03	304,98	Réanimation de chirurgie (Dr Roth)
Reanimation Chirurgie (Dr. Roth)	21	889	384	1 273	4 209	1 727	5 936	77,23	4,66	Réanimation de médecine (prof. Dr Straub, prof. Dr Studer)
Reanimation Medizin (Prof. Straub, Prof. Studer)	6	407	190	597	1 263	518	1 781	81,10	2,98	Réhabilitation II (Dr Walther)
Rehabilitation II (Dr. Walther)	31	78	76	154	4 917	3 501	8 418	74,19	54,66	Clinique de rhumatologie (prof. Dr Gerber)
Rheumatologische Klinik (Prof. Gerber)	24	195	243	438	2 852	4 588	7 440	84,70	16,99	Clinique de radiothérapie (prof. Dr Veraguth)
Klinik für Strahlen- therapie (Prof. Veraguth)	35	286	351	637	6 278	4 638	10 916	85,21	17,14	Clinique de chirurgie thoracique et cardio- vasculaire (prof. Dr Senn)
Thorax-, Herz- und Gefäss- chirurgie (Prof. Senn)	71	869	467	1 336	15 219	8 240	23 459	90,28	17,56	Clinique d'urologie (prof. Dr Zingg)
Urologische Klinik (Prof. Zingg)	50	1 201	305	1 506	12 048	3 419	15 467	84,52	10,27	Clinique de chirurgie viscérale y compris la chirurgie plastique et reconstructive (prof. Dr Berchtold)
Klinik für viszerale Chirurgie inkl. plastische und Wiederherstellungschirurgie (Prof. Berchtold)	68	1 926	1 465	3 391	13 835	10 364	24 199	97,23	7,14	
Durchschnittliche Belegung und Krankentage je Patient ohne Rehabilitation II, Medizinische Abteilung Lory und Ernst-Otz-Heim								86,70	11,15	Occupation moyenne et jours d'hospitalisation par patient sans la réhabilitation II, la division de médecine de la Maison Lory et le Foyer Ernst Otz

Bern, April 1985

Berne, avril 1985

Der Erziehungsdirektor: *Favre*

Le directeur de l'instruction publique: *Favre*

Vom Regierungsrat genehmigt am 15. Mai 1985

Approuvé par le Conseil-exécutif le 15 mai 1985